


Statistisches Monatsheft Thüringen

MAI 2025

- 
- Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung des Zensus 2022 zu Gebäuden mit Wohnraum in Thüringen
 - Agrarstrukturerhebung 2023 - Ökologischer Landbau, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Arbeitskräfte

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt
Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt
Telefon: +49 361 57 331-9642
Telefax: +49 361 57 331-9699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Referat: Präsidialbereich – Grundsatzfragen, Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit, Forschungsdatenzentrum
Babette Lauenstein
Telefon: +49 361 57 331-9110
Telefax: +49 361 57 331-9697
E-Mail: Babette.Lauenstein@statistik.thueringen.de

Herausgegeben im Juli 2025

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Bestell-Nr.: 40301

ISSN 0948-5449

Heft-Nr.: 072/25

Jahrgang: 32

Preis: 5,00 Euro

Titelfoto: © Unsplash.com / Vitalii Khodzinskyi
Geo-Basisdaten: © GDI-Th, © GeoBasis-DE/BKG

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2025
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

MAI 2025

3 INHALT

5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

6 NEUES

- 6 Zum Muttertag am 11. Mai 2025
- 6 2640 Einbürgerungen in Thüringen im Jahr 2024
- 6 Zum Tag der Arbeit am 1. Mai 2025
- 6 Ausländerzentralregister: Zahl der ausländischen Personen in Thüringen 2024 um 3,8 Prozent gestiegen
- 6 Positive Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen 2023 vor allem in den kreisfreien Städten
- 7 Ostern: Eiererzeugung in Thüringen leicht gestiegen
- 7 Holz- und Schadholzeinschlag 2024 in Thüringens Wäldern gesunken
- 7 CO₂-Emissionen 2022 in Thüringen geringer als 2021
- 7 Starker Rückgang der Unfälle im Februar 2025
- 7 Zahl der Studentinnen und Studenten mit Deutschlandstipendium an Thüringer Hochschulen steigt auf 819 im Jahr 2024
- 7 Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im Jahr 2024
- 7 88 Milliarden steuerbarer Umsatz in 2023
- 8 23. April 2025 – Tag des Bieres
- 8 Inflationsrate in Thüringen im März bei durchschnittlich 1,8 Prozent
- 8 Europawoche und Europatag 2025

9 TROCKENE ZAHL

10 THÜRINGEN AKTUELL

24 AUFSATZ

Christine Isenberg:

„Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung des Zensus 2022 zu Gebäuden mit Wohnraum in Thüringen“

40 THÜRINGEN 2042

42 AUFSATZ

Silke Schreiber:

„Agrarstrukturerhebung 2023 – Ökologischer Landbau, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Arbeitskräfte“

57 IM FOKUS

60 GRAFIKEN

66 KARTE DES MONATS

67 IN EIGENER SACHE

68 TROCKENE ZAHL

69 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

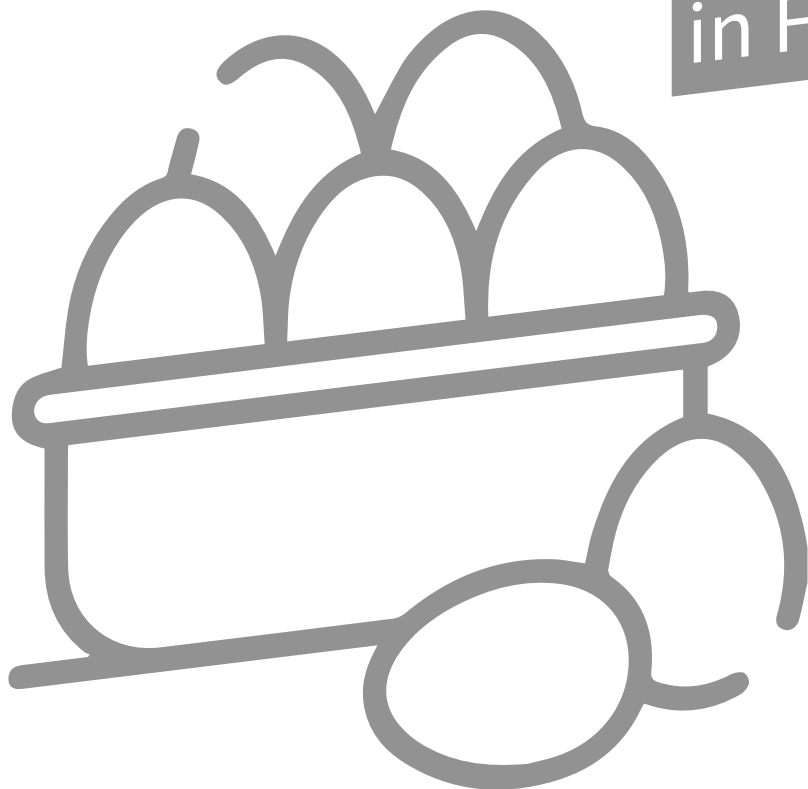
72 ZAHLENSPIEGEL

AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

LANDWIRTSCHAFT

1306
Tausend
gelegte Eier

375
Tausend
gelegte Eier
in Freilandhaltung



Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2024.

Pressemitteilungen aus der Statistik

Anbei finden Sie eine kleine Auswahl von Ausschnitten aus den Pressemitteilungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die vollständige Pressemitteilung ist in der Druckversion über den QR-Code oder in der papierlosen Version über den Link im QR-Code abrufbar.

110/2025

Zum Muttertag am 11. Mai 2025

In Thüringen lebten 2023 nach Erstergebnissen des Mikrozensus 275 Tausend Mütter sowie insgesamt 451 Tausend Kinder in Familienhaushalten¹⁾. Die Zahl der Mütter ging gegenüber 2013 um 5,0 Prozent zurück, während die Zahl der Kinder um 4,4 Prozent zunahm. Werden jedoch nur die Mütter mit minderjährigen Kindern im Haushalt betrachtet, zeigt sich ein anderes Bild: Die Zahl dieser Mütter stieg im selben Zeitraum um 6 Tausend auf 200 Tausend Frauen und damit um 3,3 Prozent. Die Zahl der minderjährigen Kinder erhöhte sich von 2013 bis 2023 sogar um 41 Tausend bzw. 13,9 Prozent und betrug 2023 somit 333 Tausend.



107/2025

2640 Einbürgerungen in Thüringen im Jahr 2024

Im Verlauf des Jahres 2024 erlangten in Thüringen 2640 ausländische Personen (1535 Männer und 1105 Frauen) durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit. Dies ist der höchste Wert seit dem Beginn der Zeitreihe im Jahr 2000. Gegenüber dem Vorjahr, in welchem 1605 Einbürgerungen registriert wurden, stellt dies eine Steigerung um 1035 Einbürgerungen bzw. 64,5 Prozent dar. Der Anstieg bei den Einbürgerungen geht vor allem auf die weiter gestiegene Zahl von Einbürgerungen syrischer Staatsangehöriger zurück.



103/2025

Zum Tag der Arbeit am 1. Mai 2025

Nach dem Erstergebnis des Mikrozensus 2023 gab es in Thüringen 916 Tausend Kernerwerbstätige²⁾. Darunter waren 13,2 Prozent in ihrer Haupttätigkeit atypisch³⁾ beschäftigt. Das waren etwa 120 Tausend Thüringerinnen und Thüringer. Damit lag der Anteil der atypisch Beschäftigten in Thüringen um 5,0 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt von 18,2 Prozent.



096/2025

Ausländerzentralregister: Zahl der ausländischen Personen in Thüringen 2024 um 3,8 Prozent gestiegen

Nach einer Auswertung des Ausländerzentralregisters (AZR)⁴⁾ lebten am 31. Dezember 2024 in Thüringen 187.765 ausländische Personen. Das waren 6.915 Personen bzw. 3,8 Prozent mehr als am Ende des Jahres 2023. Im Vorjahr war die Zahl der nichtdeutschen Personen um 9,1 Prozent (+15.010 Personen) gestiegen.



102/2025

Positive Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen 2023 vor allem in den kreisfreien Städten

Thüringenweit zeigte sich 2023 bei der Zahl der Erwerbstätigen ein leichter Rückgang um 0,1 Prozent. Vor allem die Landkreise des Freistaates verzeichneten sinkende Erwerbstätigenzahlen. Im Jahr 2023 arbeiteten in den Landkreisen 0,3 Prozent weniger Personen als im Vorjahr. Der Rückgang wurde in nahezu allen Wirtschaftsbereichen sichtbar. Lediglich im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit, Häusliche Dienste“ nahm die Erwerbstätigenzahl in den Landkreisen zu. Positiv fiel dagegen die Entwicklung in den kreisfreien Städten des Freistaates aus. Im Vergleich zum Vorjahr nahm in 2023 die Zahl der Erwerbstätigen um 0,5 Prozent zu. Zuwächse gab es im Wirtschaftsbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit, Häusliche Dienste“ und im Verarbeitenden Gewerbe.



1) Die Familie im statistischen Sinn umfasst im Mikrozensus alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt Ehepaare, Lebensgemeinschaften sowie Alleinerziehende mit Kindern im Haushalt. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht prinzipiell nicht. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die mit einer Partnerin oder einem Partner in einer Lebensgemeinschaft leben, werden im Mikrozensus nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie bzw. Lebensform.

2) Kernerwerbstätige sind erwerbstätige Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die sich nicht in schulischer oder beruflicher (Aus-)Bildung oder in einem Freiwilligendienst bzw. im freiwilligen Wehrdienst befinden. Neben den abhängig Erwerbstätigen in Normalarbeitsverhältnissen bzw. in atypischer Beschäftigung zählen hierzu auch Selbstständige und mithelfende Familienangehörige.

3) Zu den atypisch Beschäftigten zählen Teilzeitbeschäftigte mit bis zu 20 Arbeitsstunden je Woche, befristet oder geringfügig Beschäftigte sowie Angestellte bei Zeitarbeitsfirmen.

4) Das Ausländerzentralregister (AZR) wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geführt (Registerbehörde). Es unterstützt durch die Speicherung und Übermittlung der Daten von ausländischen Personen die mit der Durchführung ausländer- oder asylrechtlicher Vorschriften betrauten Behörden und andere öffentliche Stellen. Rechtsgrundlage der statistischen Auswertung des Registers ist § 23 des Gesetzes über das Ausländerzentralregister (AZR-Gesetz).

099/2025

Ostern: Eiererzeugung in Thüringen leicht gestiegen

Im Jahr 2024 verfügten die Thüringer Betriebe mit einer Haltungskapazität von mindestens 3000 Hennenhaltungsplätzen über insgesamt rund 1,8 Millionen Plätze. Gegenüber dem Vorjahr rund 14000 Haltungsplätze bzw. 0,8 Prozent weniger. Die Auslastung der Haltungskapazitäten betrug 87 Prozent und lag damit um 1,5 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.



095/2025

Holz- und Schadholzeinschlag 2024 in Thüringens Wäldern gesunken

In Thüringen wurden im vergangenen Jahr 5,6 Millionen Kubikmeter Holz eingeschlagen. Gegenüber dem Vorjahr war das knapp ein Fünftel (1,2 Millionen Kubikmeter bzw. 18 Prozent) weniger Holz. Das langjährige Mittel der Jahre 2018/2023 wurde allerdings um knapp ein Sechstel (16 Prozent) übertroffen. Der Großteil (82 Prozent) des gesamten Holzeinschlages resultierte aus der Bergung von geschädigtem Holz.



108/2025

CO₂-Emissionen 2022 in Thüringen geringer als 2021

Im Jahr 2022 wurden in Thüringen rund 14,0 Millionen Tonnen CO₂ ausgestoßen. Nach Berechnungen entsprach dies einem Rückgang der energiebedingten CO₂-Emissionen von rund 126 Tausend Tonnen (-0,9 Prozent) gegenüber dem Vorjahr 2021 (14,1 Millionen Tonnen). Allerdings war der Kohlendioxidausstoß um 5,5 Prozent höher als im Jahr 2020, das aufgrund der Corona-Pandemie insgesamt niedrigere CO₂-Emissionen verzeichnete (13,3 Millionen Tonnen).



105/2025

Starker Rückgang der Unfälle im Februar 2025

Die Thüringer Polizei meldete im Februar 2025 insgesamt 3193 Unfälle. Nach vorläufigen Ergebnissen sank damit die Zahl der Unfälle gegenüber dem Vorjahresmonat um 255 Unfälle (-7,4 Prozent) und gegenüber dem Vormonat um 900 Unfälle (-22,0 Prozent).



106/2025

Zahl der Studentinnen und Studenten mit Deutschlandstipendium an Thüringer Hochschulen steigt auf 819 im Jahr 2024

Im Jahr 2024 erhielten 819 Studentinnen und Studenten in Thüringen ein Deutschlandstipendium nach dem Stipendienprogramm-Gesetz. Die Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten stieg im Vergleich zum Jahr 2023 um 38 Personen bzw. 4,9 Prozent. Damit verzeichneten die beteiligten Thüringer Hochschulen zum 5. Mal in Folge einen neuen Höchstwert. Mit 557 geförderten Studentinnen lag der Frauenanteil bei 68,0 Prozent (Vorjahr: 67,7 Prozent).



101/2025

Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im Jahr 2024

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise hatten bis zum 31.12.2024 Ausgaben in Höhe von 7,9 Milliarden Euro. Das waren 557,3 Millionen Euro bzw. 7,5 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



104/2025

88 Milliarden steuerbarer Umsatz in 2023

Im Jahr 2023 erzielten 65016 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen mit Hauptsitz in Thüringen einen nicht preisbereinigten steuerbaren Umsatz in Höhe von 88,1 Milliarden Euro. Damit stieg der steuerbare Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent. Im Durchschnitt erwirtschaftete jedes Thüringer Unternehmen einen Umsatz von 1356 Tausend Euro.



100/2025

23. April 2025 – Tag des Bieres

Um den Bierdurst im Freistaat sowie in anderen deutschen Regionen und im Ausland zu stillen, wurden im Jahr 2024 in Thüringen 47 von deutschlandweit 1 459 Braustätten betrieben und somit 1 Braustätte mehr als im Jahr zuvor. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 2,1 Millionen Hektoliter Bier⁵⁾ abgesetzt und zwar fast ausschließlich im Inland (96,7 Prozent).



091/2025

Inflationsrate in Thüringen im März bei durchschnittlich 1,8 Prozent

Die Verbraucherpreise in Thüringen sind im März 2025 durchschnittlich um 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Im Vergleich zum Vormonat Februar 2025 stiegen die Verbraucherpreise in Thüringen um 0,3 Prozent.



109/2025

Europawoche und Europatag 2025

Die diesjährige Europawoche begann in Thüringen am vergangenen Wochenende mit dem Europafest, das in die Feierlichkeiten des Thüringentages eingebettet war. Sie endet mit dem Europatag, der jährlich am 9. Mai begangen wird. Im Zuge von Europatag, Europafest und Europawoche werfen wir einen Blick auf die Verbindung zwischen der Bevölkerung Thüringens und anderen Staaten der Europäischen Union.



5) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung des Hauptzollamtes Stuttgart vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

TROCKENE ZAHL

193 937
MENSCHEN

WAREN ZUM STICHTAG 15.12.2023 IN THÜRINGEN
PFLEGEBEDÜRFTIG.

(DAS WAREN 16,5 PROZENT MEHR PFLEGEBEDÜRFTIGE ALS ZUM VORHERGEHENDEN STICHTAG IM
DEZEMBER 2021.)



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsdatenzentrum

Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand Februar 2025.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe verlief im Februar 2025 durchaus positiv. Der Umsatz und die Produktivität lagen sowohl über den Werten vom Januar 2025 (bei 2 Arbeitstagen mehr) als auch über den Werten des Vorjahresmonats (bei 1 Arbeitstag weniger). Die Zahl der Beschäftigten blieb dagegen im Vergleich zum Vormonat fast konstant, während sie gegenüber Februar 2024 zurückging.

Im Bauhauptgewerbe lagen der Umsatz, die Anzahl der Beschäftigten, die Produktivität und die Auftrags-eingänge unter dem Vorjahresniveau. Gegenüber dem Vormonat blieb die Beschäftigtenzahl nahezu unverändert. Der Umsatz und die Produktivität stiegen an, ebenso wie der Auftragseingang.

Die Zahl der Arbeitslosen blieb im Februar 2025 nahezu auf dem Niveau des Vormonats, stieg jedoch gegen-über dem Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote lag im Februar 2025 gleichauf mit dem Wert des Vormonats und leicht über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Bergbau und Verarbeiten- des Gewerbe

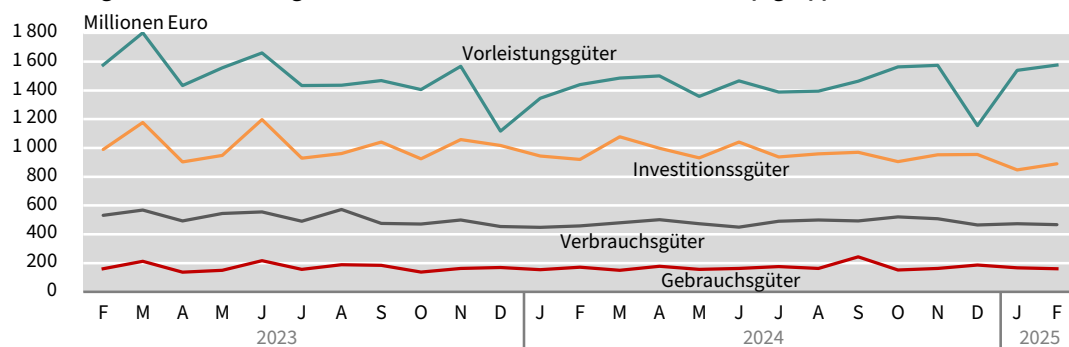
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Februar 2025 mit 3094 Millionen Euro einen um 2,2 Prozent höheren Umsatz als im Januar 2025 (Deutschland: +4,2 Prozent).

Thüringer Industrie- betriebe mit Umsatzplus im Februar 2025

Der höchste absolute und relative Umsatzzuwachs wurde in der Gruppe der Investitionsgüterpro-
duzenten errechnet (+42,4 Millionen Euro bzw. +5,0 Prozent). Danach folgte die Gruppe der Vor-
leistungsgüterproduzenten (+37,4 Millionen Euro
bzw. +2,4 Prozent). Ein Umsatzminus verzeichneten
die Gebrauchsgüterproduzenten (–6,6 Millionen
Euro bzw. –4,0 Prozent) und die Verbrauchsgüter-
produzenten (–6,3 Millionen Euro bzw. –1,3 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Umsatz
um 3,4 Prozent (Deutschland: –2,8 Prozent). Die
positive Umsatzentwicklung bewirken allerdings
nur 2 der 4 Hauptgruppen. Die Hauptgruppe der
Vorleistungsgüterproduzenten trug mit einem Um-
satzplus von 131,2 Millionen Euro bzw. 9,1 Prozent
am stärksten zum Umsatzanstieg bei. Bei den Ver-
brauchsgüterproduzenten betrug der Anstieg 9,1 Mil-
lionen Euro bzw. 2,0 Prozent. In den Hauptgruppen
der Investitionsgüterproduzenten (–26,8 Millionen
Euro bzw. –2,9 Prozent) und der Gebrauchsgüterpro-
duzenten (–11,3 Millionen Euro bzw. –6,6 Prozent)
wurde ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahres-
monat verzeichnet.

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Inlandsumsatz gestiegen

Der Inlandsumsatz betrug im Februar dieses Jahres 1926 Millionen Euro und damit 12,5 Millionen Euro bzw. 0,7 Prozent mehr als im Vormonat. Im Vergleich zum Februar 2024 wurde ein Umsatzzanstieg errechnet (+23,4 Millionen Euro bzw. +1,2 Prozent).

Der Auslandsumsatz erreichte im Februar 2025 einen Wert von 1167 Millionen Euro und lag damit deutlich über dem Niveau des Vormonats (+4,9 Prozent) sowie des Vorjahresmonats (+7,2 Prozent).

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) blieb mit 37,7 Prozent über dem Vormonatsniveau (+0,9 Prozentpunkte) und über dem Niveau vom Februar 2024 (+1,3 Prozentpunkte). Die höchste Exportquote erreichte im Februar 2025 die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 61,5 Prozent, gefolgt von der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 46,1 Prozent.

Bei der Betrachtung der Monate Januar bis Februar 2025 wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ein Umsatzplus von 3,9 Prozent bzw. 231,9 Millio-

nen Euro erwirtschaftet (bei 1 Arbeitstag weniger). Der Inlandsumsatz stieg dabei um 2,8 Prozent und der Auslandsumsatz um 6,0 Prozent.

Bis Ende Februar 2025 wurden in 2 Hauptgruppen höhere Umsätze errechnet. Der größte absolute Anstieg wurde in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Plus von 299,7 Millionen Euro ermittelt. Der größte absolute Umsatzrückgang wurde bei den Investitionsgüterproduzenten mit einem Minus von 104,4 Millionen Euro errechnet.

Anstieg der Exportquote in 2 Hauptgruppen

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz sank von 36,5 Prozent in den ersten 2 Monaten des Jahres 2024 auf 37,3 Prozent in den ersten 2 Monaten dieses Jahres. In 2 Hauptgruppen lag die Exportquote über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten hatte mit 61,6 Prozent die höchste Exportquote und stieg um 2,9 Prozentpunkte. Die Hauptgruppe mit der niedrigsten Exportquote, die Verbrauchsgüterpro-

Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

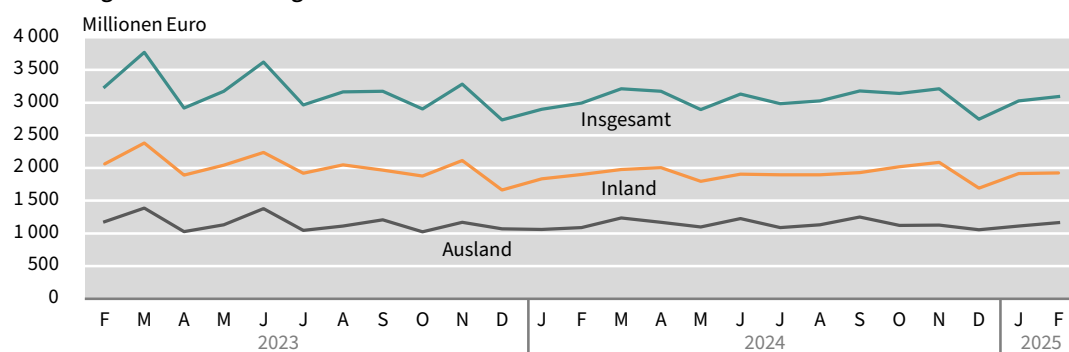
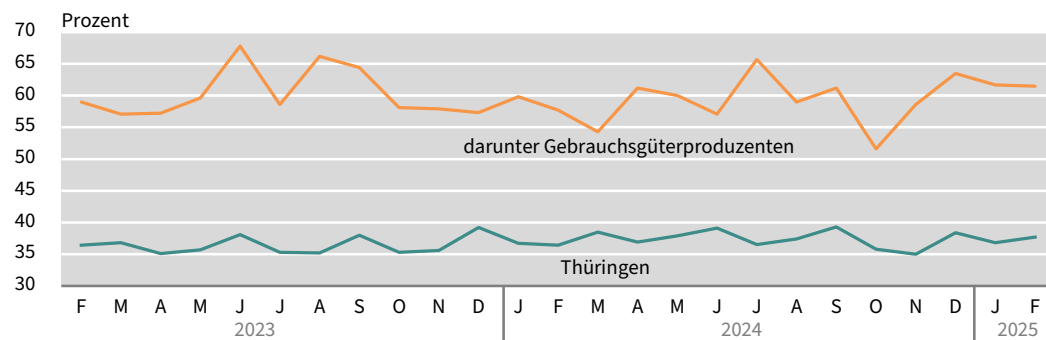


Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



duzenten (27,1 Prozent), lag um 0,8 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahreszeitraums.

Leichter Anstieg der Beschäftigtenzahl gegenüber Vormonat

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war im Februar 2025 gegenüber dem Vormonat annähernd unverändert (+19 Personen). Mit 140986 Personen ging die Anzahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahresmonat zurück (-3098 Personen).

In 2 Hauptgruppen ging die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresmonat zurück, bei den Investitionsgüterproduzenten um 1855 Personen und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 1600 Personen. Dagegen erhöhten die Verbrauchsgüterproduzenten ihren Personalbestand um 341 Personen. In der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten blieb die Anzahl der Beschäftigten nahezu unverändert (+16 Personen).

Die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten hatte mit 66891 Beschäftigten nach wie vor den höchsten Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (47,4 Prozent).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag in den ersten 2 Monaten des Jahres 2025 mit -2589 Beschäftigten unter dem Vorjahresniveau. Das negative Ergebnis wurde maßgeblich von den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (-1624 Personen) und Vorleistungsgüterproduzenten (-1379 Personen) verursacht.

Produktivität höher als im Vormonat und Vorjahresmonat

Der Umsatz je Beschäftigten betrug im Februar dieses Jahres 21943 Euro und war damit um 2,2 Prozent höher als im Januar 2025 (21472 Euro). Die höchste Produktivität erreichte mit 23574 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten, gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten

Abbildung 4: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

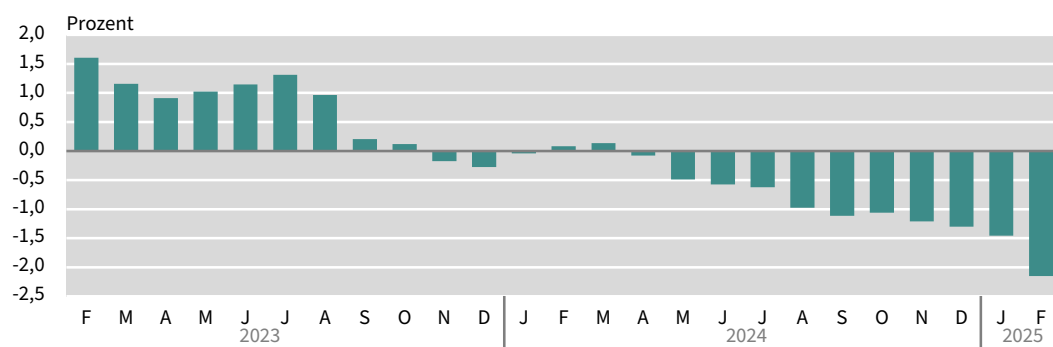
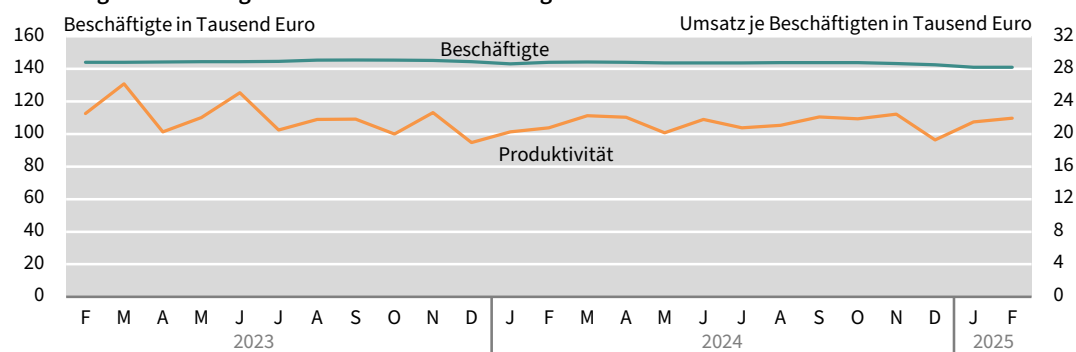


Abbildung 5: Beschäftigte und Produktivität im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



(22052 Euro) und den Investitionsgüterproduzenten (20701 Euro).

Auch im Vergleich zum Februar 2024 stieg die Umsatzproduktivität an (+5,7 Prozent). Besonders bei den Vorleistungsgüterproduzenten lag das Produktivitätsniveau deutlich über dem Vorjahresergebnis (+11,7 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis Februar 2025 wurde ein Produktivitätsanstieg um 5,8 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum ermittelt. Dabei stieg die Produktivität bis Ende Februar 2025 in 2 Hauptgruppen, und zwar bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+12,9 Prozent) und bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+2,7 Prozent). Bei den Investitionsgüterproduzenten (-2,1 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-1,4 Prozent) ging die Produktivität gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Februar 2025 mit 17777 Tausend Stunden um 5,3 Prozent niedriger als im Januar 2025 und unterschritten auch das Niveau des Vorjahresmonats (-7,2 Prozent). Die

durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,3 Stunden (Februar 2024: 6,3 Stunden; Januar 2025: 6,1 Stunden).

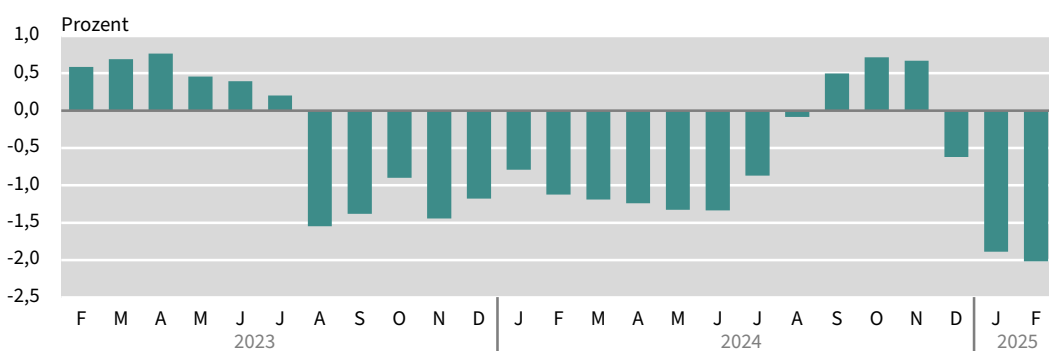
Bauhauptgewerbe

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Februar 2025 einen Umsatz von rund 127 Millionen Euro. Im Vergleich zum Januar 2025 wurde ein Zuwachs von 33,9 Millionen Euro bzw. 36,6 Prozent errechnet. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurde dagegen ein um 4,8 Prozent niedrigeres Umsatzvolumen erwirtschaftet (-6,4 Millionen Euro).

Umsatz im Bauhauptgewerbe geringer als im Vormonat und Vorjahresmonat

Der baugewerbliche Umsatz lag bei 126 Millionen Euro und sank gegenüber dem Vorjahresmonat um

Abbildung 6: Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



4,5 Prozent. Dabei wurde nur in 2 Bausparten ein Umsatzrückgang errechnet. Den größten relativen Rückgang meldete der Wohnungsbau (-30,3 Prozent), gefolgt vom öffentlichen und Straßenbau (-8,4 Prozent). Der gewerbliche Bau verzeichnete dagegen einen Zuwachs von 9,2 Prozent.

In der Summe der ersten 2 Monate 2025 lag der Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe um 3,0 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Beim baugewerblichen Umsatz verbuchten 2 Hauptgruppen einen Zuwachs: Der öffentliche und Straßenbau erwirtschaftete ein Umsatzplus in Höhe von 6,9 Millionen Euro bzw. 6,7 Prozent. Der gewerbliche Bau meldete 4,1 Millionen mehr Umsatz (+4,9 Prozent). Lediglich der Wohnungsbau verzeichnete einen Umsatzrückgang in Höhe von 4,7 Millionen Euro bzw. 21,1 Prozent.

Beschäftigtenzahl zum Vormonat nahezu konstant

Die Zahl der Beschäftigten blieb im Bauhauptgewerbe im Februar 2025 fast konstant. Mit insgesamt 13701 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 61 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum Februar 2024 ist die Beschäftigtenzahl um 2,0 Prozent bzw. 282 Personen gesunken.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis Februar 2025 war mit 13732 Personen etwas niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2024 (-1,9 Prozent bzw. -273 Personen).

Gestiegenes Produktivitätsniveau gegenüber Januar 2025

Da der baugewerbliche Umsatz gegenüber dem Vormonat anstieg und die Beschäftigtenzahl fast konstant blieb, stieg auch die Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) an. Mit 9167 Euro wurden 38,2 Prozent mehr Umsatz je Beschäftigten erzielt als noch einen Monat zuvor. Gegenüber dem Vorjahresmonat ging dagegen das Produktivitätsniveau zurück (-2,6 Prozent).

In den ersten 2 Monaten des Jahres 2025 lag die Produktivität im Bauhauptgewerbe mit einem Wert von durchschnittlich 15794 Euro jedoch um 5,1 Prozent über dem vergleichbaren Wert des Vorjahres.

Anstieg der Arbeitsstunden im Vormonatsvergleich

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich im Februar 2025 im Vergleich zum Vormonat um 10,5 Prozent auf 866 Tausend Stunden, lag allerdings unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (-21,7 Prozent). Der Zuwachs im Vergleich zum Vormonat spiegelt sich in allen 3 Bausparten wider. Im öffentlichen und Straßenbau waren es +17,4 Prozent, im gewerblichen Bau +5,0 Prozent und im Wohnungsbau +3,5 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis Februar 2025 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 9,2 Prozent

Abbildung 7: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe

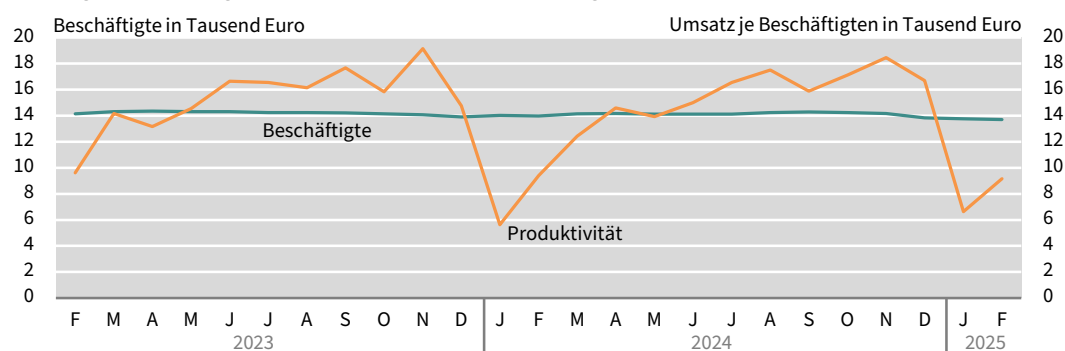
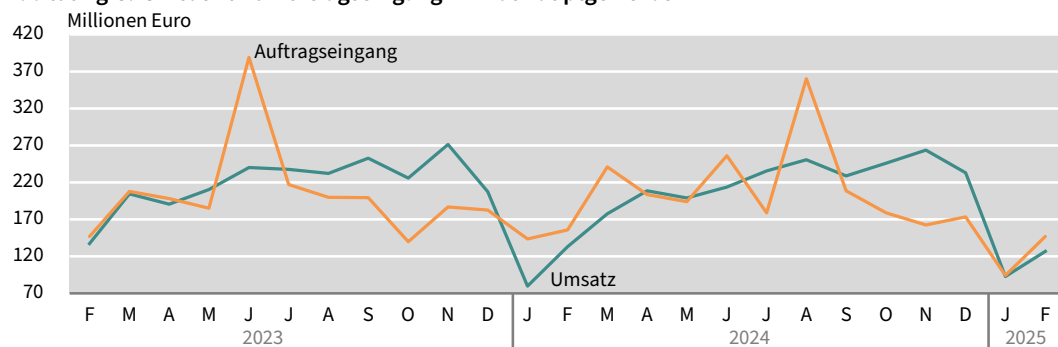


Abbildung 8: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei gingen die Werte in allen 3 Bausparten zurück. Rückgänge im zweistelligen Bereich meldeten der Wohnungsbau mit –18,8 Prozent und der öffentliche und Straßenbau mit –10,5 Prozent.

Bessere Auftragslage gegenüber Vormonat

Ebenso wie die Umsatzzahlen erhöhten sich auch die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vormonat. Sie stiegen um 55,9 Prozent bzw. 52,7 Millionen Euro auf 147 Millionen Euro. Im Vergleich zum Februar 2024 waren die Auftrags-eingänge jedoch um 5,5 Prozent bzw. 8,6 Millionen Euro niedriger. Diese negative Entwicklung ist auf den öffentlichen und Straßenbau (–37,1 Prozent) und den Wohnungsbau (–34,2 Prozent) zurückzuführen. Die Nachfrage im gewerblichen Bau steigerte sich dagegen um 73,1 Prozent.

Das Volumen der Auftragseingänge betrug in den ersten beiden Monaten dieses Jahres 241 Millionen Euro; 58,1 Millionen Euro bzw. 19,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Hier wurden ebenfalls von 2 Bausparten weniger Aufträge gegenüber dem Vorjahreszeitraum gemeldet. Der öffentliche und Straßenbau verzeichnete einen Nachfragerückgang von 38,3 Prozent und der Wohnungsbau von 14,9 Prozent. Der gewerbliche Bau verbuchte dagegen auch kumulativ mehr Auftragseingänge (+12,8 Prozent).

Baugenehmigungen

In den ersten 2 Monaten 2025 wurde mit 436 Anträgen der Bau von 417 Wohnungen genehmigt. Damit wurde die Zahl der genehmigten Wohnungen bis

Ende Februar 2025 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 12,0 Prozent bzw. 57 Wohnungen unterschritten.

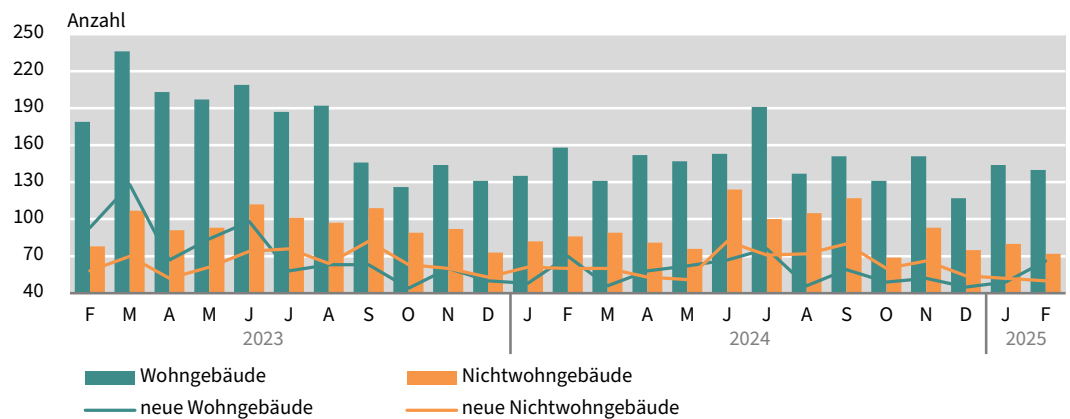
Durch bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden, z. B. durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen, werden 94 Wohnungen entstehen.

Zuwachs nur bei Einfamilienhäusern

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 322 Wohnungen genauso viele Wohnungen geplant wie in den ersten 2 Monaten 2024. Dabei bedeuten die 99 Anträge für den Bau von Einfamilienhäusern einen Zuwachs um 11,2 Prozent bzw. 10 Wohnungen. 14 Wohnungen wurden bis Ende Februar 2025 in Zweifamilienhäusern beantragt, ein Rückgang von 41,7 Prozent bzw. 10 Wohnungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Zur Schaffung neuen Wohnraums in Mehrfamilienhäusern wurde für 209 Wohnungen eine Genehmigung beantragt, darunter 58 in Wohnheimen. Damit blieb die Zahl der genehmigten Mehrfamilienhäuser auf Vorjahresniveau.

Zum Zeitpunkt der Genehmigung neuer Wohngebäude sind insgesamt 63 Millionen Euro Baukosten veranschlagt worden. Die Kosten je Quadratmeter Wohnfläche lagen in neuen Einfamilienhäusern bei 2356 Euro, in neuen Zweifamilienhäusern bei 1988 Euro und in Mehrfamilienhäusern (ohne Wohnheimen) bei 2366 Euro. Im Durchschnitt ergab sich ein veranschlagter Quadratmeterpreis von 2259 Euro. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Anstieg der Baukosten je Quadratmeter Wohnfläche um 2,6 Prozent.

Abbildung 9: Baugenehmigungen für Gebäude



Zahl der Nichtwohngebäude gesunken

In den ersten 2 Monaten 2025 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 152 Nichtwohngebäude genehmigt. Damit sank die Zahl der Genehmigungen für Nichtwohngebäude gegenüber dem Vorjahreszeitraum (-16 Bauvorhaben).

Durch die bis Ende Februar 2025 genehmigten Bauvorhaben im Nichtwohnbau werden 102 Gebäude neu entstehen (-19 Bauvorhaben). Die geplanten Neubauinvestitionen beim Bau von Nichtwohngebäuden in Höhe von 52,4 Millionen Euro lagen um 37,9 Prozent bzw. 32,1 Millionen Euro unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Beherbergungswesen

Die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten einschließlich Campingplätze verzeichneten im Februar 2025 einen Rückgang im Gäste- und

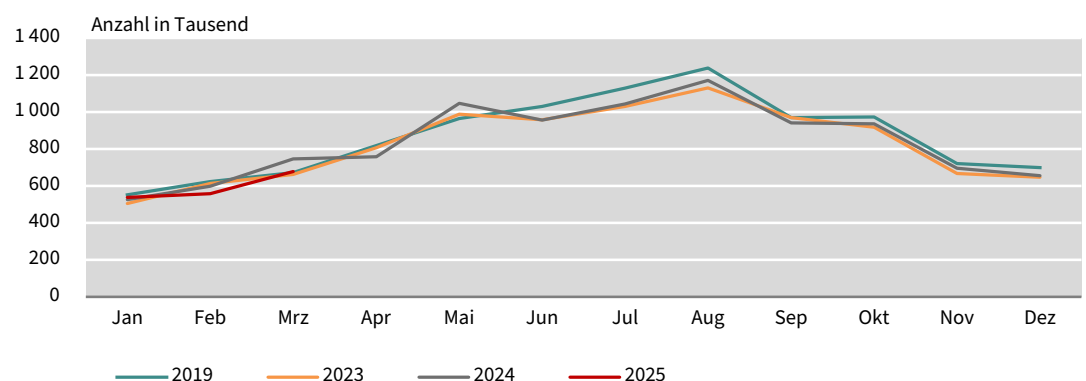
Übernachtungsaufkommen gegenüber Februar 2024. Etwa 207 Tausend Gäste wurden gemeldet, die rund 559 Tausend Übernachtungen buchten.

Februar 2025: Gäste und Übernachtungszahlen rückläufig

Damit sanken im Vergleich zu Februar 2024 die Ankünfte um 4,1 Prozent und die Übernachtungen um 6,5 Prozent. Die Verweildauer pro Gast lag mit durchschnittlich 2,7 Tagen leicht unter dem im Februar 2024 gemessenen Niveau (2,8 Tage). 195 175 Gäste (94,2 Prozent) kamen aus Deutschland und 12 062 Gäste hatten ihren Wohnsitz im Ausland. Sowohl die Zahl der inländischen Gäste als auch die der ausländischen ging gegenüber dem Vorjahr zurück, und zwar um 4,2 bzw. 3,4 Prozent.

In Deutschland betrug die Zahl der Gästeankünfte im Februar dieses Jahres 10,9 Millionen. Das waren 1,2 Prozent weniger als noch vor einem Jahr. Die

Abbildung 10: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019, 2023 bis 2025



Zahl der Übernachtungen sank um 4,6 Prozent auf 26,9 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,5 Tagen unter dem Thüringenwert.

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2025 empfingen die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze) 408 749 Gäste. Die Anzahl der Übernachtungen erreichte einen Wert von 1 099 042. Das waren 0,6 Prozent weniger Gäste als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Übernachtungen sank um 2,2 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug 2,7 Tage.

Deutschlandweit stieg in den ersten 2 Monaten die Zahl der Gäste (+1,1 Prozent), während die Zahl der Übernachtungen sank (–2,1 Prozent). 9,3 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste (–1,7 Prozent) und 42,8 Millionen auf inländische Gäste (–2,2 Prozent).

Unterschiedliche Entwicklung in den Tourismusregionen

Die 11 Thüringer Reisegebiete entwickelten sich zum Vorjahreszeitraum unterschiedlich. In 3 Reisegebieten wurde ein Anstieg bei den Übernachtungen verzeichnet, darunter in Weimar mit einem Plus von 10,3 Prozent. In den restlichen Reisegebieten sind die Übernachtungen gesunken. Der größte prozentuale Rückgang wurde im Reisegebiet Weimarer Land mit –7,3 Prozent errechnet.

Das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, vermeldete in den ersten 2 Monaten 2025 rund 132 Tausend Ankünfte und knapp 440 Tausend Übernachtungen. Gegenüber dem Vorjahresmonat gingen die Ankünfte um 0,4 Prozent zurück und die Übernachtungen um 2,0 Prozent.

Abbildung 11: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Februar 2025 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Altenburger Land	6 030	11,7	11 860	9,3	2,0
Eichsfeld	17 443	4,1	49 800	–0,9	2,9
Erfurt	68 755	0,5	118 063	–1,9	1,7
Saaleland	33 861	–7,2	86 718	–5,7	2,6
Südharz-Kyffhäuser	14 953	–2,1	46 464	–5,6	3,1
Thüringer Rhön	9 571	–10,9	55 496	–4,9	5,8
Thüringer Vogtland	18 015	–4,4	34 035	3,2	1,9
Thüringer Wald	132 324	–0,4	439 812	–2,0	3,3
Weimar	44 827	10,6	82 741	10,3	1,8
Weimarer Land	15 813	–3,2	58 795	–7,3	3,7
Welterberegion Wartburg-Hainich	47 157	–5,0	115 258	–6,0	2,4
Thüringen	408 749	–0,6	1 099 042	–2,2	2,7
davon					
Bundesrepublik Deutschland	385 124	–0,4	1 040 805	–2,0	2,7
anderer Wohnsitz	23 625	–4,4	58 237	–5,4	2,5

Preise

Die Verbraucherpreise in Thüringen sind im Februar 2025 durchschnittlich um 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Im Vergleich zum Vormonat Januar 2025 stiegen die Verbraucherpreise in Thüringen um 0,3 Prozent und erreichten einen Indexstand von 121,4 (Basis: 2020=100).

Die Jahresteuierungsrate (Inflationsrate) sank von 2,1 Prozent im Januar 2025 auf 1,9 Prozent im Februar 2025. Der Teuerungstrend für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+2,4 Prozent) sowie alkoholische Getränke und Tabakwaren (+2,9 Prozent) setzte sich weiterhin fort. Im Getränkebereich betraf dies z. B. Mineralwasser, Limonaden und Säfte. Hier stiegen die Preise um 7,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat an. Auch die Preise für die allseits beliebten Genussmittel Kaffee, Tee und Kakao wurden durchschnittlich um 6,9 Prozent teurer. Preissteigerungen machten auch vor den Beschäftigungen im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur nicht Halt. Hier mussten die Verbraucher durchschnittlich 1,4 Prozent mehr bezahlen. Dies betraf u. a. die Eintrittspreise für Museums-, Zoobesuch oder Ähnliches. Sie verteuerten sich durchschnittlich um 1,6 Prozent.

Der Preisanstieg für den Bereich Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe fiel mit 0,3 Prozent zwar moderat aus, aber aufgrund seiner vergleichsweise hohen Verbrauchsbedeutung sind Preisanstiege in dieser Gruppe oft einschneidend im monatlichen Budget eines Privathaushaltes. Die Entgelte für die Wasserversorgung wurden um 12,6 Prozent und für die Abwasserentsorgung um

12,2 Prozent deutlich angehoben. Ebenfalls auffällig waren Preissteigerungen für Schornstein-, Bürgersteig- und Straßenreinigung mit +6,8 Prozent. Für kleinere Dienstleistungen von anderen Handwerkern (dazu zählen beispielsweise das Abschleifen und Versiegeln von Parkett) mussten im Durchschnitt 9,6 Prozent mehr bezahlt werden.

Weiterhin steigende Preise gegenüber Vormonat

Im Vormonatsvergleich stiegen die Preise um 0,3 Prozent an. Im Nahrungsmittelbereich verteuerten sich die Preise um 0,7 Prozent. Die Preise für Butter sanken im Vergleich zum Januar um 7,1 Prozent. Allerdings befanden sie sich nach wie vor auf einem sehr hohen Preisniveau im Vergleich zu den Vorjahresmonaten. Ebenso gab der Preis für Olivenöl langsam wieder nach. Hier konnte ein leichter Preisrückgang von 0,6 Prozent zum Januar festgestellt werden. Im Vergleich zum Vorjahresmonat Februar verringerte sich der Preis sogar durchschnittlich um 8,3 Prozent.

Gewerbeanzeigen

Im Zeitraum Januar bis Februar 2025 wurden 2321 Gewerbebeanmeldungen und 2370 Gewerbeabmeldungen registriert. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen die Gewerbebeanmeldungen um 34 Anzeigen bzw. 1,5 Prozent an und die Gewerbeabmeldungen um 19 Anzeigen bzw. 0,8 Prozent.

Abbildung 12: Verbraucherpreisindex (Basis: 2020 = 100) und Jahresteuierungsrate

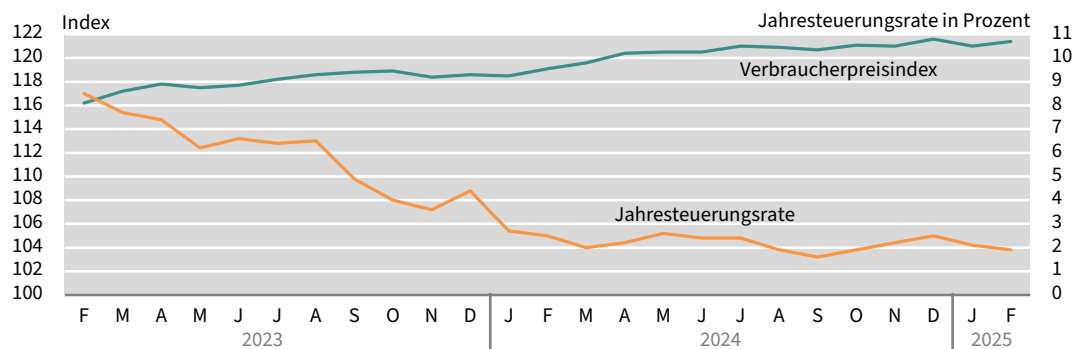
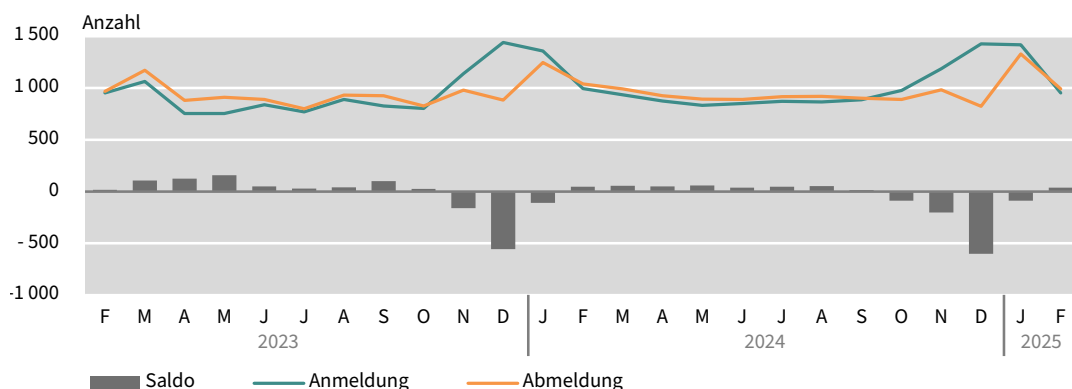


Abbildung 13: Gewerbean- und -abmeldungen



Auf 100 Anmeldungen kamen 102 Abmeldungen

Auf 100 Gewerbeanmeldungen entfielen damit 102 Gewerbeabmeldungen. Im gleichen Vorjahreszeitraum lag diese Relation bei 103 Abmeldungen je 100 Anmeldungen. Im Wirtschaftsbereich Verarbeitendes Gewerbe lag das Verhältnis mit 101 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen unter dem Durchschnitt und im Baugewerbe mit 137 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen deutlich darüber.

Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit den meisten Gewerbean- und -abmeldungen

Die meisten Bewegungen bei den An- und Abmeldungen verzeichnete der Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. Mit 24,4 Prozent aller Gewerbeanmeldungen wurden hier 566 Gewerbe angemeldet und mit 25,5 Prozent aller Gewerbeabmeldungen 604 Gewerbe abgemeldet. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sanken die Anmeldungen in diesem Wirtschaftsbereich um 0,7 Prozent und die Abmeldungen um 7,4 Prozent.

Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen entschieden in den ersten 2 Monaten 2025 über 427 Insolvenzverfahren. Im Vergleich zu den ersten 2 Monaten 2024 erhöhte sich die Zahl der Insolvenzen um 90 Anträge bzw. +26,7 Prozent.

Abbildung 14: Insolvenzverfahren nach Art des Schuldners

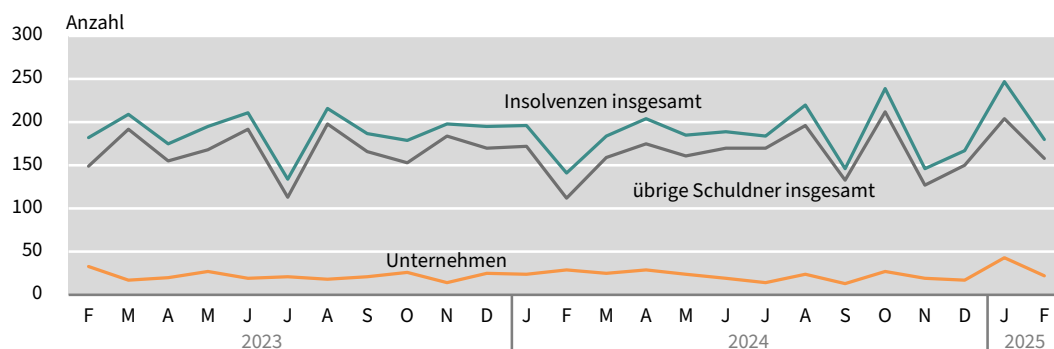
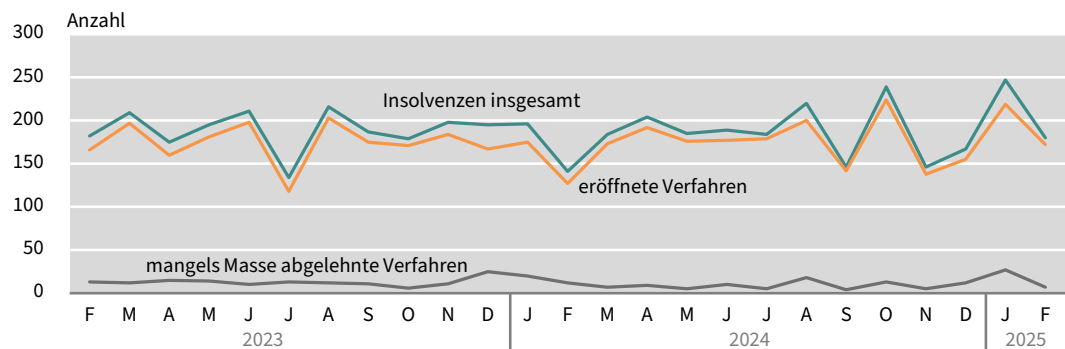


Abbildung 15: Insolvenzverfahren



Zahl der Insolvenzen gestiegen

Von den Insolvenzen waren insgesamt 65 Unternehmen und 362 übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe) betroffen. Sowohl bei den betroffenen Unternehmen stieg die Zahl der Insolvenzen gegenüber Januar bis Februar 2024 (+12 Anträge) als auch bei den übrigen Schuldnern (+78 Anträge).

391 Verfahren bzw. 91,6 Prozent (Vorjahr: 89,6 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet, 34 Verfahren wurden mangels Masse abgewiesen und 2 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beziffernten die Gerichte auf rund 85,0 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 199,0 Tausend Euro aus (Vorjahr: 115,7 Tausend Euro).

Die meisten Unternehmensinsolvenzen in „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 17 Verfahren im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“, gefolgt vom Bereich „Erbringung von

freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ mit 11 Verfahren. Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ um 10 Anträge an und im Bereich „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ um 4 Verfahren.

Unter den 362 übrigen Schuldnern waren in den ersten 2 Monaten dieses Jahres 279 private Verbraucher, die das Insolvenzrecht in Anspruch genommen haben. Das waren 83 Verfahren bzw. 42,3 Prozent mehr als in den ersten 2 Monaten 2024.

Arbeitsmarkt¹⁾

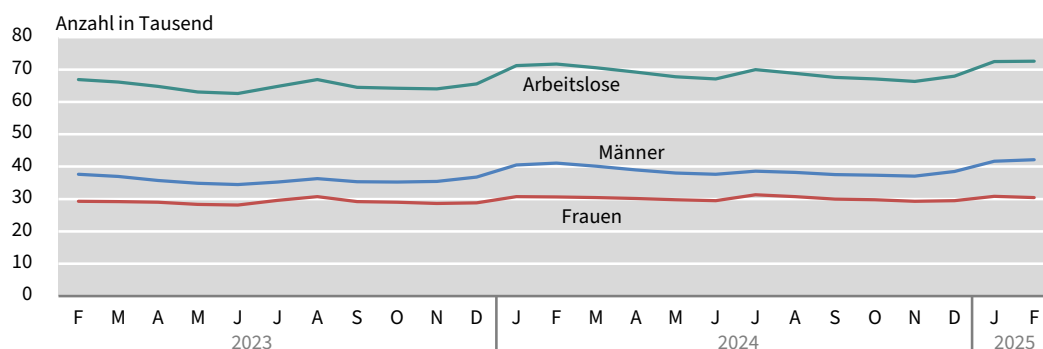
Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Februar 2025 erneut leicht an. Mit 72571 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Januar 2025 um 0,1 Prozent bzw. 82 Personen überschritten. Dabei erfolgte der Zuwachs ausschließlich bei den Männern (+1,2 Prozent bzw. +481 Personen). Bei den Frauen sank die Zahl der Arbeitslosen um 1,3 Prozent bzw. 399 Personen.

Arbeitslosenzahl weiterhin höher als im Vorjahr

Auch gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Arbeitslosen an. Hier wurden 874 Arbeitslose mehr registriert als im Februar 2024 (+1,2 Prozent). Auch hier wurde nur bei den männlichen Arbeitslosen ein Anstieg errechnet, während die Zahl der weiblichen Arbeitslosen zurückging (Frauen: -0,6 Prozent; Männer: +2,6 Prozent).

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 16: Arbeitsmarkt



Folglich ging der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt im Februar dieses Jahres mit 41,9 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert leicht zurück (Februar 2024: 42,7 Prozent).

Arbeitslosenquote gegen- über Vormonat konstant

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) blieb im Februar 2025 mit 6,6 Prozent auf Vormonatsniveau und lag um 0,1 Prozentpunkte über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote 5,9 Prozent (Vormonat: 6,0 Prozent; Vorjahresmonat: 6,0 Prozent) und bei den Männern 7,2 Prozent (Vormonat: 7,1 Prozent; Vorjahresmonat: 7,1 Prozent).

Auf Bundesebene lag die Zahl der Arbeitslosen im Februar 2025 deutlich über dem Niveau des Vorjahresmonats. Rund 3,0 Millionen Arbeitslose wurden im Berichtsmonat registriert und damit 6,2 Prozent mehr als im Februar 2024 (Vormonat: -0,1 Prozent). Die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit

bei 6,4 Prozent und damit unter dem Niveau von Thüringen. Gegenüber dem Vormonat blieb sie konstant und im Vergleich zum Februar 2024 stieg die Quote um 0,3 Prozentpunkte.

Im Vergleich der Bundesländer fiel der Anstieg der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat in den neuen Bundesländern etwas geringer aus (+4,8 Prozent) als in den alten Bundesländern (+6,7 Prozent). Thüringen lag mit einem Plus von 1,2 Prozent unter dem Deutschlandwert (+6,2 Prozent) und ist damit das Bundesland mit dem geringsten Zuwachs. Mecklenburg-Vorpommern verzeichnete als einziges Bundesland sogar einen Rückgang um 0,1 Prozent. An letzter Stelle aller Bundesländer fand sich Bayern wieder, wo es mit +11,0 Prozent den stärksten Anstieg der Arbeitslosenzahl gab.

Die Arbeitslosenquote lag in den neuen Bundesländern bei 8,0 Prozent und stieg gegenüber Februar 2024 um 0,3 Prozentpunkte an. In den alten Bundesländern wurde eine Arbeitslosenquote von 6,0 Prozent ermittelt, ebenfalls ein Anstieg von 0,3 Prozentpunkten.

Abbildung 17: Arbeitslosenquote in Thüringen, Ostdeutschland und Deutschland

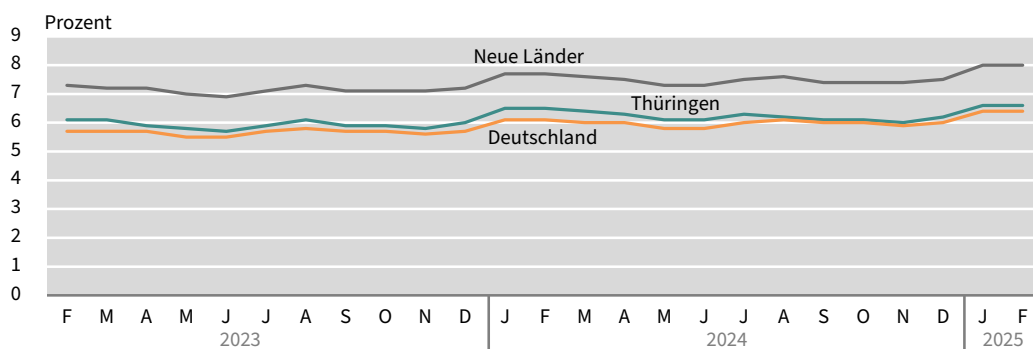
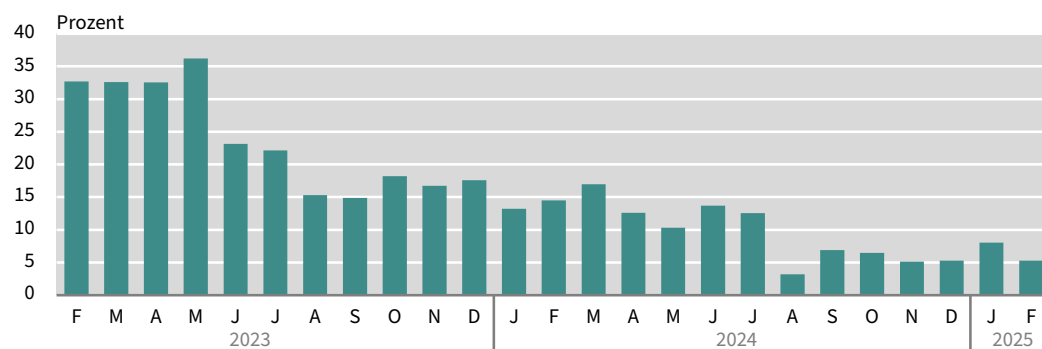


Abbildung 18: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat



Zahl der arbeitslosen Jugendlichen weiter gestiegen

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren hat sich in Thüringen im Februar 2025 gegenüber dem Vormonat weiter erhöht (+2,7 Prozent bzw. +193 Personen) und lag mit 7341 Jugendlichen auch deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (+5,3 Prozent bzw. +368 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 7,1 Prozent (Vormonat: 6,9 Prozent; Vorjahresmonat: 7,1 Prozent).

Weniger offene Arbeitsstellen als im Vorjahr

Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren festzustellen. Auch hier wurden im

Februar 2025 mehr arbeitslose Jugendliche registriert als im Januar 2025. Mit 273 167 registrierten arbeitslosen Jugendlichen lag der Wert um 7973 Personen bzw. 3,0 Prozent über dem Vormonat. Im Vergleich zum Februar 2024 waren es sogar 9,7 Prozent mehr (Thüringen: +5,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Februar dieses Jahres deutschlandweit 5,7 Prozent und lag damit um 1,4 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen stieg in Thüringen im Februar 2025 gegenüber dem Vormonat weiter an (+0,7 Prozent bzw. +106 Stellen), lag jedoch mit 14 605 Arbeitsstellen deutlich unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-4,7 Prozent bzw. -718 Stellen).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 3056 Stellen um fast ein Viertel höher als im Vormonat (+21,9 Prozent), lag jedoch unter dem Wert vom Februar 2024 (-13,5 Prozent).

NEUAUFLAGE DES VERZEICHNISSES AMBULANTE PFLEGE- UND BETREUUNGSDIENSTE UND STATIONÄRE PFLEGEEINRICHTUNGEN IN THÜRINGEN, STAND: 15.12.2023

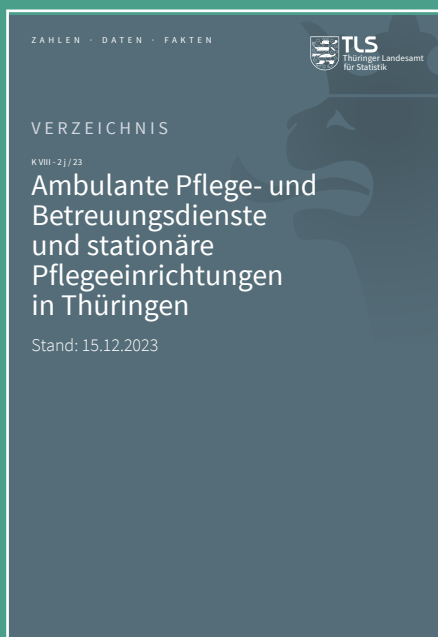
Die neuste Auflage des Verzeichnisses „Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste und stationäre Pflegeeinrichtungen in Thüringen“ zum Stand 15.12.2023 ist erschienen.

Das vorliegende Verzeichnis basiert auf den Ergebnissen der amtlichen Pflegestatistik, die alle 2 Jahre zum Stichtag 15.12. erhoben wird.

Enthalten sind die Anschriften und Kontaktdaten derjenigen Einrichtungen, die der Aufnahme ins Verzeichnis zugestimmt haben. Zusätzlich enthält die Veröffentlichung auch den Namen des jeweiligen Trägers, Angaben zur Art der Pflegeeinrichtung und bei stationären Einrichtungen die Anzahl der verfügbaren Plätze nach SGB XI. Dabei werden die Einrichtungen getrennt nach ambulanten Pflege- und Betreuungseinrichtungen und stationären Pflegeeinrichtungen aufgeführt und jeweils nach kreisfreien Städten und Landkreisen geordnet, anschließend alphabetisch nach dem Ort der Anschrift sortiert und bei mehreren Einrichtungen in einer Stadt nach der Postleitzahl.

Die Veröffentlichung ist kostenpflichtig im Webshop des TLS erhältlich. Sie kann als Datei im Excel-Format für 20,00 Euro oder im PDF-Format für 12,50 Euro heruntergeladen werden oder in der Druckausgabe für 13,75 Euro bestellt werden (Bestellnummer: 70402).

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt
Telefon: +49 361 57331-9642
Fax: +49 361 57331-9699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de





Christine Isenberg

Referat Zentrale Verzeichnisse, Adressregister, Zensus, Registerzensus

ZENSUS

Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung des Zensus 2022 zu Gebäuden mit Wohnraum in Thüringen

Die Ergebnisse eines Zensus liefern eine solide Datenbasis, die für eine gezielte Weiterentwicklung einer Gesellschaft unabdingbar ist. Die von den EU-Mitgliedsstaaten zu erhebenden Daten und Metadaten der Volks- und Wohnungszählungen sind zusammen mit den wichtigsten Definitionen in europäischen Rechtsvorschriften festgelegt.¹⁾ Am 15. Mai 2022 existierten in Thüringen etwa 1,17 Millionen Wohnungen in rund 567000 Gebäuden mit Wohnraum. Dies ist eines der wesentlichen Ergebnisse aus der zurückliegenden Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) des Zensus 2022.

Der vorliegende Beitrag liefert erstmalig einen Überblick über die Ergebnisse der GWZ in Thüringen mit dem Schwerpunkt auf Gebäuden mit Wohnraum. Wohnungen werden nur dann thematisiert, wenn es die Grundgesamtheit der Daten nicht anders zulässt. Dies ist zum Beispiel bei der Eigentums- und marktaktiven Leerstandsquote der Fall. Neben der kursorischen Darstellung der gesetzlichen und methodischen Grundlagen der GWZ in Thüringen werden unter anderem Ausführungen zum Verhältnis der Gebäude mit Wohnraum und Wohnungen getätigt. Im weiteren Verlauf werden Themen wie Eigentumsformen, Energieträger und Baualtersklassen von Gebäuden mit Wohnraum behandelt. Der Beitrag endet mit der Zuspitzung der Ergebnisse auf ein typisches Thüringer Wohngebäude.

1. Die GWZ – Ablauf der Erhebung in Thüringen

In Deutschland gibt es weder auf Bundes- noch auf Landesebene ein flächendeckendes Verwaltungsregister, in dem der Bestand an Gebäuden mit Wohnraum und der darin befindlichen Wohnungen und deren Merkmale erfasst wird. Darum wurde gemäß § 9 Zensusgesetz 2022 neben der sogenannten Personenerhebung zur Feststellung der amtlichen

Einwohnerzahl auch eine GWZ als Bestandteil des Zensus, der auch unter dem Begriff „Volkszählung“ bekannt ist, festgeschrieben. Ziel der GWZ im Jahr 2022 war die flächendeckende, kleinräumige und vollzählige Erfassung aller am Erhebungsstichtag 15. Mai 2022 bestehenden Gebäude mit Wohnraum, der darin befindlichen Wohnungen sowie bewohnter Unterkünfte.

Bei der GWZ 2022 bestand gemäß § 24 Abs. 1 Zensusgesetz 2022 Auskunftspflicht für alle Eigentümerinnen und Eigentümer, Verwalterinnen und Verwalter sowie sonstige Verfügungs- und Nutzungsberechtigte von Gebäuden mit Wohnraum oder Wohnungen. Durch die Statistischen Ämter der Länder wurden alle diese Personengruppen befragt. Bei der GWZ des Zensus 2022 handelte es sich also im Gegensatz zur Personenerhebung nicht um eine Stichprobenerhebung, sondern um eine Vollerhebung. Daraus ergab sich eine große Zahl von Befragten. Allein in Thüringen wurde vor Beginn der Erhebung von etwa 600000 Anschriften mit Wohnraum ausgegangen. Anschließend wurden die Auskunftspflichtigen zu diesem Wohnraum auf Grundlage von § 12 Zensusvorbereitungsgesetz 2022 mit Hilfe von Verwaltungsdaten ermittelt. Im Falle von Thüringen waren diese Verwaltungsdaten Daten der Grundsteuerstellen und des Amtlichen Liegenschaftskatasters (ALKIS). Die Auskunftspflichtigen wurden postalisch angeschrieben und zur elektronischen Auskunftserteilung (§ 23 Abs. 1 Zensusgesetz 2022) aufgefordert. Die im Zensus 2022 verfolgte „Online-First-Strategie“ führte in Thüringen zu einer erfreulich hohen Onlinequote von knapp 80 Prozent. Auskunftspflichtigen, die den Online-Fragebogen nicht nutzen konnten oder wollten, wurden mit dem Erinnerungsschreiben ein klassischer Papierfragebogen und ein Rückumschlag zur gebührenfreien Übersendung (§ 23 Abs. 1 Zensusgesetz 2022) an das Beleglesezentrum zugeschickt.

1) Vgl. Verordnung (EG) Nr. 763/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Juli 2008 über Volks- und Wohnungszählungen, <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=CELEX:32008R0763> (Abruf: 09.07.2025.)

2. Erhebungsmerkmale der GWZ und Bereitstellung der Ergebnisse

Doch welche Merkmale wurden für Gebäude mit Wohnraum, bewohnte Unterkünfte²⁾ und Wohnungen konkret erhoben? Auch dies wurde in § 10 Abs. 1 Zensusgesetz 2022 vorab vom Gesetzgeber detailliert festgelegt. Die Erhebungsmerkmale für Gebäude mit Wohnraum und bewohnte Unterkünfte waren: Gemeinde, Postleitzahl und amtlicher Gemeindegemeinschaft, Art des Gebäudes, Eigentumsverhältnisse, Gebäudetyp, Baujahr, Heizungsart und Energieträger, Zahl der Wohnungen. Für Wohnungen waren die

Erhebungsmerkmale: Art der Nutzung, Leerstandsgründe, Leerstandsdauer, Fläche der Wohnung, Zahl der Räume, Nettokaltmiete. Die angespannte Wohnsituation und der geschärfte Blick auf die Themen Umwelt- und Klimaschutz ließen den Gesetzgeber die Merkmale gegenüber dem Zensus 2011 erweitern. Darum wurden die Dauer und Gründe von Wohnungsleerstand, die Nettokaltmiete der Wohnung und der Energieträger von Gebäuden mit Wohnraum dem ursprünglichen Gesetzentwurf hinzugefügt. Um eine bessere Vorstellung davon zu vermitteln, was man sich unter den Erhebungsmerkmalen vorzustellen hat, sind in Abbildung 1 die Ausprägungen für die weniger selbsterklärenden Merkmale aufgelistet. Eine vollständige Liste aller Erhebungsmerkmale,

Abbildung 1: Auszug aus den Erhebungsmerkmalen der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) und ihre Ausprägungen

Bezogen auf ...	Erhebungsmerkmal	Ausprägungen
Gebäude	Art des Gebäudes	Wohngebäude (kein Wohnheim) Sonstiges Gebäude mit Wohnraum Wohnheim Bewohnte Unterkunft
Gebäude	Gebäudetyp (Bauweise)	Freistehendes Ein- oder Mehrfamilienhaus Doppelhaushälfte (Ein- oder Mehrfamilienhaus) Gereihtes Ein- oder Mehrfamilienhaus Anderer Gebäudetyp
Gebäude	Eigentumsform	Privatperson/-en Gemeinschaft von Wohnungseigentümern Kommune oder kommunales Wohnungsunternehmen Privatwirtschaftliches Wohnungsunternehmen Wohnungsgenossenschaft Anderes privatwirtschaftliches Unternehmen Organisation ohne Erwerbszweck Bund, Land
Gebäude	Heizungsart	Fernheizung (Fernwärme) Blockheizung Zentralheizung Etagenheizung Einzel-/Mehrraumöfen (auch Nachtspeicherheizung) Keine Heizung
Gebäude	Energieträger	Gas Heizöl Kohle Holz, Holzpellets Biomasse (ohne Holz), Biogas Solar-/Geothermie, Wärmepumpen Strom (ohne Wärmepumpen) Fernwärme (verschiedene Energieträger) Keine Energieträger (keine Heizung)
Wohnung	Art der Wohnungsnutzung	Von Eigentümer/-in bewohnt Zu Wohnzwecken vermietet (auch mietfrei) Privat genutzte Ferien- oder Freizeitwohnung Leer stehend
Wohnung	Grund des Wohnungsleerstands	Laufende bzw. geplante Baumaßnahmen Geplanter Abriss und Rückbau Verkauf des Gebäudes oder der Wohnung Künftige Selbstnutzung Sonstiger Grund

2) Bewohnte Unterkünfte sind behelfsmäßige Bauten. Hierzu zählen z. B. Gartenlauben, Bauwagen, Wohnbaracken, Wohnwagen (z. B. auf Campingplätzen), Wohncontainer, Schrebergartenhütten, Jagdhütten, Weinberghütten, Almhütten und fest verankerte Wohnschiffe, sofern diese dauerhaft bewohnt werden. Bewohnte Unterkünfte wurden also vom Gesetzgeber in die zählungsrelevanten Grundgesamtheit der GWZ mit aufgenommen, da dort Personen wohnhaft sein können, die im Rahmen der Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahl des Zensus 2022 zählungsrelevant sind.

umfassende Definitionen und Erläuterungen sowie eine Übersicht aller Ausprägungen finden sich in der sogenannten Zensusdatenbank unter:
<https://ergebnisse.zensus2022.de/datenbank/online/variables>.

Die Ergebnisse der GWZ liefern einen Einblick in die zum Zensusstichtag vorliegende Gebäude- und Wohnungsstruktur nach Anzahl, Größe und Nutzung der Gebäude mit Wohnraum und Wohnungen.³⁾ Diese Daten werden in der Zensusdatenbank seit 2024 sukzessive veröffentlicht. Hier können die Zensusergebnisse in vielfältigen Merkmalskombinationen auf Gemeinde-, Bezirks-, Kreis-, Landes- und Bundesebene abgerufen werden. Die somit für jedermann zugänglichen Daten nutzen unter anderem Kommunen, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zum Beispiel als Grundlage für wohnungspolitische Entscheidungen und Maßnahmen in der Raumplanung. Die Bestandszahlen der GWZ bilden die Grundlagen für die Fortschreibungen der Statistiken im Gebäude- und Wohnungsbereich.

3. Gebäude- und Wohnungskategorien in der GWZ

Abbildung 2 zeigt die Ergebnisse der GWZ nach strukturellen Merkmalen und soll in die in diesem Aufsatz verwendeten Kategorien „Gebäude“, „Wohnung“ und „Wohnheim“ einführen⁴⁾. In Thüringen befanden sich zum Zensusstichtag 1 167 277 Wohnungen in

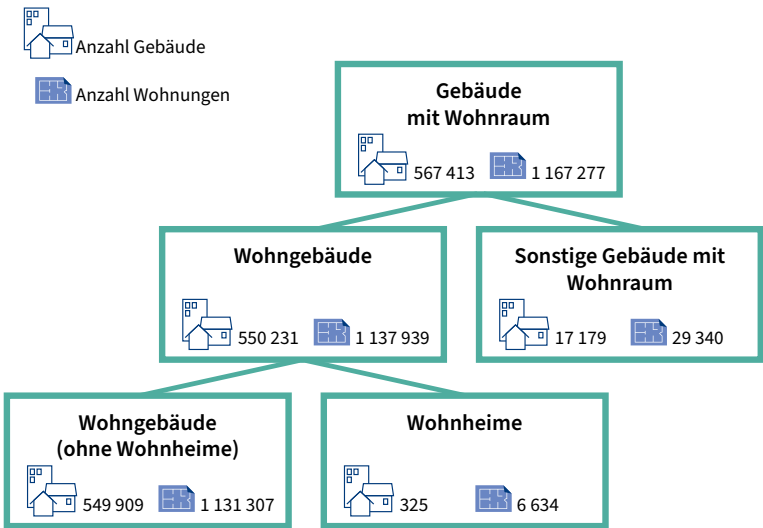
567 413 „Gebäuden mit Wohnraum“. 97,0 Prozent, also 550 231 der „Gebäude mit Wohnraum“, sind „Wohngebäude“. Das heißt, mindestens die Hälfte der Gesamtnutzfläche des Gebäudes wurde zu Wohnzwecken verwendet. Die übrigen 3,0 Prozent (17 179) fielen in die Kategorie „Sonstige Gebäude mit Wohnraum“. Ein Beispiel hierfür sind Schulen mit einer Hausmeisterwohnung oder ein großes Geschäftsgebäude mit wenigen Wohnungen im Obergeschoss. Die „Wohngebäude“ enthielten 1 137 939, also 97,5 Prozent der Thüringer Wohnungen.

Die Kategorie „Wohngebäude“ wiederum wird in 2 weitere Kategorien unterschieden. Zum einen in „Wohngebäude (ohne Wohnheime)“ und zum anderen in „Wohnheime“ selbst. „Wohngebäude (ohne Wohnheime)“ machten das Gros, nämlich 96,9 Prozent der „Gebäude mit Wohnraum“ aus (549 909). In diesen befanden sich auch 96,9 Prozent aller Wohnungen dieser Gebäudeart. Wohnheime hingegen gab es nur 325. Sie fanden sich erwartungsgemäß hauptsächlich an Hochschulstandorten, hier vor allem in Jena (70), in Erfurt (51), im Ilm-Kreis (47) und in Weimar (33). Sie umfassten nur 0,1 Prozent der „Gebäude mit Wohnraum“, enthielten aber 0,6 Prozent der Thüringer Wohnungen (6 634). Zu den Wohnheimen zählen beispielsweise Studierenden- oder Arbeiterwohnheime, bei denen von einer eigenen Haushaltsführung ausgegangen werden kann. Dies unterscheidet sie auch von Gemeinschaftsunterkünften wie Alten- und Pflegeheimen, Notunterkünften oder Gefängnissen, die als Sonderbereiche nicht Teil der GWZ waren, sondern separat erhoben wurden.

3) Da das primäre Ziel der GWZ die Ermittlung der Struktur von konventionellem Wohnraum ist, werden die behelfsmäßigen Bauten (bewohnte Unterkünfte) üblicherweise in den Veröffentlichungsprodukten der Zensen und auch in diesem Aufsatz als geringe und auch sehr spezielle Teilmenge ausgesteuert. In Thüringen wurden zum Zensusstichtag 423 bewohnte Unterkünfte gezählt.

4) Die Zensus-Ergebnisse werden mit einem automatisierten Geheimhaltungsverfahren, der Cell-Key-Methode (CKM) geheim gehalten. Einige Fallzahlen werden daher gegenüber ihrem Originalwert leicht verändert ausgewiesen. Dies hat zur Folge, dass sich die ausgewiesenen Einzelwerte nicht notwendigerweise zu den ausgewiesenen Summen addieren.

Abbildung 2: Gebäude- und Wohnungskategorien in der GWZ



Da selbst der geneigte Leser bei der Unterscheidung der verschiedenen Gebäudekategorien schnell ins Straucheln geraten dürfte und auch die Lesbarkeit unter Begriffen wie „Gebäude mit Wohnraum“ und „Wohngebäude (ohne Wohnheime)“ leidet, soll im nachfolgenden Text der Begriff „Gebäude“ synonym für „Gebäude mit Wohnraum“ Verwendung finden. Bezieht sich eine Größe hingegen auf die Grundgesamtheit „Wohngebäude (ohne Wohnheime)“ wird von „Wohngebäuden“ gesprochen.

hoch (2,7 Prozent) war der Anteil der Thüringer Wohnungen (1167277) am deutschen Wohnungsbestand (43,1 Millionen).

In Erfurt mehr Wohnungen als in den Landkreisen Hildburghausen, Sonneberg und Sömmerda zusammen

4. Anzahl Gebäude mit Wohnraum und darin befindliche Wohnungen

Abbildung 3 zeigt die Verteilung der Gebäude⁵⁾ und Wohnungen in Deutschland und in Thüringen nach Landkreisen und kreisfreien Städten. Die GWZ des Zensus 2022 ermittelte, dass 567413 der knapp 20,0 Millionen deutschen Gebäude zum Zensusstichtag am 15. Mai 2022 in Thüringen lagen. Dies entspricht einem Anteil von 2,8 Prozent. Fast genauso

10,4 Prozent der etwa 1,17 Millionen Thüringer Wohnungen befanden sich in der Landeshauptstadt Erfurt, gefolgt vom Wartburgkreis mit 7,2 Prozent und dem Landkreis Gotha mit 6,1 Prozent. Damit waren in der Landeshauptstadt mehr Wohnungen (120849) zu finden als in den 3 Landkreisen zusammen, die anteilig am wenigsten Wohnungen aufwiesen. Konkret waren dies der Landkreis Hildburghausen (2,7 Prozent), der Landkreis Sonneberg (2,7 Prozent) und der Landkreis Sömmerda (3,0 Prozent). Bei der Anzahl der Wohnungen war das Schlusslicht unter den kreisfreien Städten, aber auch in Thüringen insgesamt, die kreisfreie Stadt Suhl mit 21981 Wohnungen und damit einem Anteil von 1,9 Prozent.

Abbildung 3: Gebäude mit Wohnraum und darin befindliche Wohnungen in Thüringen nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Thüringen Deutschland	Gebäude mit Wohnraum		Darin befindliche Wohnungen	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Erfurt, Stadt	31283	5,5	120849	10,4
Gera, Stadt	15618	2,8	59423	5,1
Jena, Stadt	15904	2,8	62510	5,4
Suhl, Stadt	8423	1,5	21981	1,9
Weimar, Stadt	11548	2,0	35704	3,1
Eichsfeld	28945	5,1	47366	4,1
Nordhausen	23193	4,1	45294	3,9
Wartburgkreis	45870	8,1	84495	7,2
Unstrut-Hainich-Kreis	31125	5,5	54585	4,7
Kyffhäuserkreis	26263	4,6	40878	3,5
Schmalkalden-Meiningen	40139	7,1	65793	5,6
Gotha	37532	6,6	71447	6,1
Sömmerda	22657	4,0	35273	3,0
Hildburghausen	20607	3,6	31503	2,7
Ilm-Kreis	29358	5,2	59120	5,1
Weimarer Land	25959	4,6	42551	3,6
Sonneberg	17531	3,1	31989	2,7
Saalfeld-Rudolstadt	29939	5,3	57909	5,0
Saale-Holzland-Kreis	24868	4,4	43633	3,7
Saale-Orla-Kreis	25949	4,6	44319	3,8
Greiz	30346	5,3	55712	4,8
Altenburger Land	24356	4,3	54954	4,7
Thüringen	567413	100	1167277	100
Deutschland	19957268	100	43106589	100

5) Bitte hier die methodischen Hinweise zur Verwendung der Begriffe „Gebäude“ und „Wohngebäude“ in diesem Aufsatz beachten, siehe Kapitel 3.

Zunahme an Gebäuden mit Wohnraum in allen Landkreisen und kreisfreien Städten gegenüber der GWZ 2011

Seit der letzten GWZ im Zensus im Jahr 2011 ist die Anzahl der Gebäude in Thüringen um 5,8 Prozent gestiegen, von 536374 auf 567413. Alle Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte wiesen einen Zuwachs an Gebäuden auf. Die höchsten Zuwächse an Gebäuden gab es in der Landeshauptstadt Erfurt (+9,9 Prozent), in Jena (+8,5 Prozent) und im Weimarer Land (+8,0 Prozent). Die GWZ des Zensus 2022 ermittelte für Thüringen ebenfalls einen Zuwachs von 5238 Wohnungen (+0,5 Prozent) im Vergleich zur GWZ im Zensus 2011. Die höchsten Zuwächse an Wohnungen wurden für die Stadt Jena (+6,3 Prozent), die Stadt Erfurt (+6,0 Prozent) und den Landkreis Eichsfeld (+3,8 Prozent) errechnet. Größere Rückgänge an Wohnungen im Vergleich zur GWZ im Zensus 2011 verzeichneten die Stadt Suhl (-5,1 Prozent), der Landkreis Greiz (-3,8 Prozent) und die Stadt Gera (-3,0 Prozent).

Verhältnis von Wohnungen zu Gebäuden mit Wohnraum leicht gesunken

Die in Abbildung 3 dargestellten Werte entsprechen in Thüringen einem Verhältnis von 2,1 Wohnungen pro Gebäude und lagen damit leicht unter dem Bundesschnitt von 2,2. In der GWZ im Zensus 2011 war dies genau umgekehrt. Das bedeutet, dass in Thüringen nun Gebäude mit etwas weniger Wohnungen als noch 2011 vorhanden sind. Ursächlich hierfür könnte der Abriss von großen Wohnblöcken und die zeitgleiche Zunahme von Einfamilienhäusern ohne Einliegerwohnungen sein. Erwartungsgemäß befanden sich in den 5 kreisfreien Städten mit im Schnitt etwa 3 bis 4 Wohnungen pro Gebäude die größten Häuser. Nur der Landkreis Altenburger Land kann ebenfalls mit einem Wohnungs-Gebäude-Verhältnis über dem Thüringer Schnitt aufwarten. Das Verhältnis von etwa 1,5 Wohnungen pro Gebäude im Landkreis Hildburghausen hingegen weist auf eine hohe Einfamilienhausquote hin.

5. Gebäude mit Wohnraum nach Eigentumsformen

Der nachfolgende Abschnitt befasst sich mit den Eigentumsformen der Gebäude in Thüringen, wie sie sich zum Zensusstichtag am 15. Mai 2022 darstellten. Das Merkmal „Eigentumsform“ umfasste während der Erhebung die in Abbildung 4 dargestellten 8 Ausprägungen.

„Privatperson“ die häufigste Eigentumsform bei Gebäuden mit Wohnraum in Thüringen

Für die nun nachfolgende Auswertung wurden diese 8 Ausprägungen in die 4 Kategorien „Gemeinschaft von Wohnungseigentümern“, „Privatperson/-en“, „Unternehmen der Wohnungswirtschaft“ und „Sonstige“ zusammengefasst. Zunächst erfolgt ein Vergleich der Bundesländer untereinander und mit dem gesamtdeutschen Wert, anschließend wird die Verteilung auf Landkreisebene betrachtet.

Abbildung 4: Zusammenfassung der Merkmalsausprägungen des Merkmals Eigentumsform

Merkmalsausprägungen in der Erhebung	Aggregierte Merkmalsausprägungen
Gemeinschaft von Wohnungseigentümern	Gemeinschaft von Wohnungseigentümern
Privatperson/-en	Privatperson/-en
Wohnungsgenossenschaft	Unternehmen der Wohnungswirtschaft
Kommune oder kommunales Wohnungsunternehmen	
Privatwirtschaftliches Wohnungsunternehmen	
Anderes privatwirtschaftliches Unternehmen	
Bund oder Land	Sonstige
Organisation ohne Erwerbszweck (z. B. Kirche)	

Abbildung 5: Gebäude mit Wohnraum nach Eigentumsform des Gebäudes - Vergleich Bundesländer und Deutschland

Bundesland Deutschland	Gebäude mit Wohnraum nach Eigentumsform des Gebäudes									
	insgesamt		davon							
			Privatperson/-en		Gemeinschaft von Wohnungseigentümern		Unternehmen der Wohnungswirtschaft		Sonstige	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Schleswig-Holstein	866852	100	771929	89,0	46183	5,3	45429	5,2	3314	0,4
Hamburg	260630	100	174346	66,9	26830	10,3	56353	21,6	3102	1,2
Niedersachsen	2366185	100	2106295	89,0	157604	6,7	91603	3,9	10680	0,5
Bremen	144040	100	115172	80,0	15012	10,4	12837	8,9	1021	0,7
Nordrhein-Westfalen	4042229	100	3297162	81,6	454315	11,2	273422	6,8	17327	0,4
Hessen	1443324	100	1267753	87,8	106541	7,4	62591	4,3	6445	0,4
Rheinland-Pfalz	1232101	100	1137226	92,3	61707	5,0	29099	2,4	4070	0,3
Baden-Württemberg	2566980	100	2054600	80,0	414663	16,2	84707	3,3	13012	0,5
Bayern	3227324	100	2841960	88,1	252218	7,8	116260	3,6	16888	0,5
Saarland	314613	100	280598	89,2	27100	8,6	6225	2,0	689	0,2
Berlin	338663	100	211256	62,4	35461	10,5	86718	25,6	5230	1,5
Brandenburg	712675	100	631762	88,6	16631	2,3	61165	8,6	3116	0,4
Mecklenburg-Vorpommern	419400	100	362470	86,4	16882	4,0	38231	9,1	1818	0,4
Sachsen	861100	100	713893	82,9	55028	6,4	88395	10,3	3786	0,4
Sachsen-Anhalt	593737	100	502743	84,7	35140	5,9	54200	9,1	1656	0,3
Thüringen	567413	100	474845	83,7	49984	8,8	40359	7,1	2225	0,4
Deutschland	19957268	100	16944013	84,9	1771291	8,9	1147587	5,8	94375	0,5

Sowohl bundesweit als auch in Thüringen hatten Privatpersonen am häufigsten Eigentum an den durch die GWZ erhobenen Gebäuden. Hier lag Thüringen mit 83,7 Prozent seiner 567413 Gebäude nur knapp hinter dem Bundeswert von 84,9 Prozent (Abbildung 7). Dennoch nahm Thüringen im Bundeslandvergleich der Eigentumsform „Privatperson/-en“ nur Platz 10 ein. Am höchsten war die Quote der Gebäude im Eigentum von Privatpersonen am Bundeslandbestand in Rheinland-Pfalz mit 92,3 Prozent, gefolgt vom Saarland mit 89,2 Prozent und Niedersachsen und Schleswig-Holstein mit je 89,0 Prozent. Auf den letzten 3 Plätzen lagen die Stadtstaaten Bremen (80,0 Prozent), Hamburg (66,9 Prozent) und Berlin (62,4 Prozent), siehe Abbildung 5.

Vergleicht man hingegen die Anzahl der Gebäude, die Privatpersonen im Eigentum haben, anteilig an der bundesweiten Zahl von annähernd 20,0 Millionen Gebäuden, so zeigt sich ein anderes Bild. Hier lagen die Bundesländer Nordrhein-Westfalen (16,5 Prozent), Bayern (14,2 Prozent) und Niedersachsen (10,6 Prozent) auf den ersten 3 Rängen. Thüringen nahm mit lediglich 2,4 Prozent nur Platz 11 ein. Schlusslichter waren wieder die Stadtstaaten, allerdings in umgekehrter Reihung: Berlin (1,1 Prozent), Hamburg (0,9 Prozent) und Bremen mit 0,6 Prozent der Gebäude gemessen am Bundesbestand der Gebäude, siehe Abbildung 6.

Die in Deutschland zweithäufigste Form von Eigentum bei Gebäuden war „Gemeinschaft von Wohnungseigentümern“ mit 8,9 Prozent. Hier zeigt sich eine sehr viel heterogenere Verteilung unter den Bundesländern als in der Kategorie „Privatperson/-en“. Bezogen auf den jeweiligen Bestand an Gebäuden im Bundesland lag Thüringen mit knapp 50000 Gebäuden auf Platz 6 und damit fast gleichauf mit dem Bundeswert von 8,8 Prozent, mit nur –0,1 Prozentpunkten Differenz. Platz 1 belegte Baden-Württemberg mit einem Anteil von 16,2 Prozent, gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 11,2 Prozent auf Platz 2 und der Hauptstadt Berlin auf Platz 3 mit 10,5 Prozent der Gebäude im Stadtstaat, die Wohnungseigentümern gehörten. Auf den letzten Plätzen lagen hier Rheinland-Pfalz (5,0 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (4,0 Prozent) und das Schlusslicht Brandenburg, wo nur 2,3 Prozent der Gebäude, die in der GWZ erhoben wurden, Wohnungseigentümern gehörten, siehe Abbildung 5.

Schaut man sich hingegen die prozentuale Verteilung der im Eigentum von Gemeinschaften von Wohnungseigentümern befindlichen Gebäude am deutschen Gebäudebestand an, so zeigt sich auch hier eine abweichende Verteilung. Die führenden Bundesländer bei dieser Eigentumsform waren nun Nordrhein-Westfalen mit 2,3 Prozent und Baden-

Abbildung 6: Gebäude mit Wohnraum nach Eigentumsform des Gebäudes - Anteil der Bundesländer am gesamtdeutschen Gebäudebestand

Bundesland Deutschland	Gebäude mit Wohnraum nach Eigentumsform des Gebäudes									
	insgesamt		davon							
			Privatperson/-en		Gemeinschaft von Wohnungseigentümern		Unternehmen der Wohnungswirtschaft		Sonstige	
	Anzahl	Anteil deutschlandweit in Prozent	Anzahl	Anteil deutschlandweit in Prozent	Anzahl	Anteil deutschlandweit in Prozent	Anzahl	Anteil deutschlandweit in Prozent	Anzahl	Anteil deutschlandweit in Prozent
Schleswig-Holstein	866 852	4,3	771 929	3,9	46 183	0,2	45 429	0,2	3 314	–
Hamburg	260 630	1,3	174 346	0,9	26 830	0,1	56 353	0,3	3 102	–
Niedersachsen	2 366 185	11,9	2 106 295	10,6	157 604	0,8	91 603	0,5	10 680	0,1
Bremen	144 040	0,7	115 172	0,6	15 012	0,1	12 837	0,1	1 021	–
Nordrhein-Westfalen	4 042 229	20,3	3 297 162	16,5	454 315	2,3	273 422	1,4	17 327	0,1
Hessen	1 443 324	7,2	1 267 753	6,4	106 541	0,5	62 591	0,3	6 445	–
Rheinland-Pfalz	1 232 101	6,2	1 137 226	5,7	61 707	0,3	29 099	0,1	4 070	–
Baden-Württemberg	2 566 980	12,9	2 054 600	10,3	414 663	2,1	84 707	0,4	13 012	0,1
Bayern	3 227 324	16,2	2 841 960	14,2	252 218	1,3	116 260	0,6	16 888	0,1
Saarland	314 613	1,6	280 598	1,4	27 100	0,1	6 225	–	689	–
Berlin	338 663	1,7	211 256	1,1	35 461	0,2	86 718	0,4	5 230	–
Brandenburg	712 675	3,6	631 762	3,2	16 631	0,1	61 165	0,3	3 116	–
Mecklenburg-Vorpommern	419 400	2,1	362 470	1,8	16 882	0,1	38 231	0,2	1 818	–
Sachsen	861 100	4,3	713 893	3,6	55 028	0,3	88 395	0,4	3 786	–
Sachsen-Anhalt	593 737	3,0	502 743	2,5	35 140	0,2	54 200	0,3	1 656	–
Thüringen	567 413	2,8	474 845	2,4	49 984	0,3	40 359	0,2	2 225	–
Deutschland	19 957 268	100	16 944 013	84,9	1 771 291	8,9	1 147 587	5,8	94 375	0,5

– Genau Null oder auf Null gerundet

Württemberg mit 2,1 Prozent. Die Stadtstaaten Bremen und Hamburg sowie die Flächenländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Saarland teilten sich mit gerade einmal jeweils 0,1 Prozent des gesamten deutschen Gebäudebestandes die hintersten Ränge. Thüringen lag mit 0,3 Prozent auf Rang 8, siehe Abbildung 6.

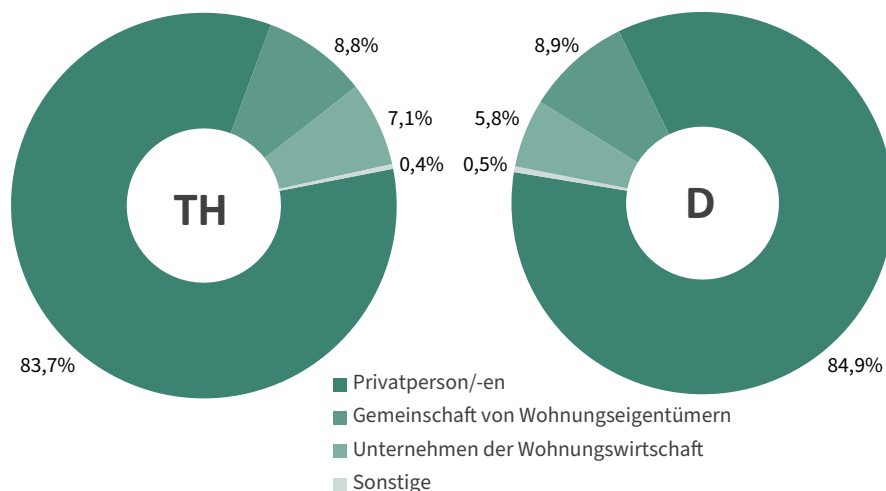
Die dritthäufigste Form des Eigentums bei Gebäuden waren die „Unternehmen der Wohnungswirtschaft“ mit 1 147 587, also 5,8 Prozent aller deutschen Gebäude. Auch hier lag Thüringen mit seinen etwas über 40 000 Gebäuden (7,1 Prozent), die dieser Eigentumsform zuzuschreiben waren, im Mittelfeld auf Platz 8, aber noch immer deutlich über dem Bundesschnitt. Besonders hoch waren die Werte in Berlin, wo über ein Viertel der Gebäude der Hauptstadt dieser Eigentumsform zuzurechnen waren – dicht gefolgt vom Stadtstaat Hamburg mit 21,6 Prozent. Das Schlusslicht bildete auch hier wieder das Saarland mit einem Wert von 2,0 Prozent, siehe Abbildung 5.

Betrachtet man jedoch wieder die Verteilung dieser Eigentumsform im Vergleich zum gesamten deutschen Gebäudebestand, so lag das Flächenland Nordrhein-Westfalen mit 1,4 Prozent deutlich vorn

und übertrifft den Wert von Bayern (0,6 Prozent) auf Platz 2 um mehr als das Doppelte. Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein belegten mit je 0,2 Prozent die Plätze 11 bis 13. Noch weniger Gebäude hatten nur noch Rheinland-Pfalz und die Hansestadt Bremen mit jeweils lediglich 0,1 Prozent und damit beide unter 30 000 Gebäuden. Schlusslicht war aber auch hier wieder das Saarland mit nur 6 225 Gebäuden, die der Eigentumsform „Unternehmen der Wohnungswirtschaft“ zuzurechnen waren, siehe Abbildung 6.

Die Kategorie „Sonstige“ machte bundesweit mit etwas mehr als 94 000 Gebäuden unter den Eigentumsformen einen verschwindend geringen Anteil (0,5 Prozent) aus. 2 225 Gebäude der von der GWZ ermittelten 567 413 Thüringer Gebäude gehörten dem Bund, dem Land oder waren Organisationen ohne Erwerbszweck zuzuordnen. Hier lag Thüringen mit 0,4 Prozent knapp unter dem Bundesschnitt, aber dennoch nur auf Platz 12. Im Vergleich dazu waren die Werte für die Hauptstadt Berlin (1,5 Prozent) und für den Stadtstaat Hamburg (1,2 Prozent) sehr hoch und übertrafen den Bundesschnitt um das Drei- bzw. Zweifache, siehe Abbildung 5.

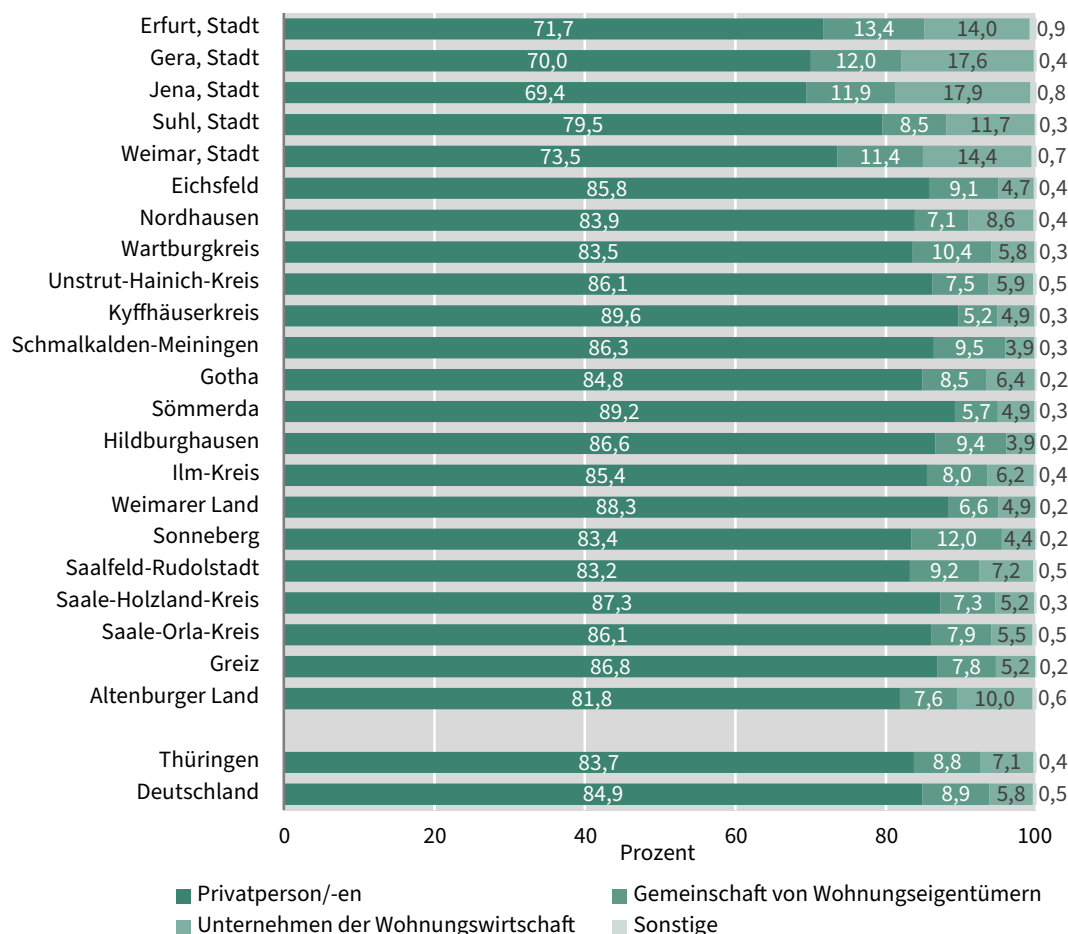
Abbildung 7: Gebäude mit Wohnraum nach Eigentumsform des Gebäudes - Vergleich Thüringen und Deutschland



Zusammenfassend lässt sich somit sagen, dass sich die Verteilung von Eigentumsformen von Gebäuden in Thüringen und in Deutschland im Ranking nicht und prozentual kaum unterscheiden (siehe Abbildung 7).

Nachfolgend soll nun ein detaillierterer Blick auf die kreisfreien Städte und Landkreise geworfen werden. Abbildung 8 zeigt die entsprechende Verteilung.

Abbildung 8: Gebäude mit Wohnraum nach Eigentumsform des Gebäudes in Thüringen nach kreisfreien Städten und Landkreisen



Der höchste prozentuale Anteil an Gebäuden im Landkreis, die Privatpersonen gehörten, fand sich im Kyffhäuserkreis mit 89,6 Prozent, dicht gefolgt vom Landkreis Sömmerda mit 89,2 Prozent und dem Landkreis Weimarer Land mit 88,3 Prozent. Die Schlusslichter bildeten die 5 kreisfreien Städte. Hier hatte Suhl mit 79,5 Prozent noch den höchsten Anteil an Gebäuden in Privateigentum von Personen. Danach folgten absteigend Weimar, Erfurt, Gera und Jena mit Werten zwischen 73,5 und 69,4 Prozent.

Die höchsten Werte für „Gemeinschaften von Wohnungseigentümern“ auf Ebene der Gebäude eines Landkreises oder einer kreisfreien Stadt fanden sich in Erfurt mit 13,4 Prozent, gefolgt vom Landkreis Sonneberg und der kreisfreien Stadt Gera mit jeweils 12,0 Prozent. Die niedrigsten Werte mit unter 6 Prozent wiesen der Landkreis Sömmerda und der Kyffhäuserkreis auf. Nominal war auch hier wie bei der Kategorie „Gemeinschaften von Wohnungseigentümern“ der Wartburgkreis mit 4 781 Gebäuden Spitzenreiter gemessen an allen Gebäuden in Thüringen.

Auffällig waren die Werte für Thüringen in der Kategorie „Unternehmen der Wohnungswirtschaft“. Hier wuch Thüringen (7,1 Prozent) mit einem Plus von 1,3 Prozentpunkten vom Bundesdurchschnitt ab. In

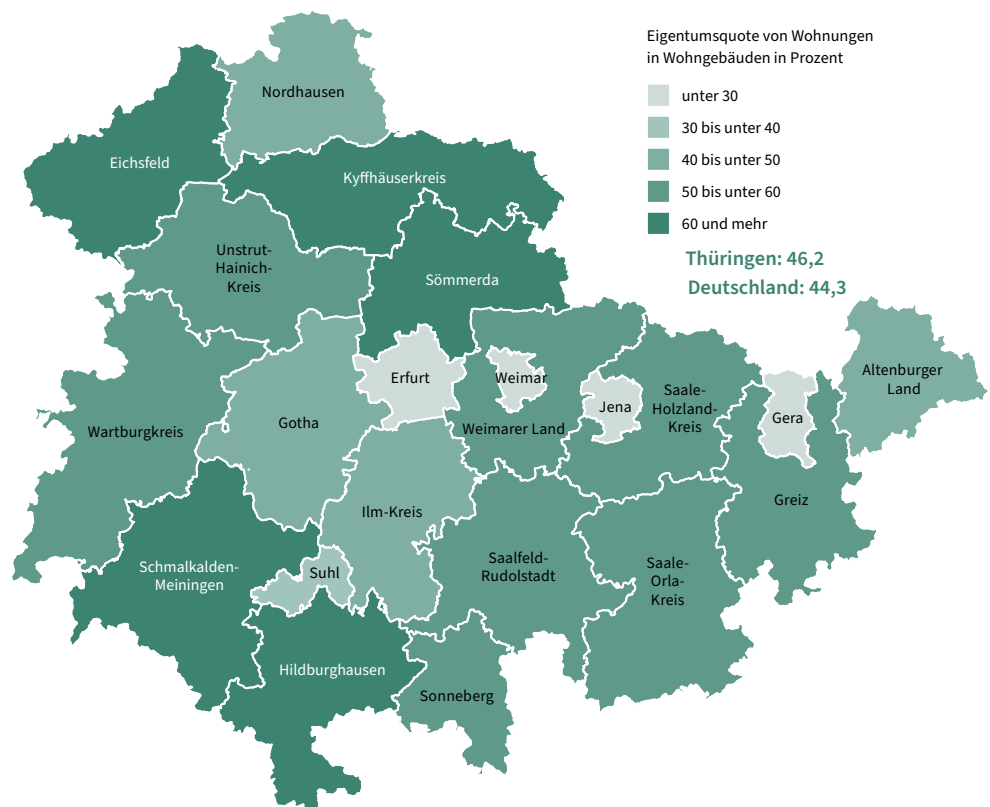
den kreisfreien Städten Erfurt und Weimar fanden sich sogar prozentual mehr als doppelt so viele Gebäude wie im Bundesdurchschnitt, gemessen am Bestand von Gebäuden in der jeweiligen Stadt. In Gera und Jena überstiegen die Werte mit mehr als 17,5 Prozent den Bundeswert sogar um das Dreifache, siehe Abbildung 8.

Die höchsten Werte in der Kategorie „Sonstige“ fanden sich auf Regionalebene in Erfurt, Jena und Weimar mit Werten zwischen 0,9 und 0,7 Prozent. Alle 3 Werte lagen damit deutlich über dem Thüringenschnitt von 0,4 Prozent. Nominal fand sich mit 285 Gebäuden in Erfurt die größte Anzahl an Gebäuden, die dem Bund, dem Land oder Organisationen ohne Erwerbszweck gehörten.

6. Eigentumsquote von bewohnten Wohnungen in Wohngebäuden

In Abbildung 9 ist die Eigentumsquote⁶⁾ der zum Zensusstichtag bewohnten Wohnungen in den 549 909 ermittelten Wohngebäuden auf regionaler Ebene dargestellt. Die Eigentumsquote in den 5 kreisfreien

Abbildung 9: Eigentumsquote von bewohnten Wohnungen in Wohngebäuden in Thüringen nach kreisfreien Städten und Landkreisen



6) Die Eigentumsquote stellt den Anteil der von Eigentümerinnen und Eigentümern bewohnten Wohnungen an allen bewohnten Wohnungen dar. Nicht berücksichtigt sind: leer stehende Wohnungen, Ferien- und Freizeitwohnungen sowie gewerblich genutzte Wohnungen. Die Berechnung erfolgt für Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime) – hier kurz „Wohngebäude“.

Städten war gegenüber den Landkreisen deutlich reduziert. Die höchste Quote unter den kreisfreien Städten hatte Suhl mit 35,8 Prozent der bewohnten Wohnungen an allen bewohnten Wohnungen in Wohngebäuden, gefolgt von Weimar, Gera, Erfurt und Jena, die nur noch Werte zwischen 21,4 und 25,1 Prozent aufwiesen.

Ein ganz anderes Bild zeigten die Landkreise. Der niedrigste Wert im Altenburger Land (40,8 Prozent) unterscheidet sich um mehr als 5 Prozentpunkte vom höchsten Wert bei den kreisfreien Städten (Suhl mit 35,8 Prozent). Mehr als drei Viertel der Landkreise lagen bei der Eigentumsquote über einem Wert von 50 Prozent. Den höchsten Wert hatte hier der Landkreis Hildburghausen mit 65,8 Prozent.

Thüringen bei Eigentumsquote im Mittelfeld

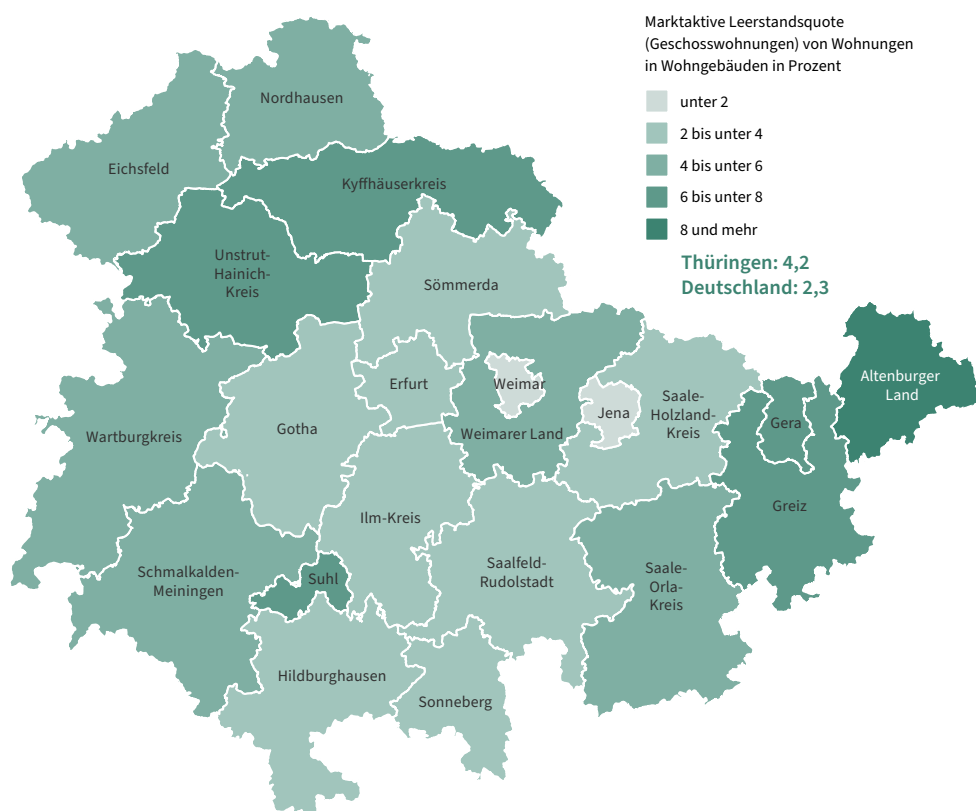
Der Gesamtwert der Eigentumsquote für Thüringen betrug 46,2 Prozent und lag somit über dem Bundeswert von 44,3 Prozent. Damit positionierte sich Thüringen im Mittelfeld der 16 Bundesländer auf Platz 8. Die niedrigste Eigentumsquote fand sich in der Hauptstadt Berlin mit 16,3 Prozent. Den höchsten

Wert hingegen lieferte das Saarland. Hier bewohnten 59,4 Prozent der Eigentümer von Wohnungen in Wohngebäuden ihre Wohnungen selbst.

7. Marktaktive Leerstandsquote von Wohnungen in Wohngebäuden

In Abbildung 10 ist die „Marktaktive Leerstandsquote (Geschosswohnungen)“⁷⁾ der zum Zensusstichtag ermittelten 549909 Wohngebäude auf regionaler Ebene dargestellt. Die marktaktive Leerstandsquote war in den 5 kreisfreien Städten sehr unterschiedlich hoch. Die höchsten Quoten unter den kreisfreien Städten fanden sich in Gera mit 6,8 Prozent und in Suhl mit 6,7 Prozent der Wohnungen in Wohngebäuden. Die wenigsten leerstehenden Wohnungen wurden in der Universitätsstadt Jena gezählt, wo nur 1,3 Prozent der Wohnungen in Wohngebäuden zum Zensusstichtag leer standen. Auch Weimar hatte mit 1,8 Prozent nur noch sehr wenig Wohnraum, der dem Markt zur Verfügung stand. In der Landeshauptstadt standen zum Zeitpunkt der Zählung 2,5 Prozent aller marktaktiven Wohnungen leer. Die höchste Leerstandsquote wies 2022 das Altenburger Land mit 9,0 Prozent auf,

Abbildung 10: Marktaktive Leerstandsquote (Geschosswohnungen) von Wohnungen in Wohngebäuden in Thüringen nach kreisfreien Städten und Landkreisen



7) Die „Marktaktive Leerstandsquote (Geschosswohnungen)“ stellt den Anteil der leerstehenden Wohnungen, die innerhalb von 3 Monaten wieder verfügbar sind, an allen Wohnungen in Wohngebäuden mit mehr als 2 Wohnungen (Geschosswohnungen) dar. Nicht berücksichtigt sind privat genutzte Ferien- und Freizeitwohnungen sowie gewerblich genutzte Wohnungen. Die Berechnung erfolgt für Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime) – kurz „Wohngebäude“.

dicht gefolgt vom Landkreis Greiz mit 7,3 Prozent. Die niedrigste Leerstandsquote auf Landkreisebene fand sich im Landkreis Sömmerda mit 2,1 Prozent. Damit hatte der Landkreis Sömmerda als einziger Landkreis eine niedrigere marktaktive Leerstandsquote als Erfurt.

Thüringen bei markt-aktiver Leerstandsquote auf Platz 3 im Bundeslandvergleich

Der Gesamtwert der marktaktiven Leerstandsquote für Geschosswohnungen in Thüringen betrug 4,2 Prozent und lag damit 1,9 Prozentpunkte über dem Bundeswert von 2,3 Prozent. Somit positionierten sich Thüringen und die anderen 5 ostdeutschen Länder auf den Plätzen 1 bis 5 und wiesen somit bundesweit die höchsten Quoten aus, wobei Thüringen auf Platz 3 die Mittelposition einnahm. Die niedrigsten Werte hatten erwartungsgemäß die Stadtstaaten Berlin und Hamburg mit etwa 1,0 Prozent marktaktiver Leerstandsquote.

8. Energieträger in Gebäuden mit Wohnraum

In der GWZ Zensus 2022 wurde erstmals auch der Energieträger erfasst, mit dem das Gebäude überwiegend beheizt wird. Nach der Auswertung der zum Heizen genutzten Energieträger in Thüringen wird in diesem Aufsatz der Fokus auf den Vergleich dieses Merkmals zwischen den ostdeutschen Ländern gelegt.⁸⁾

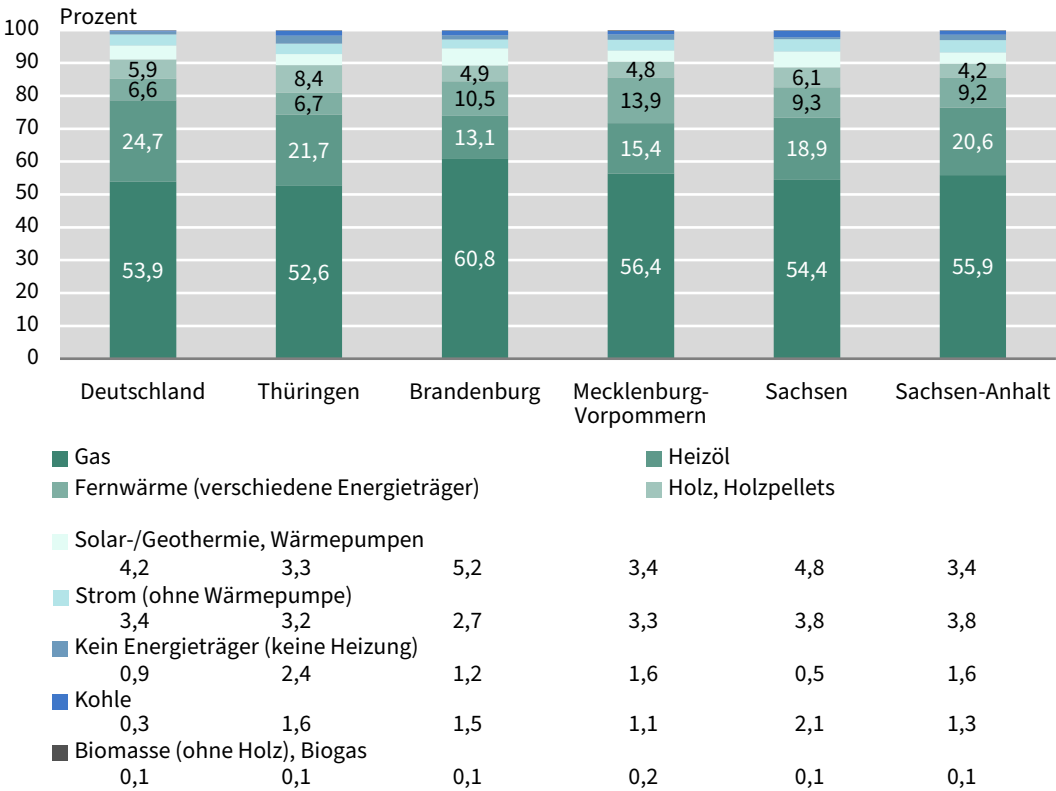
Thüringen heizte überwiegend mit Gas

Wie in Abbildung 11 ersichtlich wurden über die Hälfte der Thüringer Gebäude (52,6 Prozent) mit Gas beheizt. Damit lag Thüringen hinter dem bundesweiten Wert von 53,9 Prozent. Der zweithäufigste Energieträger war Heizöl (21,7 Prozent). Auch hier lag Thüringen noch hinter dem Bundeswert von 24,7 Prozent.

Im ostdeutschen Vergleich Thüringen führend bei Holz und Holzpellets

Erstaunlich war Platz 3 der Energieträger: Holz und Holzpellets. Hier überstieg Thüringen (8,4 Prozent)

Abbildung 11: Energieträger der Heizung in Gebäuden mit Wohnraum - Vergleich Deutschland und die ostdeutschen Bundesländer



8) Im Monatsheft November 2024 ist bereits eine ausführliche Darstellung zum Thema Energieträger der Heizung und deren Nutzung nach Landkreisen und kreisfreien Städten erschienen.

den Bundeswert von 5,9 Prozent um +2,5 Prozentpunkte. Auch Fernwärme spielte in 6,7 Prozent der Gebäude nach wie vor eine wichtige Rolle und lag fast gleichauf mit dem Bundesdurchschnitt von 6,6 Prozent. Solar- und Geothermie bzw. Wärmepumpen spielten mit 3,3 Prozent eine genauso nachgeordnete Rolle wie das Heizen mit Strom (3,2 Prozent). Interessant ist zudem, dass zum Zensusstichtag für 2,4 Prozent, also immerhin für mehr als 13500 Gebäude in Thüringen, angegeben wurde, dass keine Heizung vorhanden sei.

Wie in Abbildung 11 zu erkennen ist, legten alle ostdeutschen Länder den Schwerpunkt bei der Wahl des Energieträgers auf Gas. Den höchsten Wert wies hier Brandenburg mit 60,8 Prozent aus, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit 56,4 Prozent und Sachsen-Anhalt mit 55,9 Prozent aller Gebäude in ihrem Bundesland. Dem gesamtdeutschen Wert von 53,9 Prozent kam Sachsen (54,4 Prozent) mit einer Differenz von +0,5 Prozentpunkten am nächsten. Die Nutzung von Heizöl spielte in den 5 ostdeutschen Ländern nach wie vor eine große Rolle, obwohl alle Werte deutlich unter dem Wert von 24,7 Prozent für Deutschland lagen. Hier führte Thüringen mit einem Anteil von 21,7 Prozent, was nominal etwa 123000 Gebäuden entsprach, den ostdeutschen Vergleich an. Die niedrigsten Werte wiesen Mecklenburg-Vorpommern (15,4 Prozent) und Brandenburg (13,1 Prozent) auf. Sachsen und Sachsen-Anhalt bildeten hier mit 18,9 bzw. 20,6 Prozent das Mittelfeld. Auch die Werte der Energieträger Holz und Holzpellets in Thüringen waren bemerkenswert. Während in den anderen ostdeutschen Ländern die Werte zwischen etwa 4 und 6 Prozent schwankten, lag der Wert für Thüringen mit 8,4 Prozent doppelt so hoch wie für das ostdeutsche Schlusslicht Sachsen-Anhalt mit 4,2 Prozent.

Während das Heizen mit Fernwärme, der verschiedene Energieträger als Grundlage dienen können, in den anderen ostdeutschen Bundesländern auf Platz 3 der am häufigsten genutzten Arten der Beheizung lag, nahm sie in Thüringen mit 6,7 Prozent nur Platz 4 ein. Der prozentuale Anteil der Gebäude, die in Thüringen zum Zensusstichtag mit Fernwärme beheizt wurden, war damit nur halb so groß wie der des Spitzenreiters Mecklenburg-Vorpommern, wo 13,9 Prozent aller Gebäude mit Fernwärme versorgt wurden.

Interessant ist auch das Merkmal Solar-/Geothermie und Wärmepumpen. Hier lag Thüringen mit 3,3 Prozent zwar etwa gleichauf mit Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern (3,4 Prozent), bildete unter den ostdeutschen Ländern aber das Schluss-

licht. Deutlich höhere Werte fanden sich in Brandenburg (5,2 Prozent) und Sachsen (4,8 Prozent). Wirft man einen Blick auf die absoluten Zahlen, so zeigt sich, dass Thüringen mit knapp 18500 Gebäuden auf Platz 4 unter den ostdeutschen Ländern vorrückt. Damit entsprach der Thüringer Anteil 2,2 Prozent an allen Gebäuden in Deutschland (848000), die mit Solar- oder Geothermie beheizt wurden, und ist damit noch sehr gering.

Das Heizen mit Strom nahm mit 3,2 Prozent in etwa den gleichen Stellenwert wie der Anteil an Wärmepumpen (3,3 Prozent) ein. Der fossile Brennstoff Kohle wurde in Deutschland nur noch in 0,3 Prozent aller Gebäude verwendet. In Ostdeutschland lagen die Werte deutlich höher. Hier war Sachsen mit 2,1 Prozent führend, dicht gefolgt von Thüringen mit 1,6 Prozent und Brandenburg mit 1,5 Prozent der Gebäude, die noch mit Kohle beheizt wurden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass regenerative Quellen wie Holz oder Holzpellets (8,4 Prozent), Solar-/Geothermie (3,3 Prozent) und Biomasse (0,1 Prozent) als Energieträger in Thüringen nach wie vor eine untergeordnete Rolle spielten, da sie in Summe mit etwa 12 Prozent nur einen geringen Anteil an der Energieversorgung zum Heizen von Gebäuden ausmachten.

Der Blick auf den ostdeutschen Vergleich der Gebäude mit Wohnraum, für die angegeben wurde, dass sie nicht beheizbar wären, zeigt auch hier Bemerkenswertes. Der Thüringenwert lag mit 2,4 Prozent fast fünfmal so hoch wie der Wert für Sachsen (0,5 Prozent). In Brandenburg waren es mit 1,2 Prozent aller Gebäude, die nicht beheizt werden können, prozentual noch halb so viele wie in Thüringen.

9. Gebäude mit Wohnraum nach Baualtersklassen

Der nachfolgende Abschnitt bezieht sich auf Abbildung 12 und Abbildung 13.

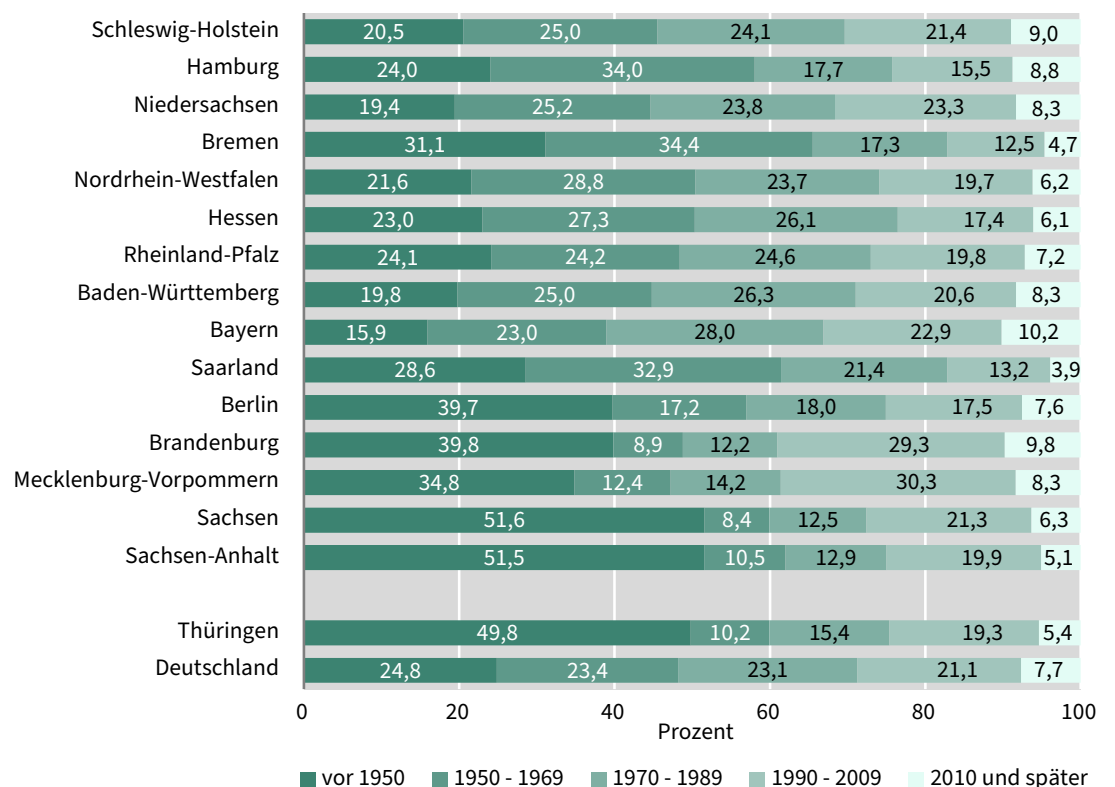
Thüringer Gebäude mit Wohnraum waren besonders häufig sehr alt

In Deutschland war fast jedes 4. Gebäude mit Wohnraum (24,8 Prozent) älter als 75 Jahre. In Thüringen lag der Wert mit 49,8 Prozent sogar mehr als doppelt so hoch. D. h. fast jedes 2. der 567413 Gebäude mit Wohnraum in Thüringen war zum Zeitpunkt der

Abbildung 12: Anzahl der Gebäude mit Wohnraum nach Baujahr (Jahrzwanzigste) – Vergleich Bundesländer und Deutschland

Bundesland Deutschland	Gebäude mit Wohnraum nach Baujahr (Jahrzwanzigste)					
	insgesamt	davon				
		vor 1950	1950 – 1969	1970 – 1989	1990 – 2009	2010 und später
	Anzahl					
Schleswig-Holstein	866 852	177 784	216 579	209 046	185 792	77 652
Hamburg	260 630	62 524	88 697	46 183	40 381	22 841
Niedersachsen	2 366 185	459 239	596 226	562 667	550 960	197 088
Bremen	144 040	44 792	49 564	24 964	18 006	6 708
Nordrhein-Westfalen	4 042 229	871 556	1 166 124	956 384	797 661	250 501
Hessen	1 443 324	331 854	394 430	377 305	251 744	87 996
Rheinland-Pfalz	1 232 101	297 256	298 769	302 988	244 387	88 699
Baden-Württemberg	2 566 980	507 176	642 550	674 116	529 051	214 090
Bayern	3 227 324	513 875	742 457	902 401	739 886	328 705
Saarland	314 613	89 878	103 390	67 304	41 634	12 401
Berlin	338 663	134 518	58 378	60 841	59 270	25 656
Brandenburg	712 675	283 931	63 779	86 655	208 582	69 729
Mecklenburg-Vorpommern	419 400	145 932	51 982	59 575	126 906	35 010
Sachsen	861 100	444 072	72 082	107 349	183 117	54 476
Sachsen-Anhalt	593 737	305 905	62 274	76 878	118 397	30 289
Thüringen	567 413	282 438	57 597	87 580	109 376	30 423
Deutschland	19 957 268	4 952 736	4 664 869	4 602 242	4 205 153	1 532 265

Abbildung 13: Prozentuale Verteilung der Gebäude mit Wohnraum nach Baujahr (Jahrzwanzigste) – Vergleich Bundesländer und Deutschland



Zensususerhebung vor 1950 erbaut. Übertroffen wurde dieser Wert nur durch Sachsen und Sachsen-Anhalt, deren Gebäude jeweils zu mehr als 51 Prozent über 75 Jahre alt waren. Den niedrigsten Anteil in dieser Baualtersklasse wies Bayern auf. Hier waren nur knapp 16 Prozent der Gebäude vor 1950 erbaut.

Nur 5,4 Prozent der Gebäude mit Wohnraum in Thüringen zum Zensusstichtag 12 Jahre oder jünger

7,7 Prozent der Gebäude in Deutschland waren zum Zensusstichtag 12 Jahre oder jünger. In Thüringen lag der Wert mit 5,4 Prozent sogar noch niedriger. Mit einem Anteil von 10,2 Prozent am Bestand an Gebäuden im Bundesland lag Bayern hier auf Platz 1, dicht gefolgt von Brandenburg mit 9,8 Prozent und Schleswig-Holstein mit 9,0 Prozent der Gebäude, die

nach 2010 erbaut wurden. Den geringsten Anteil an neueren Gebäuden am Bundeslandbestand hatte mit 3,9 Prozent das Saarland.

Bundesweit finden sich die meisten Neubauten in Bayern

Mit 328705 Gebäuden fanden sich nominal, aber auch prozentual (21,5 Prozent) an allen deutschen Gebäuden, die 2010 und später erbaut wurden, in Bayern die meisten der 1532265 Gebäude. Damit wurde in diesem Bundesland mehr als jedes 5. Gebäude aller Gebäude in Deutschland aus dieser Baualtersgruppe errichtet. Gemessen an allen deutschen Gebäuden folgten Nordrhein-Westfalen mit 1,3 Prozent und Baden-Württemberg mit 1,1 Prozent. Thüringen lag mit einem Anteil von 0,2 Prozent, also mit nur 30423 Gebäuden, die 2010 und später gebaut wurden, auf Platz 6. Das heißt, nur jedes 50. Gebäude dieser Baualtersklasse stand in Thüringen.

Abbildung 14: Prozentuale Verteilung der Gebäude mit Wohnraum nach Baujahr (Jahrzwanzigste) in Thüringen nach kreisfreien Städten und Landkreisen

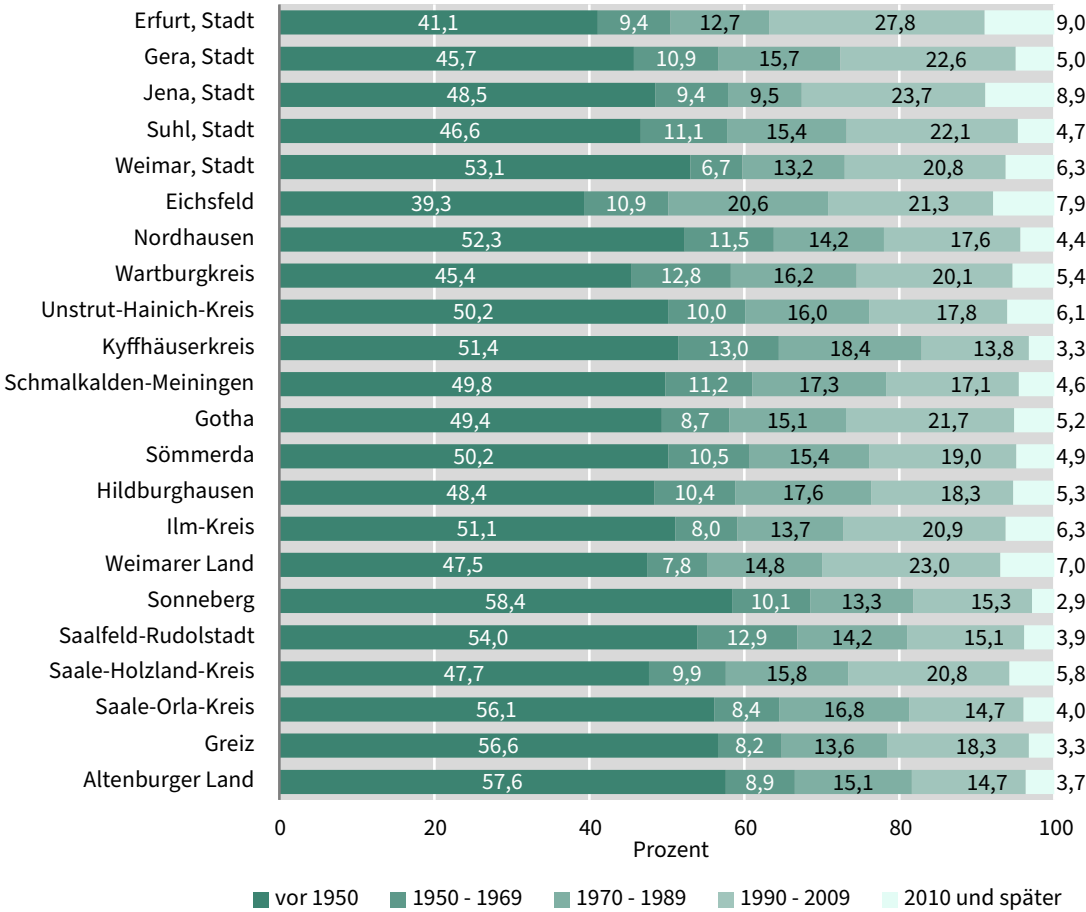


Abbildung 15: Anzahl der Gebäude mit Wohnraum nach Baujahr (Jahrzwanzigste) in Thüringen nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Thüringen Deutschland	Gebäude mit Wohnraum nach Baujahr (Jahrzwanzigste)					
	insgesamt	davon				
		vor 1950	1950 – 1969	1970 – 1989	1990 – 2009	2010 und später
	Anzahl					
Erfurt, Stadt	31 283	12 868	2 942	3 971	8 699	2 800
Gera, Stadt	15 618	7 142	1 705	2 449	3 537	784
Jena, Stadt	15 904	7 714	1 490	1 512	3 770	1 417
Suhl, Stadt	8 423	3 927	939	1 293	1 865	399
Weimar, Stadt	11 548	6 127	768	1 527	2 402	722
Eichsfeld	28 945	11 377	3 163	5 966	6 156	2 285
Nordhausen	23 193	12 140	2 657	3 291	4 073	1 032
Wartburgkreis	45 870	20 845	5 879	7 452	9 209	2 482
Unstrut-Hainich-Kreis	31 125	15 612	3 098	4 984	5 528	1 904
Kyffhäuserkreis	26 263	13 506	3 410	4 843	3 631	879
Schmalkalden-Meiningen	40 139	19 982	4 484	6 962	6 878	1 832
Gotha	37 532	18 525	3 251	5 660	8 148	1 949
Sömmerda	22 657	11 366	2 384	3 488	4 303	1 117
Hildburghausen	20 607	9 972	2 133	3 631	3 767	1 102
Ilm-Kreis	29 358	14 994	2 362	4 009	6 144	1 851
Weimarer Land	25 959	12 320	2 012	3 848	5 963	1 814
Sonneberg	17 531	10 242	1 764	2 336	2 677	514
Saalfeld-Rudolstadt	29 939	16 158	3 867	4 237	4 507	1 169
Saale-Holzland-Kreis	24 868	11 855	2 466	3 930	5 174	1 442
Saale-Orla-Kreis	25 949	14 569	2 170	4 372	3 803	1 036
Greiz	30 346	17 178	2 482	4 139	5 561	988
Altenburger Land	24 356	14 021	2 170	3 684	3 578	902
Thüringen	567 413	282 438	57 597	87 580	109 376	30 423
Deutschland	19 957 268	4 952 736	4 664 869	4 602 242	4 205 153	1 532 265

In Thüringer Kreisen oft mehr als 50 Prozent der Gebäude mit Wohnraum älter als 75 Jahre

Wie in Abbildung 14 zu erkennen ist, waren in 10 der 17 Thüringer Landkreise mehr als 50 Prozent der Gebäude älter als 75 Jahre. Abbildung 15 zeigt: Absolut standen mit 20 845 Gebäuden im Wartburgkreis die meisten Gebäude dieses Alters, gefolgt vom Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 19 982 und dem Landkreis Gotha mit 18 525 Gebäuden. Sie vereinten über 20 Prozent aller Thüringer Gebäude mit Wohnraum aus dieser Baualtersklasse auf sich. Prozentual hatte der Landkreis Sonneberg mit 58,4 Prozent die meisten Gebäude, die vor 1950 erbaut wurden.

In Erfurt in den letzten 12 Jahren vor dem Zensus 2800 neue Gebäude mit Wohnraum gebaut

Nominal und prozentual wurden in der Landeshauptstadt zwischen 2011 und 2022 die meisten Gebäude gebaut. 9,0 Prozent aller Gebäude in Erfurt sind 2010 und später entstanden. Das sind 2 800 Gebäude, die dem Wohnungsmarkt zusätzlich zur Verfügung standen. Auf Platz 2 fand sich der Wartburgkreis mit 2 482 Gebäuden und einem Anteil von 5,4 Prozent an allen Gebäuden im Landkreis. Auch das Eichsfeld wies mit 2 285 und 7,9 Prozent seiner Gebäude hohe Werte in dieser Baualtersklasse aus. Die Schlusslichter beim Neubau von Wohnraum in Thüringen bildeten Suhl mit gerade einmal 399 und der Landkreis Sonneberg mit nur 514 neuen Gebäuden in den letzten 12 Jahren vor dem Zensus.

10. Wie sieht ein typisches Thüringer Wohngebäude aus?

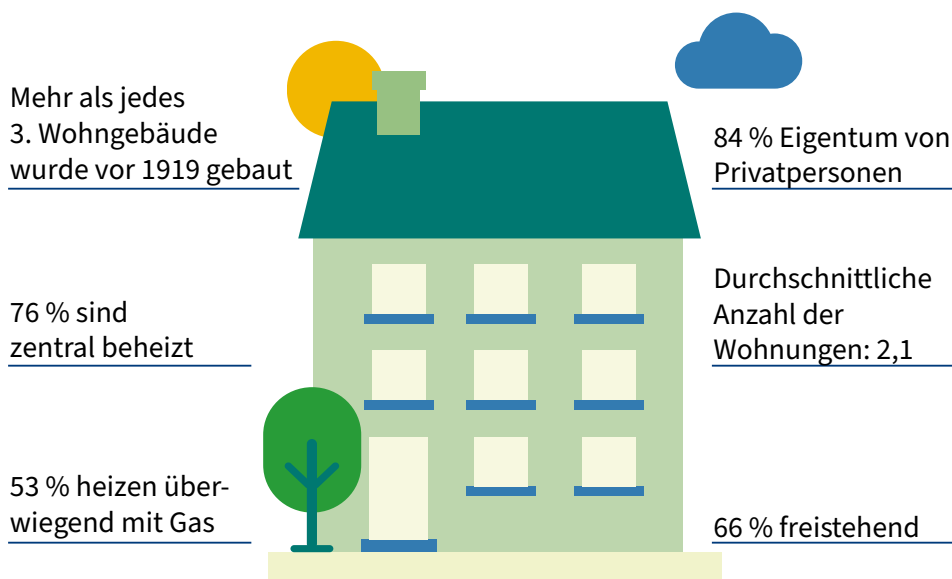
Wie in der Einleitung bereits dargestellt, wurde eine Vielzahl von Merkmalen zu Gebäuden, Wohngebäuden und Wohnungen erhoben. In den vorangegangenen Abschnitten wurden die durch die GWZ im Rahmen des Zensus 2022 zu Gebäuden mit Wohnraum ermittelten Werte überblickshaft dargestellt und die Thüringer Werte mit Werten für Deutschland verglichen, ins Verhältnis zu den anderen Bundesländern gesetzt und auf Landkreisebene analysiert. Somit stellt sich abschließend die Frage: Wie sieht ein typisches Thüringer Wohngebäude⁹⁾ nach den im Zensus 2022 ermittelten Merkmalen aus?

Abbildung 16 zeigt die wichtigsten Fakten eines Thüringer Wohngebäudes im Überblick: Mehr als jedes 4. Wohngebäude (28,3 Prozent) wurde vor

1919 erbaut. Etwa 84 Prozent aller Wohngebäude waren zum Zensusstichtag im Eigentum von Privatpersonen. Knapp 76 Prozent wurden zentral beheizt. Im Durchschnitt hatte ein Wohngebäude in Thüringen 2,1 Wohnungen, die häufiger vermietet (49,3 Prozent) als vom Eigentümer selbst bewohnt (42,3 Prozent) wurden. Mehr als die Hälfte der Wohngebäude wurde überwiegend mit Gas beheizt. Zwei Drittel der Wohngebäude gehörten zum Gebäudetyp „freistehendes Ein- oder Mehrfamilienhaus“.

Dieser Aufsatz entstand in Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen Frau Franziska Müller, Frau Marika Schnuphase, Herrn Ronald Neubecker und Herrn Sebastian Fabisch. Für die gründliche und überaus strukturierte Aufbereitung und Zuarbeit des Datenmaterials möchte ich ihnen ausdrücklich danken. Ebenso für das mehrfache Korrekturlesen und kritische Hinterfragen dieses Aufsatzes und ihre Bereitschaft, stets mehr als nur das Notwendige zu tun.

Abbildung 16: Ausgewählte Merkmale von Wohngebäuden



9) Hier wurde die Grundgesamtheit Wohngebäude (ohne Wohnheime) verwendet, da „Wohnheime“ und „Sonstige Gebäude mit Wohnraum“ die Werte für ein Wohngebäude zum Beispiel in Bezug auf die Anzahl der Wohnungen im Gebäude zu stark verzerren würden.

THÜRINGEN 2042

Schülervorausberechnung^{*)}

UNSTRUT-HAINICH-KREIS

2023/2024

3255

GRUND
SCHULE

2518

REGEL
SCHULE

2714

GYMN
ASIUM

2041/2042

2795

GRUND
SCHULE

2235

REGEL
SCHULE

2437

GYMN
ASIUM

^{*)} Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft, Anschlussrechnung auf Basis der 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung, erstellt durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

KYFFHÄUSERKREIS

2023/2024

2115

GRUND
SCHULE

1237

REGEL
SCHULE

1241

GYMN
ASIUM

2041/2042

1656

GRUND
SCHULE

1010

REGEL
SCHULE

1003

GYMN
ASIUM



Silke Schreiber

Referat Ländlicher Raum,
Ernährung und Agrar-
struktur

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Agrarstrukturenerhebung 2023 – Ökologischer Landbau, Eigentums- und Pacht- verhältnisse, Arbeitskräfte

Die Agrarstrukturenerhebung wurde im 1. Halbjahr 2023 als Stichprobenerhebung durchgeführt. Befragt wurden landwirtschaftliche Betriebe ab einer bestimmten Mindestgröße, die in § 91 Agrarstatistikgesetz festgelegt sind.

Ziel der Erhebung war die Gewinnung umfassender, aktueller, wirklichkeitsgetreuer und zuverlässiger Informationen über die Betriebsstruktur, die soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben sowie die geleisteten Tätigkeiten zum Landschafts- und Umweltschutz. Außerdem wurde damit den Forderungen der Europäischen Union zu einer Strukturenerhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben nachgekommen.

Gegenüber der Landwirtschaftszählung 2020 erhöhten sich die Anzahl und die Fläche der Landwirtschaftsbetriebe, die nach den Kriterien des ökologischen Landbaus wirtschafteten.

Die von den Thüringer Betrieben zu zahlenden durchschnittlichen Jahrespachtentgelte für landwirtschaftlich genutzte Flächen sind weiter gestiegen. Der Pachtflächenanteil ist rückläufig. Der Beschäftigungsrückgang in der Thüringer Landwirtschaft setzte sich fort.

Der vorliegende Beitrag stellt den 2. Teil der Analyse zur Agrarstrukturenerhebung 2023 dar und knüpft inhaltlich an den im Statistischen Monatsheft Thüringen, Ausgabe November 2024, veröffentlichten 1. Teil an. Während dort Strukturmerkmale, Bodennutzung und Viehhaltung im Fokus standen, widmet sich dieser Beitrag nun ausgewählten Aspekten des ökologischen Landbaus, den Eigentums- und Pachtverhältnissen sowie der Arbeitskräftesituation in der Thüringer Landwirtschaft.

Methodische Hinweise

Im 1. Halbjahr 2023 wurde eine Agrarstrukturenerhebung als Stichprobenerhebung mit folgenden Merkmalskomplexen durchgeführt:

- Rechtsform,
- Bodennutzung, Bodenmanagement und Bewässerung im Freiland,
- Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtentgelte,
- Viehbestände,
- ökologischer Landbau,
- Arbeitskräfte, Einkommenskombinationen,
- Berufsbildung der Betriebsleitung/Geschäftsführung,
- Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien im Betrieb,
- Maschinen und Einrichtungen,
- Bezug von Beihilfen zur Förderung der ländlichen Entwicklung.

Erhebungseinheiten waren alle landwirtschaftlichen Betriebe, die mindestens eine der nachfolgenden Erfassungsgrenzen erreichten:

- 5,0 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche,
- 0,5 Hektar Hopfen,
- 0,5 Hektar Tabak,
- 1,0 Hektar Dauerkulturen im Freiland oder je 0,5 Hektar Obstanbau-, Reb- oder Baumschulfläche,
- 0,5 Hektar Gemüse oder Erdbeeren im Freiland,
- 0,3 Hektar Blumen oder Zierpflanzen im Freiland,
- 0,1 Hektar Kulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern,

- 0,1 Hektar Produktionsfläche für Speisepilze,
- 10 Rinder,
- 50 Schweine,
- 10 Zuchtsauen,
- 20 Schafe,
- 20 Ziegen,
- 1000 Haltungsplätze Geflügel.

Die Erhebung aller Angaben erfolgte nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. Betriebssitz ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden. Flächen von Pächtern anderer Bundesländer, deren Hofstellen sich nicht in Thüringen befinden, sind nicht im Ergebnis enthalten.

Die Ergebnisse der Agrarstrukturhebung 2023 basieren auf einer freien Hochrechnung der repräsentativ erfassten Angaben. Stichprobenergebnisse weisen generell einen Zufallsfehler auf, d.h. der hochgerechnete Wert kann vom wahren Wert mehr oder weniger abweichen. Diese Abweichung wird durch den relativen Standardfehler abgeschätzt. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse gerundet und nur auf der Regionalebene Land nachgewiesen und Werte mit einem hohen relativen Standardfehler durch „/“ ersetzt.

Die Berechnung der Anteile bzw. die Entwicklung gegenüber den Vorerhebungen erfolgte auf voller Stellenzahl.

Ökologischer Landbau

Anzahl der Betriebe und Fläche

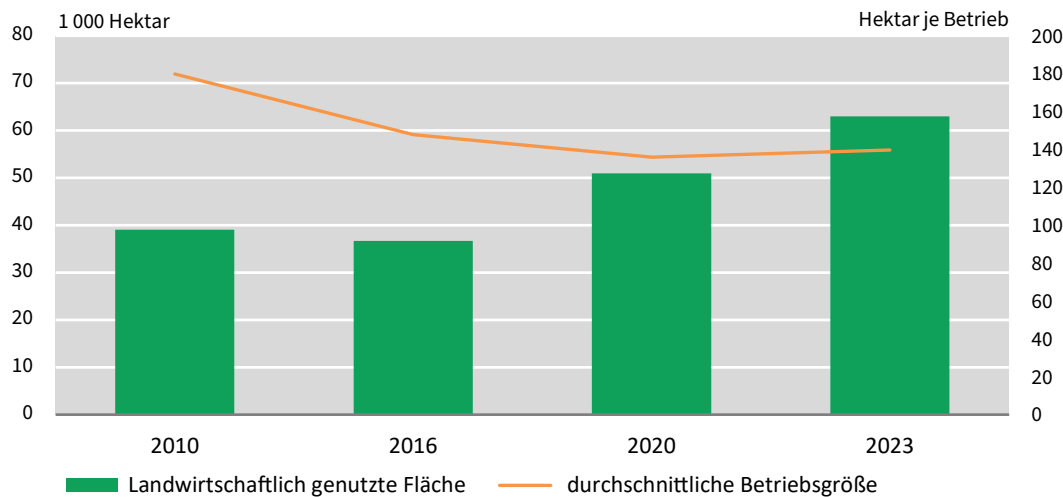
Im Jahr 2023 bewirtschafteten in Thüringen 3 590 Betriebe eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 772 300 Hektar.

13 Prozent der Thüringer Betriebe wirtschafteten nach den Kriterien des ökologischen Landbaus

Darunter wirtschafteten 450 Betriebe bzw. 13 Prozent nach den Kriterien des ökologischen Landbaus und unterlagen dem Kontrollverfahren entsprechend der Verordnung (EU) Nr.2018/848 für die Bodenbewirtschaftung und Tierhaltung. Diese Ökobetriebe verfügten über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 63 000 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße betrug 140 Hektar LF und lag damit um 75 Hektar unter der durchschnittlichen Flächenausstattung der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe insgesamt in Höhe von 215 Hektar.

Zur Landwirtschaftszählung im Jahr 2020 bewirtschaftete jeder Ökobetrieb durchschnittlich 136 Hektar LF, es wurden 375 Betriebe mit einer LF von 50 961 Hektar ermittelt. In der Agrarstrukturhebung 2016 wurden 248 Betriebe mit einer LF von 36 664 Hektar und einer durchschnittlichen Flächenausstattung von 148 Hektar festgestellt.

Abbildung 1: Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau



Anteil der von den
Ökobetrieben bewirt-
schafteten Fläche betrug
8 Prozent

Rund ein Drittel der
Ökobetriebe bewirt-
schafteten 85 Prozent
der LF

Die Anzahl der Ökobetriebe ist gegenüber 2020 um 80 Betriebe bzw. 20 Prozent gestiegen. Der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe an den Landwirtschaftsbetrieben Thüringens stieg von 10 Prozent im Jahr 2020 auf 13 Prozent im Jahr 2023. Die von den Ökobetrieben bewirtschaftete LF erhöhte sich um knapp ein Viertel (24 Prozent bzw. 12 000 Hektar). Der Anteil der LF der Ökobetriebe an der gesamten LF Thüringens lag bei 8 Prozent.

Größenstruktur und Rechtsfor- men

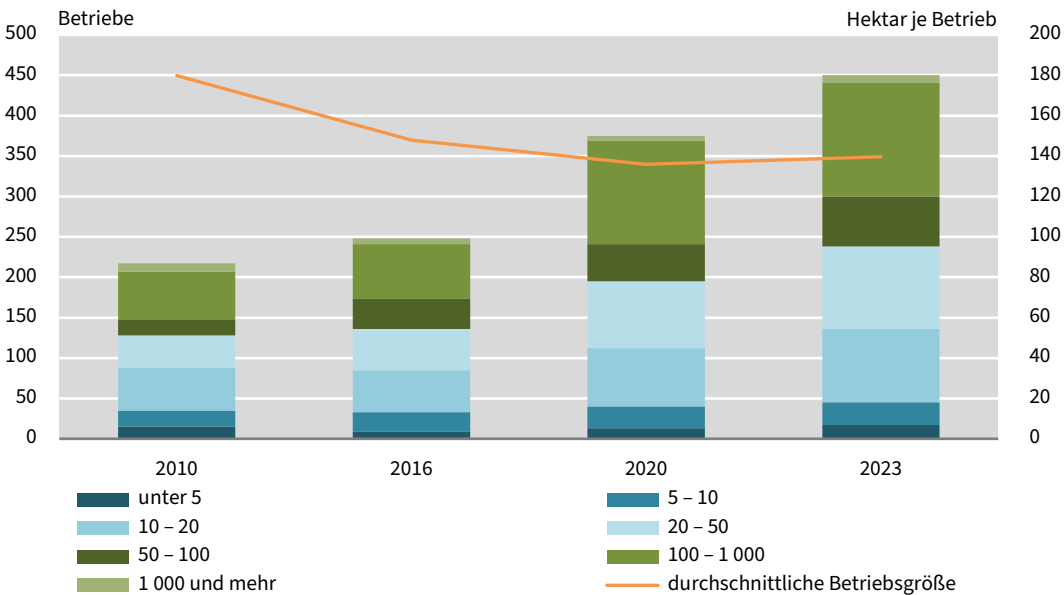
Sowohl im ökologischen Landbau als auch in der gesamten Thüringer Landwirtschaft bewirtschafteten rund ein Drittel der Betriebe 85 bzw. 93 Prozent der LF. Diese Betriebe verfügten über eine LF von 100 Hektar und mehr und die durchschnittliche Betriebsgröße lag im ökologischen Landbau bei 356 Hektar und im gesamten Landbau bei 635 Hektar.

Knapp 20 Prozent bzw. 12 400 Hektar der LF im ökologischen Landbau wurden von 10 Betrieben be-
arbeitet, die über eine Flächenausstattung von mehr
als 1 000 Hektar verfügten. Im Jahr 2020 wurden
6 Betriebe dieser Größenklasse zugeordnet und diese
bewirtschafteten mit 8 711 Hektar knapp ein Fünftel
(17 Prozent) der Ökofläche. Zur Landwirtschaftszäh-
lung 2010 waren es 10 Betriebe, die mit 17 598 Hektar
fast die Hälfte (45 Prozent) der Thüringer Ökofläche
in sich vereinten. Die durchschnittliche Betriebs-
größe ging in dieser Größenklasse innerhalb von
13 Jahren von 1 760 Hektar auf 1 382 Hektar zurück.

Mehr als die Hälfte bzw. 240 Betriebe aller Öko-
betriebe wirtschafteten auf einer Fläche kleiner als
50 Hektar und die durchschnittliche Betriebsgröße
lag bei 21 Hektar.

In der Größenklasse von 100 bis unter 1 000 Hektar
stieg die Betriebszahl gegenüber 2020 um 10 Prozent
auf 140 Betriebe. Die von ihnen bewirtschaftete LF
erhöhte sich um 6 100 Hektar bzw. 17 Prozent auf
41 000 Hektar.

Abbildung 2: Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau nach Größenklassen der land-
wirtschaftlich genutzten Fläche



Knapp zwei Drittel der Ökobetriebe waren Einzelunternehmen

Knapp zwei Drittel (290 Betriebe bzw. 63 Prozent) der ökologisch wirtschaftenden Betriebe waren Einzelunternehmen, und die von ihnen bewirtschaftete LF betrug 19200 Hektar bzw. 30 Prozent der gesamten Ökofläche. In der gesamten Thüringer Landwirtschaft lag der Anteil der Einzelunternehmen an den Betrieben insgesamt mit 71 Prozent höher und der von diesen Betrieben bewirtschaftete Flächenanteil war mit 19 Prozent niedriger als im ökologischen Landbau. Der Anteil der Personengesellschaften und der Betriebe der Rechtsform juristische Personen im ökologischen Landbau lag mit 15 bzw. 22 Prozent über denen in der gesamten Landwirtschaft (10 bzw. 19 Prozent). Die Ökobetriebe der Rechtsform Personengesellschaften bewirtschafteten mit 26 Prozent einen höheren Flächenanteil an der gesamten Ökofläche als alle Thüringer Betriebe dieser Rechtsform (15 Prozent der gesamten LF).

Mit einem Flächenanteil von 65 Prozent an der LF wurde von den juristischen Personen Thüringens ein höherer Anteil als von den Betrieben der Rechtsform juristische Personen im ökologischen Landbau (43 Prozent) bewirtschaftet.

Die durchschnittliche Betriebsgröße der ökologisch wirtschaftenden juristischen Personen war mit 275 Hektar LF um mehr als 200 Hektar höher als die durchschnittliche Flächenausstattung der Einzelunternehmen mit 67 Hektar je Betrieb.

Von den 100 juristischen Personen wurden 80 in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) geführt. Diese bewirtschafteten durchschnittlich 317 Hektar je Betrieb. Die Personengesellschaften wurden zu 79 Prozent (50 Betriebe) in der Rechtsform einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) geleitet. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 187 Hektar je Betrieb.

Die betriebswirtschaftlichen Schwerpunkte in der ökologischen Erzeugung lagen im Futterbau (Weidevieh) und im Ackerbau. Die Anzahl der Futterbaubetriebe als vorherrschende betriebswirtschaftliche Ausrichtung (47 Prozent der Ökobetriebe) stieg

Abbildung 3: Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche *)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	2010		2016		2020		2023	
	Rechtsformen		Rechtsformen		Rechtsformen		Rechtsformen	
	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha
unter 5	15	36	9	20	13	32	20	0
5 – 10	20	143	24	190	27	207	30	200
10 – 20	53	741	52	779	72	1031	90	1400
20 – 50	40	1298	51	1620	83	2683	100	3300
50 – 100	19	1306	37	2692	46	3335	60	4600
100 – 200	21	2930	22	3057	56	7905	60	8500
200 – 500	29	8215	38	11309	55	15828	60	17400
500 – 1000	10	6757	8	6284	17	11229	20	15100
1000 und mehr	10	17598	7	10712	6	8711	10	12400
Insgesamt	217	39023	248	36664	375	50961	450	63000
Einzelunternehmen	146	7920	168	10270	241	16259	290	19200
Personengemeinschaften/-gesellschaften	26	9976	34	8511	55	12163	70	16600
Juristische Personen	45	21127	46	17883	79	22538	100	27200
Ackerbau	50	8187	59	11441	130	20100	160	26600
Gartenbau / Dauerkulturen	18	478	12	433	14	404	20	500
Futterbau (Weidevieh)	107	20819	129	19375	183	26137	210	29200
Veredlung / Verbund (Pflanzenbau, Viehhaltung)	42	9539	48	5413	48	4320	60	6700

*) einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

gegenüber 2020 um 16 Prozent auf 210 Betriebe. Diese bewirtschafteten etwa die Hälfte (46 Prozent) der Ökofläche. Bei den Ackerbaubetrieben war gegenüber 2020 ein Anstieg um ein Viertel auf 160 Betriebe (36 Prozent der Ökobetriebe) zu verzeichnen und der Flächenanteil lag mit 26 600 Hektar bei 42 Prozent.

Hinweis:

Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung benennt den Schwerpunkt der landwirtschaftlichen Produktion. Entfallen in einem Betrieb mehr als zwei Drittel des Geldwertes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf einen einzelnen Produktionszweig, zählt er zu den spezialisierten Betrieben. Betriebe, deren Produktion sich auf mehrere Produktionszweige verteilt, werden als Verbundbetriebe bezeichnet.

In der gesamten Thüringer Landwirtschaft wurden 43 Prozent der Betriebe dem Futterbau zugeordnet und diese bewirtschafteten 22 Prozent der Landwirtschaftsfläche. Der Anteil der Ackerbaubetriebe lag bei 37 Prozent und diese bewirtschafteten mit einem Anteil von 52 Prozent mehr als die Hälfte der Thüringer Landwirtschaftsfläche.

Bodennutzung und Viehhaltung

Mit der Umstellung auf die ökologische Bewirtschaftung handeln die Betriebe entsprechend EU-Öko-Verordnung im Bereich Pflanzenbau nach folgenden Regeln:

- Verwendung von ökologisch erzeugtem Saat- und Pflanzgut,
- Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel,
- Nutzung von vorbeugenden Maßnahmen zur Sicherung der Pflanzengesundheit (z. B. Sortenwahl, Bodenbearbeitung) sowie von mechanischen/thermischen Maßnahmen der Unkrautkontrolle,
- Verzicht auf leicht lösliche mineralische Düngemittel,
- Erhalt der Bodenfruchtbarkeit vor allem durch geeignete Fruchtfolgen mit Leguminosen und Gründüngungspflanzen sowie durch hofeigene Wirtschaftsdünger,
- keine Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen.

Hauptnutzungs- und Kulturarten

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Ökobetriebe Thüringens (einschließlich der Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind) wurde zu 40 Prozent als Ackerland und zu 60 Prozent als Dauergrünland bewirtschaftet. Dieses Nutzungsartenverhältnis unterscheidet sich wesentlich von der gesamten Thüringer Landwirtschaft. Hier wurden 78 Prozent für den Anbau von Ackerkulturen und 22 Prozent der LF als Dauergrünland genutzt.

Mehr als die Hälfte der Ökofläche war Dauergrünland

Sowohl im ökologischen als auch im gesamten Landbau stehen auf weniger als 1 Prozent der LF Dauerkulturen. Die 200 Hektar umfassende Fläche im Ökolandbau wurde zu zwei Drittel (67 Prozent bzw. 100 Hektar) zur Erzeugung von Baumobst einschließlich Nüsse genutzt. Von der gesamten 1500 Hektar umfassenden Baumobstfläche Thüringens wurden 6 Prozent nach den Kriterien des ökologischen Landbaus bewirtschaftet.

Anbau auf dem Ackerland

Zwei Drittel der Ökobetriebe (300 Betriebe) bewirtschafteten im Jahr 2023 eine 25 000 Hektar umfassende Ackerfläche.

Jeder 2. Hektar des Ackerlandes war mit Getreide bestellt

Mehr als jeder 2. Hektar (51 Prozent bzw. 12 900 Hektar) der Ackerfläche waren mit Getreide bestellt. Auch in der gesamten Thüringer Landwirtschaft war das Getreide mit einem Flächenanteil von 57 Prozent die dominierende Ackerfrucht.

Mit einem Anteil von 45 Prozent (5 800 Hektar) wurde im ökologischen Landbau überwiegend Winterweizen einschließlich Dinkel und Einkorn angebaut. Mit einer Anbaufläche von 2 400 Hektar wurden 40 Prozent der 6 000 Hektar umfassenden Thüringer Anbaufläche für Hafer nach den Kriterien des ökologischen Landbaus bewirtschaftet.

Auf 29 Prozent bzw. 7 200 Hektar des Ackerlandes der Ökobetriebe wurden Pflanzen zur Grünernte angebaut. Dabei nahm die Fläche zur Erzeugung von Leguminosen zur Ganzpflanzenernte auf 4 900 Hektar

Abbildung 4: Betriebe mit ökologischem Landbau nach Kultur- und Fruchtarten ^{*)}

Merkmal	Einheit	2010	2016	2020	2023
Betriebe insgesamt	Anzahl	217	248	375	450
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Hektar	39 023	36 664	50 961	63 000
Durchschnittliche Betriebsgröße	Hektar	179,8	147,8	135,9	139,6
Ackerland	Hektar	19 860	16 337	21 019	25 000
Getreide	Hektar	12 242	10 182	12 223	12 900
Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	Hektar	6 223	5 784	5 759	5 800
Hafer	Hektar	1 449	1 190	2 430	2 400
Gerste	Hektar	2 031	1 605	1 962	2 400
Pflanzen zur Grünenernte	Hektar	4 261	3 688	5 447	7 200
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	Hektar	2 855	2 298	3 874	4 900
Hülsenfrüchte	Hektar	1 148	818	1 529	2 100
Erbsen	Hektar	387	259	464	500
Ackerbohnen	Hektar	727	404	595	800
Hackfrüchte	Hektar	362	242	371	300
Kartoffeln	Hektar	186	147	188	200
Ölfrüchte	Hektar	1 491	1 002	809	1 600
Winterraps	Hektar	1 182	574	182	300
Sonnenblumen	Hektar	220	245	370	600
Gartenbauerzeugnisse	Hektar	129	154	240	200
Dauergrünland	Hektar	18 828	20 120	29 786	37 800
Dauerkulturen	Hektar	330	202	149	200

*) einschließlich teilumgestellter Betriebe, bei denen Flächen oder Tiere nicht vollständig in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

mehr als zwei Drittel (67 Prozent) der Fläche ein.

Der Anbau von Hülsenfrüchten erfolgte auf 8 Prozent bzw. 2 100 Hektar des Ackerlandes. Im Jahr 2016 waren es 818 Hektar bzw. 5 Prozent der Fläche.

Der Anbau von Leguminosen spielt im ökologischen Landbau eine bedeutende Rolle, da damit zum einen die Eiweißfütterung der Tierbestände abgesichert und zum anderen die bodenverbessernde Wirkung dieser Kulturen genutzt wird.

13 Prozent der
Thüringer Sonnen-
blumen standen auf
Ökofeldern

Auf 1 600 Hektar bzw. 6 Prozent der Ackerfläche bauten die Biobauern Ölfrüchte an, auf 600 Hektar waren es Sonnenblumen. Damit standen 13 Prozent der Sonnenblumen Thüringens auf ökologisch bewirtschafteten Feldern. Im Jahr 2020 lag dieser Anteil bei 35 Prozent.

Der Anbau von Gartenbauerzeugnissen nimmt im ökologischen Landbau weniger als 1 Prozent bzw. 200 Hektar des Ackerlandes ein. Auf 100 Hektar

bzw. 50 Prozent dieser Fläche wurden Gartenbausämereien bzw. Jungpflanzen erzeugt. Damit wurden 91 Prozent der Thüringer Fläche zur Erzeugung von Gartenbausämereien und Jungpflanzen zum Verkauf von Ökobetrieben bewirtschaftet.

Die Erzeugung von Hackfrüchten wie z. B. Kartoffeln und Zuckerrüben war mit einem Flächenanteil von 1 Prozent (300 Hektar) im Ökoanbau von geringer Bedeutung.

Viehhaltung

Mit der Umstellung auf die ökologische Bewirtschaftung unterliegen die Betriebe entsprechend der EU-Öko-Verordnung in der Nutztierhaltung folgenden Regeln:

- Fütterung grundsätzlich mit ökologisch erzeugten Futtermitteln möglichst aus eigener Erzeugung,
- artspezifische Unterbringung der Tiere und Zugang zu Freigelände,
- spezielle Besatzdichtegrenzen bei Stall- und Betriebsflächen,
- besondere Anforderungen an die Krankheitsvorsorge und tierärztliche Behandlung.

Abbildung 5: Tierbestände in den Betrieben mit ökologischem Landbau ^{*)}

Merkmal	Einheit	2010	2016	2020	2023
Betriebe mit Viehhaltung	Anzahl	165	185	248	300
Viehbestand insgesamt	GV ¹⁾	17 269	15 900	17 342	18 300
Rinder	Anzahl	18 414	17 276	18 716	19 100
Schweine	Anzahl	15 565	4 310	3 428	6 700
Schafe	Anzahl	5 328	3 075	6 045	8 800
Ziegen	Anzahl	749	1 208	1 661	1 500
Geflügel	Anzahl	103 334	157 676	190 725	187 200
Einhufer	Anzahl	856	1 240	1 169	1 200

^{*)} einschließlich teilumgestellter Betriebe, bei denen Flächen oder Tiere nicht vollständig in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind
¹⁾ Großvieheinheiten

Weiterhin sind artspezifische Vorschriften zu Umstellungszeiträumen für nicht ökologische Tiere in eine ökologische Tierhaltung zu beachten. Diese beinhalten z. B. einen Zeitraum von 6 Monaten für kleine Wiederkäuer, Schweine und Milch produzierende Tiere oder mindestens 10 Wochen bei Geflügel zur Fleischerzeugung und mindestens 6 Wochen zur Eierzeugung.

Anzahl der Betriebe und Tiere

Zum 1. März 2023 wurden in 300 Ökobetrieben Tiere gehalten. Im Einzelnen wurden 19 100 Rinder, 6 700 Schweine, 8 800 Schafe, 1 500 Ziegen, 187 200 Hühner, Gänse, Enten und Truthühner sowie 1 200 Einhufer festgestellt.

Damit wurden 7 Prozent der Rinder, 1 Prozent der Schweine, 7 Prozent der Schafe, 14 Prozent der Ziegen, 5 Prozent des Geflügels sowie 16 Prozent der Einhufer Thüringens in Betrieben mit ökologischem Landbau gehalten.

Bestandsaufbau in der ökologischen Schweinehaltung

Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2020 ist bei den Schweinebeständen ein Anstieg um 94 Prozent festzustellen. Die Schafbestände stiegen um fast die Hälfte (45 Prozent) und die Rinderbestände um 2 Prozent. Beim Geflügel war ein Bestandsabbau um 3 500 Tiere bzw. 2 Prozent zu verzeichnen. Die Hühnerbestände sanken um 4 900 Tiere bzw. 3 Prozent und der Bestand an sonstigem Geflügel (Gänse, Enten, Truthühner) stieg um 1 400 Tiere.

Großvieheinheiten und Viehbesatz

Der gesamte Viehbestand Thüringens entsprach 278 100 Großvieheinheiten (GV) und im ökologischen Landbau 18 300 GV. Der Anteil der GV der Ökobetriebe am gesamten Tierbestand Thüringens betrug knapp 7 Prozent.

Hinweis:
 Die Großvieheinheit (GV) ist ein Umrechnungsschlüssel zum Vergleich für die verschiedenen Nutztierarten auf der Basis des Lebendgewichtes (LG) der einzelnen Tierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht (LG), z. B. 1 Milchkuh = 1 GV; 1 Zuchtsau = 0,3 GV; 1 Milchschaaf = 0,1 GV; 1 Legehenne = 0,004 GV.

Die Zusammensetzung der Viehbestände in den Ökobetrieben nach Tierarten unterscheidet sich von der gesamten Thüringer Viehhaltung. Der Anteil der GV der Rinder an den GV insgesamt war mit 81 Prozent im ökologischen Landbau höher als in allen landwirtschaftlichen Betrieben mit einem Anteil von 69 Prozent. Durch den höheren Grünlandanteil an der LF stand in den Ökobetrieben entsprechendes Weideland zur Verfügung. Nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA), d.h. der Spezialisierungsrichtung eines Betriebes lag der Produktionsschwerpunkt bei knapp der Hälfte (47 Prozent) der Ökobetriebe im Futterbau (Weideviehbetriebe). Thüringenweit war bei 43 Prozent der Betriebe der Produktionsschwerpunkt in der Haltung von Weidevieh und der Erzeugung der entsprechenden Futterpflanzen.

Viehbesatz im ökologischen Landbau niedriger als in der gesamten Thüringer Landwirtschaft

Der Viehbesatz, mit dem die Intensität der Viehhaltung in Bezug zur Fläche dargestellt wird, betrug im ökologischen Landbau 0,29 GV je Hektar LF und lag damit unter dem der gesamten Thüringer Landwirtschaft von 0,36 GV je Hektar LF.

Anteil Thüringen an Deutschland

Der Anteil der GV der Schweine betrug 4 Prozent, thüringenweit lag dieser Wert bei 19 Prozent. Reichlich 1 Prozent der Schweinebestände Thüringens wurden ökologisch gehalten. Der Schafbestand von 8800 Tieren in ökologischer Haltung (7 Prozent des gesamten Schafbestandes Thüringens) entsprach 4 Prozent der gesamten GV im ökologischen Landbau. Der Anteil der GV des Geflügels betrug ebenfalls 4 Prozent.

Im Jahr 2023 wirtschafteten bundesweit 28630 Betriebe nach den Kriterien des ökologischen Landbaus und das entsprach einem Anteil von 11 Prozent an allen landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands. Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten LF (umgestellt und in Umstellung befindlich) an der gesamten LF lag ebenfalls bei 11 Prozent.

Abbildung 6: Ausgewählte Merkmale zu den Betrieben mit ökologischem Landbau 2023

Merkmal	Einheit	Thüringen	Deutschland	Anteil Thüringen an Deutschland in Prozent
Betriebe	Anzahl	450	28630	1,6
Bodennutzung ¹⁾				
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Hektar	63000	1852700	3,4
Ackerland	Hektar	25000	870200	2,9
Getreide	Hektar	12900	405500	3,2
Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	Hektar	5800	140200	4,1
Dinkel	Hektar	1700	36700	4,6
Hafer	Hektar	2400	53100	4,5
Gerste	Hektar	2400	50900	4,7
Pflanzen zur Grünernte	Hektar	7200	274700	2,6
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	Hektar	4900	175500	2,8
Hülsenfrüchte	Hektar	2100	72800	2,9
Erbsen	Hektar	500	14900	3,4
Ackerbohnen	Hektar	800	21100	3,8
Hackfrüchte	Hektar	300	18200	1,6
Kartoffeln	Hektar	200	11800	1,7
Zuckerrüben	Hektar	100	6200	1,6
Ölfrüchte	Hektar	1600	30300	5,3
Winterraps	Hektar	300	5300	5,7
Sonnenblumen	Hektar	600	17900	3,4
Gartenbauerzeugnisse	Hektar	200	21100	0,9
Gemüse und Erdbeeren	Hektar	100	20800	0,5
Dauergrünland	Hektar	37800	954600	4,0
Wiesen und Weiden	Hektar	37200	895900	4,2
Dauerkulturen	Hektar	200	27800	0,7
Tierbestände am 1. März 2023 ¹⁾				
Rinder	Anzahl	18900	949300	2,0
Schweine	Anzahl	6600	244200	2,7
Schafe	Anzahl	8700	259800	3,3
Ziegen	Anzahl	1500	54800	2,7
Hühner	Anzahl	185600	10382300	1,8
Gänse, Enten, Truthühner	Anzahl	1500	396600	0,4

1) Flächen und Tiere, die in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

2 Prozent der Öko- betriebe hatten ihren Sitz in Thüringen

Knapp 2 Prozent der ökologisch wirtschaftenden Betriebe Deutschlands hatten ihren Sitz in Thüringen und bewirtschafteten 3 Prozent der 1 852 700 Hektar umfassenden bundesweiten LF der Ökobetriebe.

Die durchschnittliche Betriebsgröße der ökologisch wirtschaftenden Betriebe lag bundesweit bei 65 Hektar und war damit um die Hälfte niedriger als die durchschnittliche Flächenausstattung der Thüringer Betriebe mit 140 Hektar.

Gegenüber 2020 stieg die Anzahl der Ökobetriebe in Deutschland um 10 Prozent und in Thüringen um 20 Prozent. Die ökologisch bewirtschaftete LF erhöhte sich innerhalb von 3 Jahren bundesweit um 16 Prozent und in unserem Bundesland um 24 Prozent.

Knapp 3 Prozent des Ackerlandes sowie 4 Prozent der Wiesen und Weiden der Ökobetriebe Deutschlands wurden im Jahr 2023 von Thüringer Betrieben bearbeitet.

Von bundesweiter Bedeutung mit einem Flächenanteil von etwa 6 Prozent war der Anbau von Winteraps und jeweils 5 Prozent der Flächen mit Anbau von Dinkel, Hafer und Gerste lagen in Thüringen.

Bei den anderen Fruchtarten lag der Thüringer Anteil zwischen 2 und 4 Prozent. Lediglich die Anbaufläche von Gartenbauerzeugnissen der Ökobetriebe lag knapp unter 1 Prozent.

In der Tierhaltung betrug der Anteil Thüringens am bundesweiten Bestand der Ökobetriebe zwischen unter 1 Prozent bei Gänsen, Enten und Truthühnern und reichlich 3 Prozent bei den Schafen.

Eigentums- und Pachtver- hältnisse in der Thüringer Landwirtschaft

Besitzverhältnisse

Knapp drei Viertel (73 Prozent) bzw. 2 630 Landwirtschaftsbetriebe bewirtschafteten 576 400 Hektar gepachtete Flächen (75 Prozent der Thüringer LF).

Drei Viertel der LF waren gepachtet

Dabei produzierten 670 Betriebe ausschließlich auf 79 500 Hektar fremden Grund und Boden. Vor 3 Jahren lag der Pachtflächenanteil bei 76 Prozent und zur Landwirtschaftszählung 2010 waren 83 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche Pachtflächen.

Abbildung 7: Besitzverhältnisse und Pachtentgelte in den landwirtschaftlichen Betrieben

Merkmal	Einheit	2010	2016 ¹⁾	2020	2023 ¹⁾
Betriebe insgesamt					
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	Hektar	786 762	779 200	774 830	772 300
eigene selbstbewirtschaftete LF	Hektar	125 534	165 900	176 795	190 100
gepachtete LF	Hektar	653 309	604 800	590 462	576 400
unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF	Hektar	7 919	8 500	7 573	5 900
Pachtflächenanteil	Prozent	83,0	77,6	76,2	74,6
Jahrespachtentgelte					
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Euro je Hektar	130	166	183	195
Ackerland	Euro je Hektar	149	190	210	223
Dauergrünland	Euro je Hektar	67	83	93	101
Betriebe mit ökologischem Landbau					
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	Hektar	39 023	36 600	50 961	63 000
darunter					
eigene selbstbewirtschaftete LF	Hektar	5 074	6 000	8 764	12 400
gepachtete LF	Hektar	33 377	30 300	41 532	49 900
Pachtflächenanteil	Prozent	85,5	82,9	81,5	79,2
Jahrespachtentgelt landwirtschaftlich genutzte Fläche	Euro je Hektar	102	133	149	149

1) Angaben gerundet aufgrund repräsentativer Erfassung

Mehr als drei Viertel der Betriebe (2790) verfügten auch über eigene Flächen. Mit 190100 Hektar lag der Anteil der Eigenflächen an der gesamten LF bei 25 Prozent. Gegenüber 2020 stieg die eigene selbstbewirtschaftete LF um 13300 Hektar bzw. um 8 Prozent. Im Jahr 2010 waren 16 Prozent (125534 Hektar) der Flächen im Eigentum des Betriebes.

Bundesweit betrug der Pachtflächenanteil 60 Prozent und 38 Prozent der bewirtschafteten LF waren Eigentumsflächen.

In den Thüringer Ökobetrieben waren 79 Prozent bzw. 49900 Hektar der 63000 Hektar umfassenden LF gepachtet. Die Eigentumsfläche der Ökobetriebe lag bei 12400 Hektar bzw. 20 Prozent der LF.

Pachtentgelte

Zur Agrarstrukturerhebung 2023 wurde ein durchschnittliches Jahrespachtentgelt in Höhe von 195 Euro je Hektar LF (Ackerland, Dauergrünland und sonstige LF) ermittelt, wobei für einen Hektar Ackerland 223 Euro und für einen Hektar Dauergrünland 101 Euro pro Jahr zu zahlen waren.

Pachtpreise weiter
gestiegen

Gegenüber 2020 ist der Jahrespachtpreis für einen Hektar LF um 12 Euro und im Vergleich zu 2010

um 65 Euro gestiegen. Das Jahrespachtentgelt für einen Hektar Ackerland erhöhte sich um 74 Euro von 149 Euro im Jahr 2010 auf 223 Euro im Jahr 2023. Für einen Hektar Dauergrünland stieg der Jahrespachtpreis im gleichen Zeitraum von 67 Euro auf 101 Euro.

Im Bundesdurchschnitt waren im Jahr 2023 für einen Hektar LF 357 Euro (2020: 329 Euro) Jahrespacht zu entrichten, wobei der Jahrespachtzins für einen Hektar Ackerland bei 407 Euro (2020: 375 Euro) und für einen Hektar Dauergrünland bei 212 Euro (2020: 198 Euro) lag.

Die Thüringer Ökolandwirte zahlten im Jahr 2023 eine gegenüber 2020 unveränderte durchschnittliche Jahrespacht von 149 Euro je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche. Die Jahrespacht der Ökolandwirte war damit um 46 Euro niedriger als in der gesamten Thüringer Landwirtschaft.

Ursachen dafür liegen im höheren Grünlandanteil an der LF im ökologischen Landbau und dem niedrigeren dafür zu zahlenden Jahrespachtentgelt. Dieses für Dauergrünland geringere Jahrespachtentgelt resultiert aus der Konzentration des ökologischen Landbaus in Thüringen auf Grünlandstandorte, für die auch in der konventionellen Landwirtschaft niedrigere Jahrespachten zu zahlen waren als im Landesdurchschnitt.

Abbildung 8: Jahrespachtentgelte in den landwirtschaftlichen Betrieben

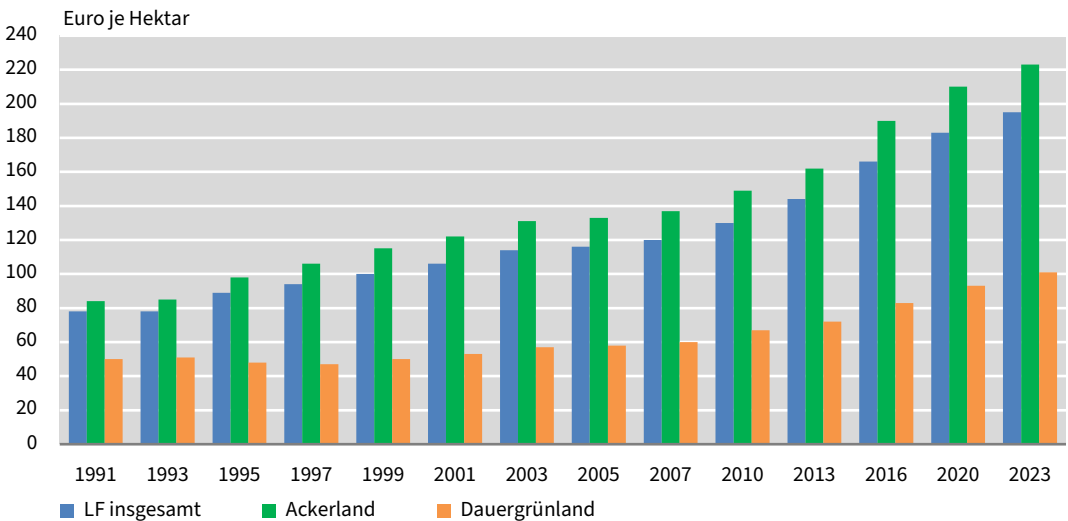


Abbildung 9: Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben

Merkmale	2010		2016 ¹⁾		2020 ¹⁾		2020 ¹⁾	
	Personen	Arbeitsleistung in AK-E	Personen	Arbeitsleistung in AK-E	Personen	Arbeitsleistung in AK-E	Personen	Arbeitsleistung in AK-E
Familienarbeitskräfte	4 794	2 548	4 100	2 300	4 200	2 200	3 800	2 100
Ständige Arbeitskräfte	14 384	13 372	13 300	12 400	12 400	11 100	11 400	10 000
Saisonarbeitskräfte	4 951	1 027	5 300	1 100	4 100	900	3 000	700
Arbeitskräfte insgesamt	24 129	16 947	22 700	15 800	20 700	14 200	18 200	12 700

1) Angaben gerundet aufgrund repräsentativer Erfassung

Arbeitskräfte in der Thüringer Landwirtschaft

Beschäftigte in den Betrieben

Zur Agrarstrukturhebung 2023 wurden 18 200 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens festgestellt. Davon waren 3 800 Personen Familienarbeitskräfte, 11 400 ständige Arbeitskräfte und 3 000 Personen mit einem auf weniger als 6 Monate befristeten Arbeitsvertrag zur Überwindung zeitweiliger Arbeitsspitzen als Saisonarbeitskräfte angestellt.

Arbeitskräfterrückgang setzte sich fort

Im Jahr 2020 hatten mit 20 700 Personen 2 400 Arbeitskräfte mehr einen Arbeitsplatz in der Landwirtschaft. Die Anzahl der Familienarbeitskräfte war im Jahr 2020 um 300 Personen und die der ständigen

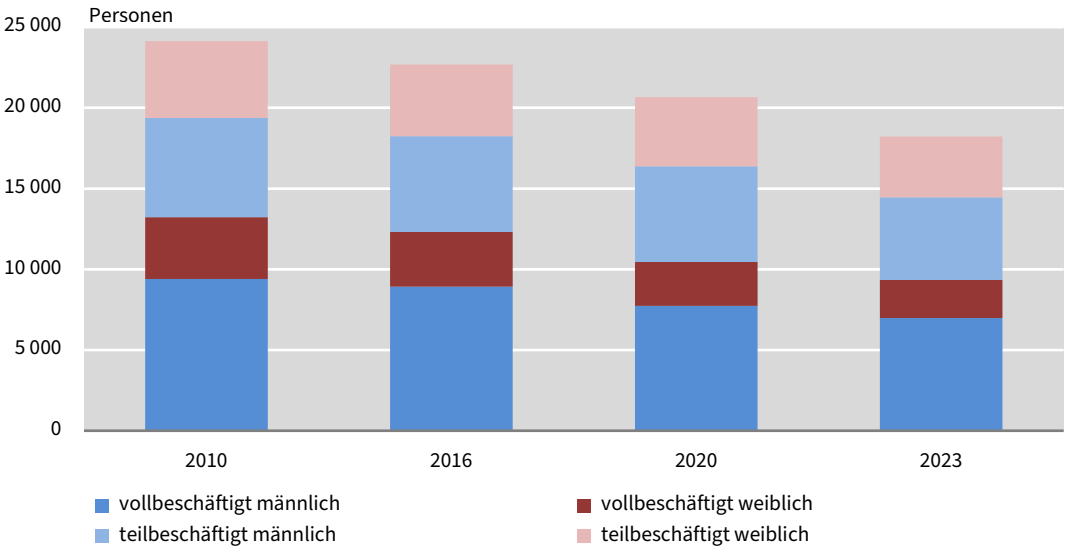
Arbeitskräfte um 1 000 Personen sowie der Saisonarbeitskräfte um 1 100 Personen höher.

Hinweis:

Die AK-E (Arbeitskräfte-Einheit) ist eine Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigten Person. Bei den mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigten Saisonarbeitskräften, für die die Zahl der geleisteten Arbeitstage (1 Arbeitstag = 8 Stunden) erfasst wird, liegt einer AK-E die Arbeitsleistung von 225 Arbeitstagen im Berichtszeitraum zugrunde.

Bei einer vergleichenden Betrachtung auf der Basis der berechneten Arbeitskräfteeinheiten (AK-E, auch als Vollbeschäftigteneinheiten bezeichnet) beträgt der Rückgang gegenüber der letzten Landwirtschaftszählung 1 500 AK-E. Bezogen auf die LF der Betriebe sank der Arbeitskräftebesatz von 1,8 AK-E je 100 Hektar LF im Jahr 2020 auf 1,6 AK-E je 100 Hektar LF im Jahr 2023. Bundesweit wurde ein höherer Arbeitskräftebesatz von 2,8 AK-E je 100 ha LF ermittelt.

Abbildung 10: Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben nach dem Beschäftigungsumfang



Die Thüringer Landwirtschaft unterscheidet sich von den anderen (insbesondere alten) Bundesländern durch größere Betriebsstrukturen und damit den Einsatz leistungsfähiger Landtechnik für die Bodenbearbeitung sowie Bestellung und Ernte der Feldfrüchte, einen geringeren Anteil arbeitsintensiver Viehhaltung und dem klimatisch bedingten niedrigeren Anbauumfang von Sonderkulturen wie Obst, Wein, Gemüse und Zierpflanzen, die einen hohen Arbeitskräfteeinsatz erfordern.

Unverändert gegenüber 2020 waren reichlich ein Drittel (34 Prozent) der Beschäftigten Frauen. Bundesweit lag im Jahr 2023 der Frauenanteil bei 35 Prozent der Arbeitskräfte.

Anteil der Vollbeschäftigten unverändert bei 51 Prozent

Der Anteil der vollbeschäftigten Arbeitskräfte lag im Jahr 2023 mit 51 Prozent auf dem Niveau des Jahres 2020, wobei jeweils 58 Prozent der Männer und 39 Prozent der Frauen in Vollzeit tätig waren.

Der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigung resultiert vor allem aus den befristet eingestellten Saisonarbeitskräften sowie den Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrieben. Diese gehen

oftmals einer Vollzeitbeschäftigung außerhalb der Landwirtschaft nach und betreiben in ihrer Freizeit eine Hobbylandwirtschaft mit einer geringeren Stundenzahl.

In der Altersstruktur der Familienarbeitskräfte und ständig Beschäftigten ist eine Verschiebung zu den höheren Altersgruppen zu verzeichnen. Im vergangenen Jahr und auch im Jahr 2020 war jede 5. Arbeitskraft unter 35 Jahren alt. Der Anteil der Beschäftigten im Alter von 35 bis 54 Jahren sank von 41 Prozent im Jahr 2020 auf 39 Prozent im Jahr 2023. Dementsprechend stieg im Jahr 2023 der Anteil der Arbeitskräfte im Alter von 55 Jahren und älter auf 41 Prozent, während es 3 Jahre zuvor 38 Prozent waren.

Im Jahr 2023 hatten in den Thüringer Ökobetrieben 1300 Personen, davon 500 Familienarbeitskräfte, 700 ständige Arbeitskräfte und 100 Saisonarbeitskräfte einen Arbeitsplatz. Gegenüber der letzten Erhebung waren das aufgrund der gestiegenen Anzahl von Betrieben mit ökologischem Landbau 200 Personen mehr. Im Jahr 2020 waren 400 Familienarbeitskräfte, 600 ständige Arbeitskräfte und 100 Saisonarbeitskräfte in den Betrieben mit ökologischem Landbau tätig. Der Frauenanteil sank von 31 Prozent im Jahr 2020 auf 30 Prozent im Jahr 2023. Bundesweit waren von den 106000 in den Ökobetrieben beschäftigten Personen 37 Prozent weiblichen Geschlechts.

Abbildung 11: Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens nach Altersgruppen

Alter von ... bis ... Jahren	Einheit	2010	2016 ¹⁾	2020 ¹⁾	2023 ¹⁾
Beschäftigte (ohne Saisonarbeitskräfte)	Personen	19178	17400	16500	15200
15 – 24	Personen	1721	1000	1100	1200
25 – 34	Personen	2152	2600	2300	1900
35 – 44	Personen	3836	2600	2800	2900
45 – 54	Personen	5992	5200	4100	3100
55 – 64	Personen	4596	5000	5000	4800
65 und älter	Personen	881	1000	1200	1300
Betriebsleitung	Personen	3658	3600	3700	3600
15 – 24	Personen	23	0	0	0
25 – 34	Personen	253	300	300	300
35 – 44	Personen	758	600	700	700
45 – 54	Personen	1243	1200	1000	900
55 – 64	Personen	1027	1100	1200	1200
65 und älter	Personen	354	400	500	600

1) Angaben gerundet aufgrund repräsentativer Erfassung

Abbildung 12: Arbeitskräfte in den Betrieben mit ökologischem Landbau

Merkmale	2010		2016 ¹⁾		2020 ¹⁾		2023 ¹⁾	
	Personen	Arbeitsleistung in AK-E	Personen	Arbeitsleistung in AK-E	Personen	Arbeitsleistung in AK-E	Personen	Arbeitsleistung in AK-E
Familienarbeitskräfte	255	150	300	200	400	200	500	200
Ständige Arbeitskräfte	593	516	500	400	600	400	700	500
Saisonarbeitskräfte	357	78	100	0	100	0	100	0
Arbeitskräfte insgesamt	1205	744	900	600	1100	700	1300	800

1) Angaben gerundet aufgrund repräsentativer Erfassung

Betriebsleitung / Geschäftsführung

Von den knapp 3600 landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens wurden 83 Prozent bzw. 3000 Betriebe von einem Mann geleitet; 17 Prozent (600 Betriebe) hatten eine weibliche Geschäftsführung. Gegenüber 2020 blieb der Frauenanteil in den Betriebsleitungen gleich.

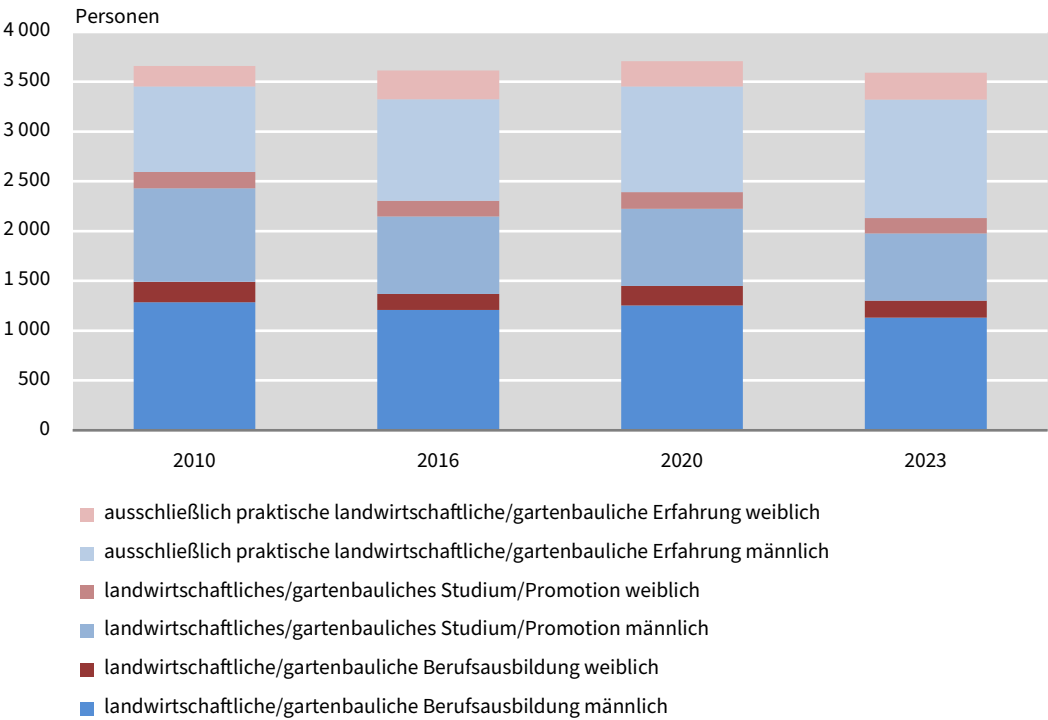
Jeder 6. Landwirtschaftsbetrieb wurde von einer Frau geleitet

Auch in der Altersstruktur der Geschäftsleitungen ist eine Verschiebung zu den höheren Altersgruppen

zu verzeichnen. Knapp die Hälfte (48 Prozent bzw. 1700 Personen) der Betriebsleiter bzw. Betriebsleiterinnen war 55 Jahre und älter (2020: 46 Prozent), 43 Prozent bzw. 1600 Personen waren 35 bis 54 Jahre alt (2020: 46 Prozent) und 9 Prozent bzw. 300 Personen jünger als 35 Jahre (2020: 8 Prozent). Die Altersverteilung war für beide Geschlechter fast gleich.

59 Prozent (2100 Personen) der Betriebs- bzw. Geschäftsleitungen der Landwirtschaftsbetriebe verfügten über einen Bildungsabschluss im Bereich Landwirtschaft, Garten- und Weinbau (60 Prozent der Männer bzw. 1800 Personen; 54 Prozent der Frauen bzw. 300 Personen). Mehr als ein Drittel bzw. 36 Pro-

Abbildung 13: Betriebs- bzw. Geschäftsleitungen der landwirtschaftlichen Betriebe nach dem höchsten landwirtschaftlichen Bildungsabschluss



zent (38 Prozent der Männer bzw. 1100 Personen; 29 Prozent der Frauen bzw. 200 Personen) hatten einen Berufsschulabschluss bzw. besuchten eine Landwirtschaftsschule, Technikerschule bzw. Fachakademie oder verfügten über einen Abschluss als Meister oder Fachagrarwirt. Fast ein Viertel (23 Prozent) der Betriebs- bzw. Geschäftsleitungen (23 Prozent der Männer bzw. 700 Personen; 25 Prozent der Frauen bzw. 200 Personen) hatten erfolgreich ein Hochschulstudium mit landwirtschaftlicher Ausrichtung absolviert und mit Diplom oder Master abgeschlossen. 41 Prozent der Betriebsleitungen (40 Prozent der Männer bzw. 1200 Personen; 45 Prozent der Frauen bzw. 300 Personen) hatten keinen landwirtschaftlichen Bildungsabschluss, sondern verfügten ausschließlich über praktische landwirtschaftliche Erfahrung (außerlandwirtschaftliche Bildungsabschlüsse waren nicht Bestandteil der Befragung).

der Anteil der Betriebe mit zusätzlichen Einkommensquellen bei 35 Prozent und war damit um 6 Prozentpunkte niedriger.

41 Prozent der Betriebe verfügten über zusätzliche Einkommensquellen

Diese Arbeiten in Einkommenskombinationen werden von den Arbeitskräften des landwirtschaftlichen Betriebes mit Hilfe der zum Betrieb gehörenden Betriebsmittel (Grund und Boden, Gebäude, Maschinen) ausgeübt und basieren zum Teil auf selbst erzeugten landwirtschaftlichen Produkten. Ein landwirtschaftlicher Betrieb kann auch über mehrere zusätzliche Einkommensquellen verfügen.

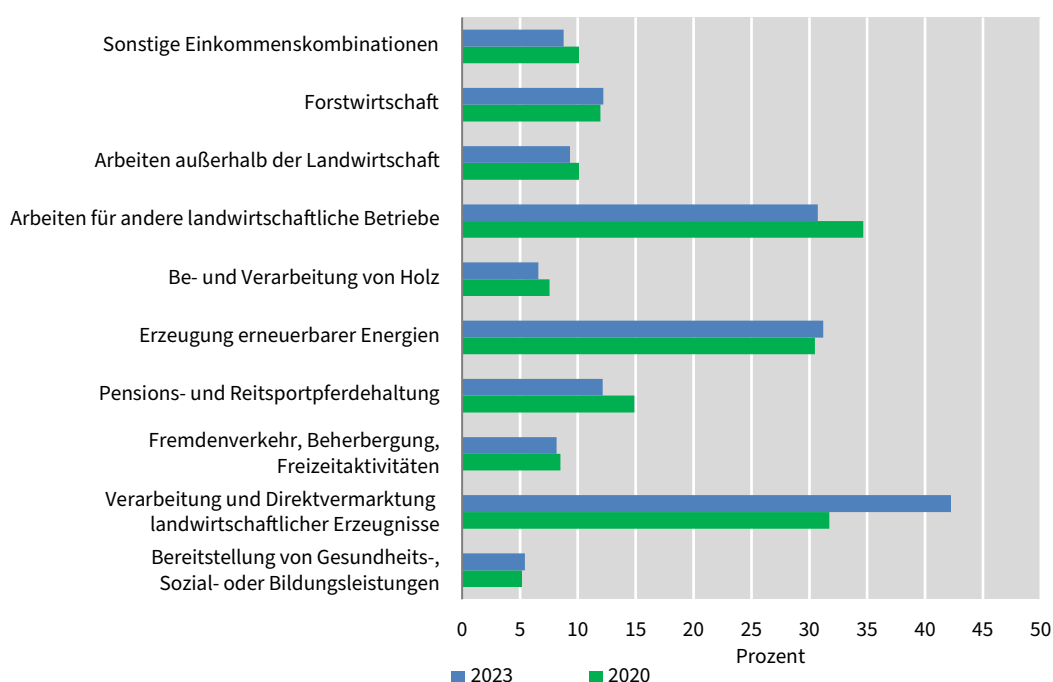
Einkommenskombinationen

Im Jahr 2023 erzielten 41 Prozent (1460 Betriebe) der 3590 Thüringer Landwirtschaftsbetriebe in Ergänzung zur landwirtschaftlichen Primärproduktion Einnahmen aus zusätzlichen landwirtschaftsnahen Tätigkeiten. Zur Landwirtschaftszählung 2020 lag

Hinweis:

Bei Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen wurden die Einkommenskombinationen sowohl im Rahmen des landwirtschaftlichen Betriebes als auch eines rechtlich ausgelagerten Betriebes erfasst.

Abbildung 14: Landwirtschaftliche Betriebe mit zusätzlichen Einkommensquellen nach Einkommensarten



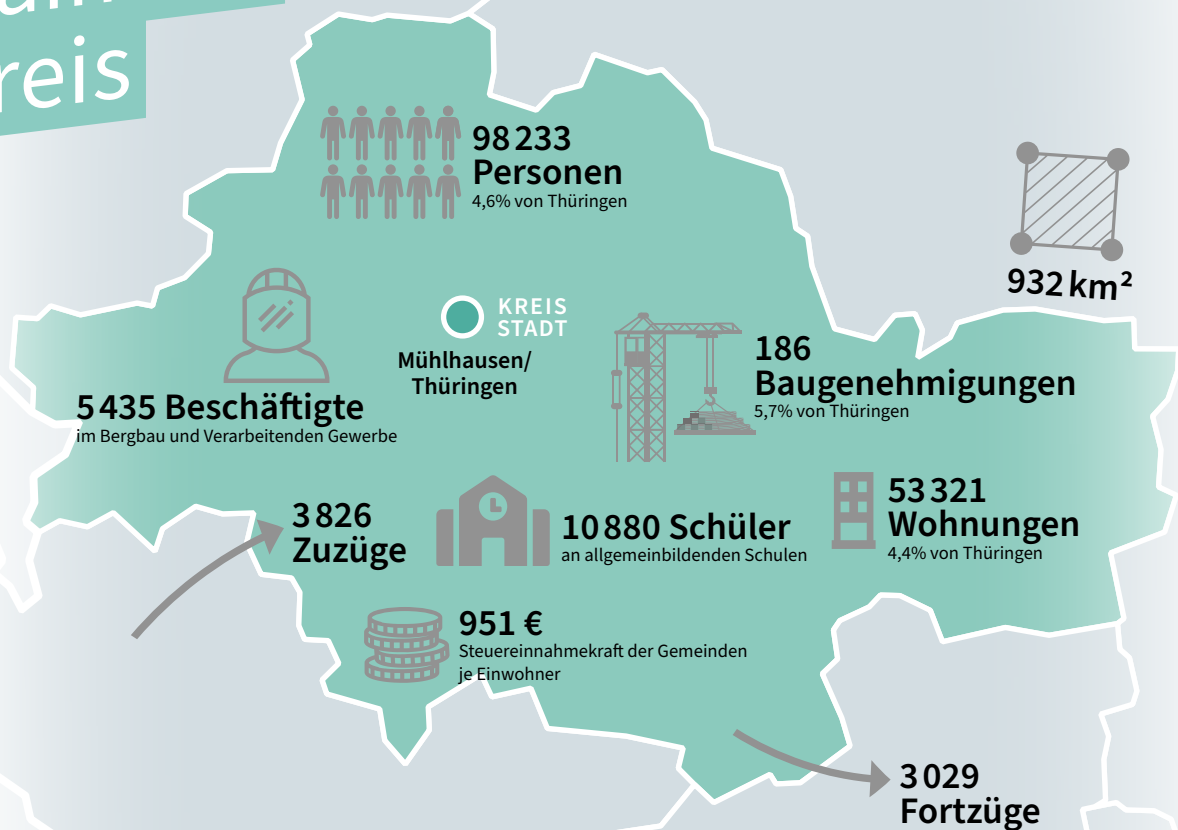
Verarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse dominiert

Von den rund 1500 Betrieben mit zusätzlichen Einkommensquellen im Jahr 2023 gaben 42 Prozent der Betriebe die Verarbeitung und Direktvermarktung der im Betrieb produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse als weiteres betriebliches Standbein an, gefolgt von der Erzeugung erneuerbarer Energien und Arbeiten für andere landwirtschaftliche Betriebe mit jeweils 31 Prozent. Gegenüber 2020 war in der Verarbeitung primärer landwirtschaftlicher Erzeugnisse wie z. B. Milch und Eier zu Käse oder Eierteigwaren und deren Verkauf (Direktvermarktung) im Hofladen ein Anstieg um 11 Prozentpunkte zu beobachten.

Die Einkommensalternativen außerhalb der klassischen landwirtschaftlichen Produktion sind für die landwirtschaftlichen Betriebe eine Möglichkeit zur Sicherung der eigenen Wirtschaftlichkeit durch die Erzielung zusätzlicher Umsätze.

IM FOKUS

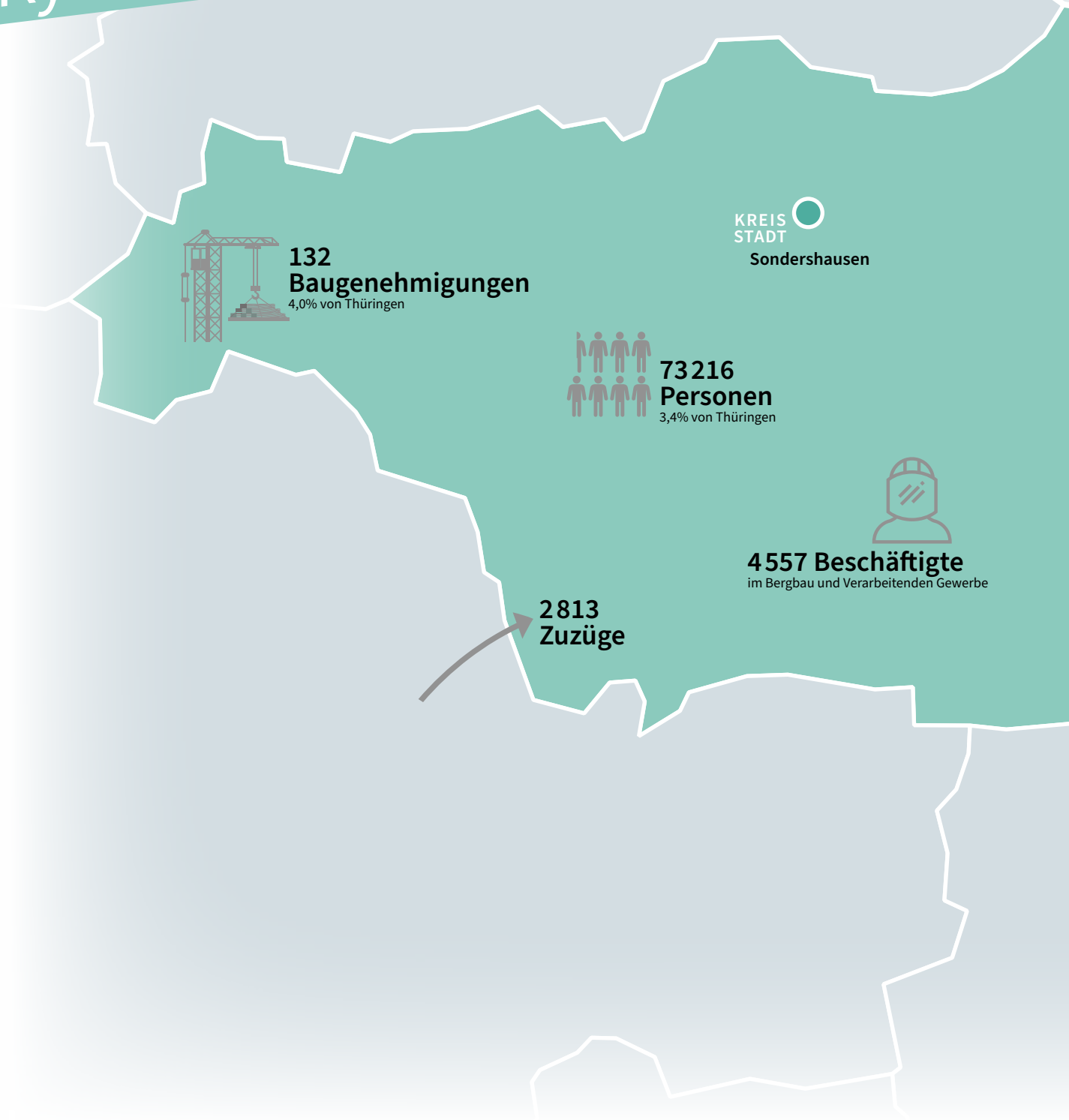
Unstrut-Hainich-Kreis



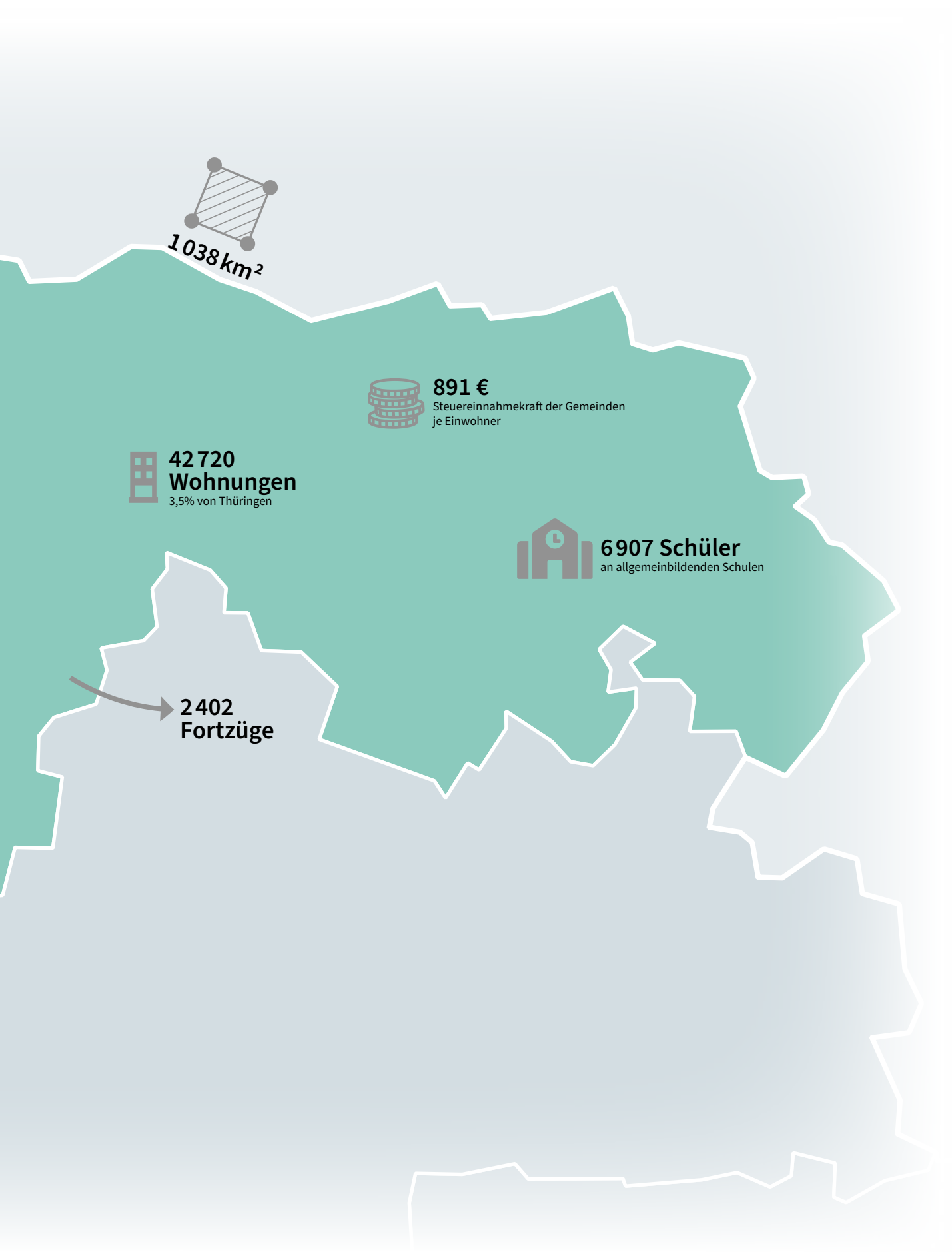
Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2023.

IM FOKUS

Kyffhäuserkreis

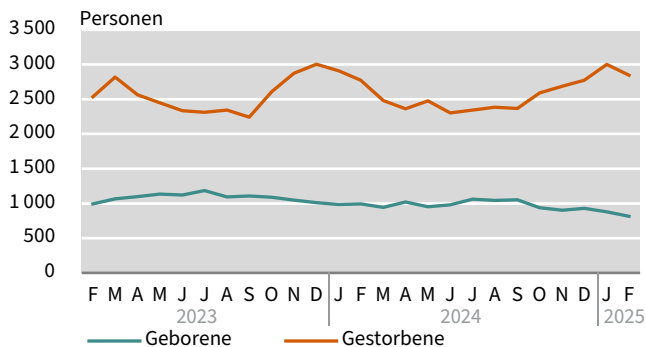


Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2023.

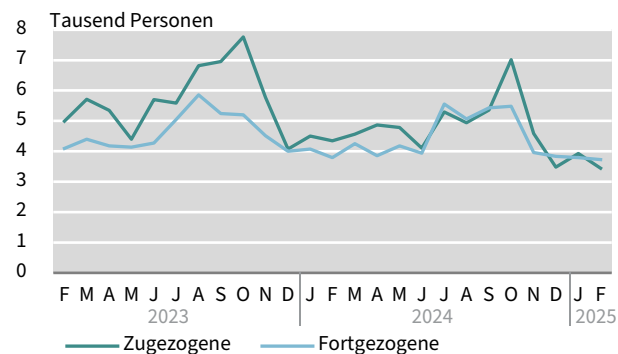


GRAFIKEN

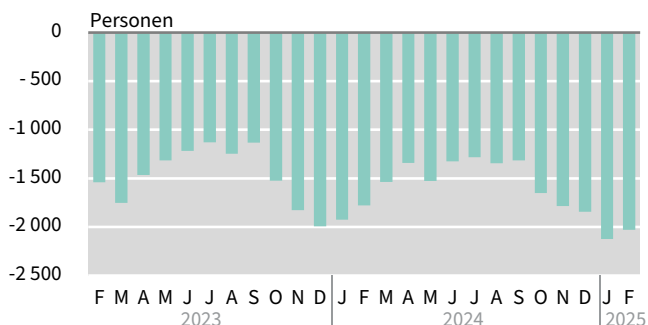
Geborene und Gestorbene



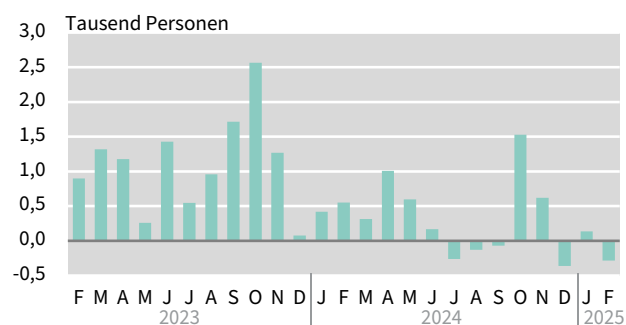
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



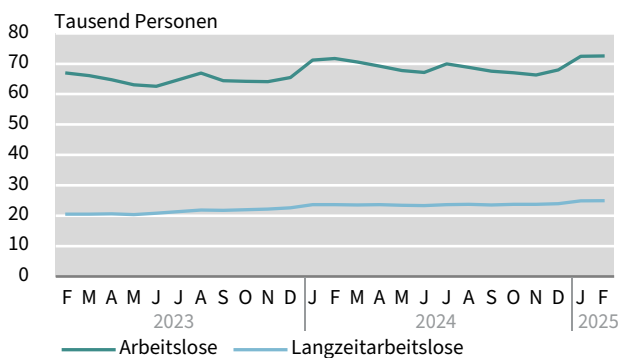
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



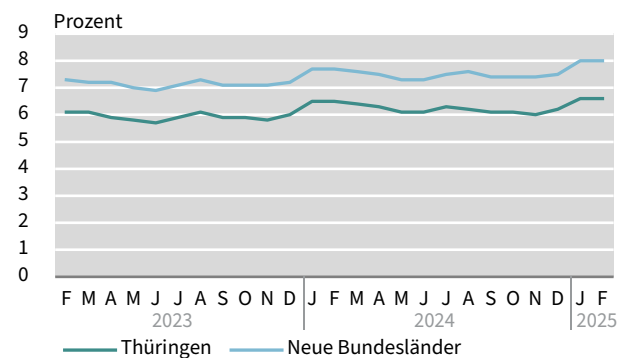
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



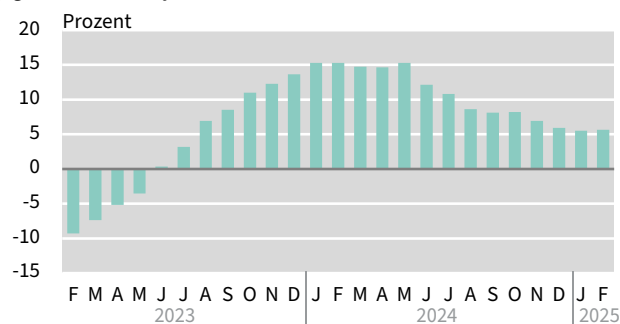
Arbeitsmarkt



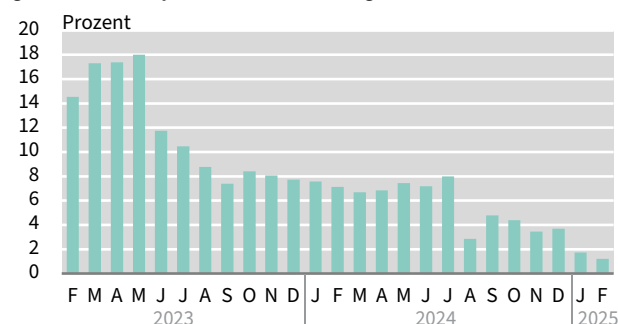
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

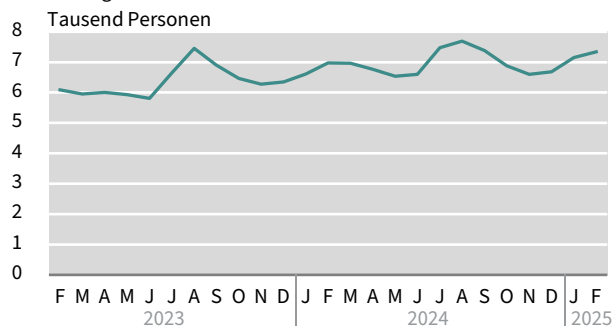


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Arbeitsmarkt

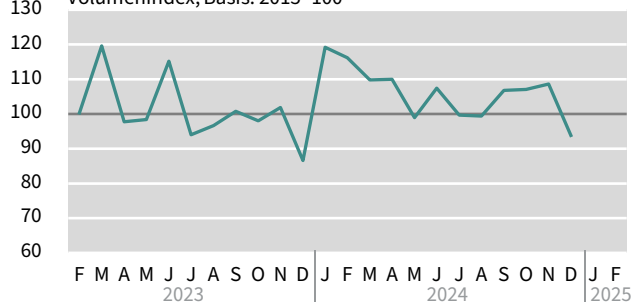
Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



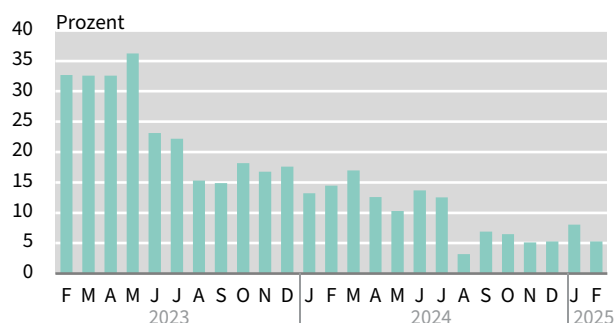
Auftragseingangsindez

Verarbeitendes Gewerbe

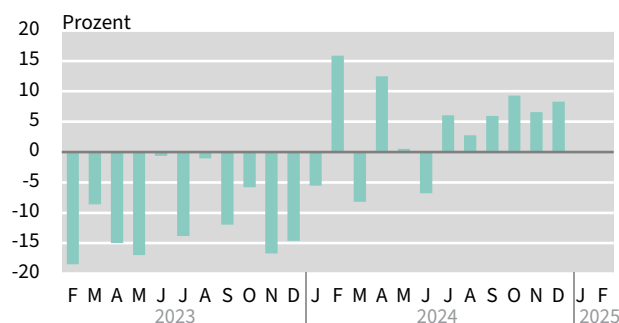
Volumenindex, Basis: 2015=100



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

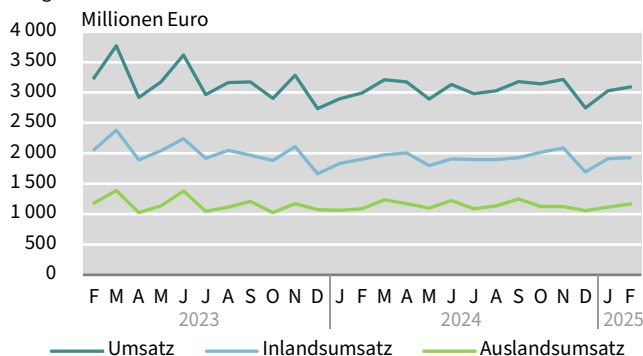


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



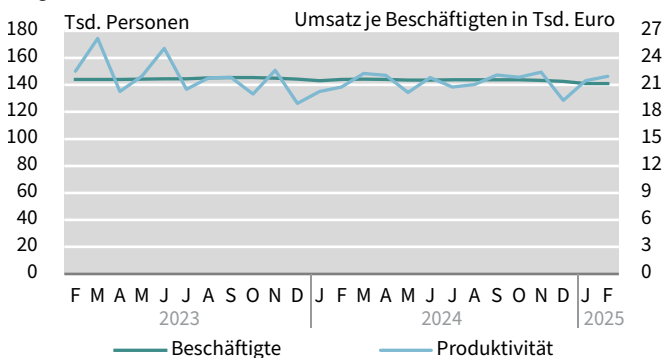
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

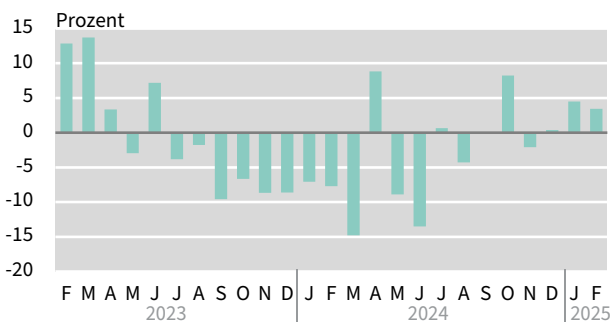


Beschäftigte und Produktivität

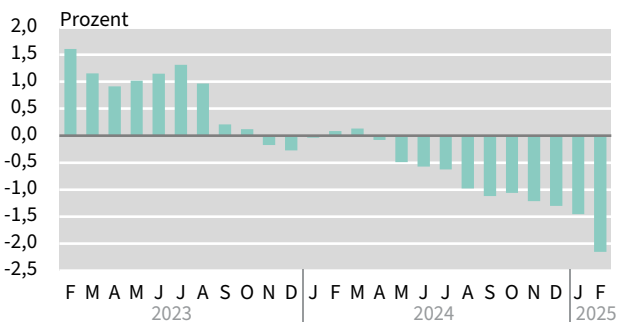
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

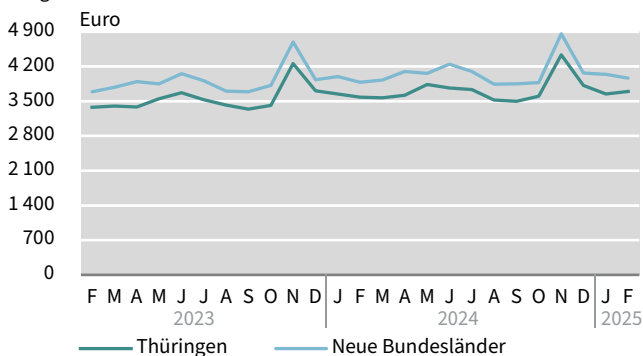


Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

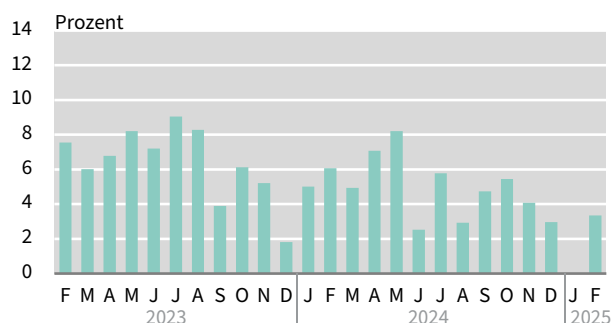


Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

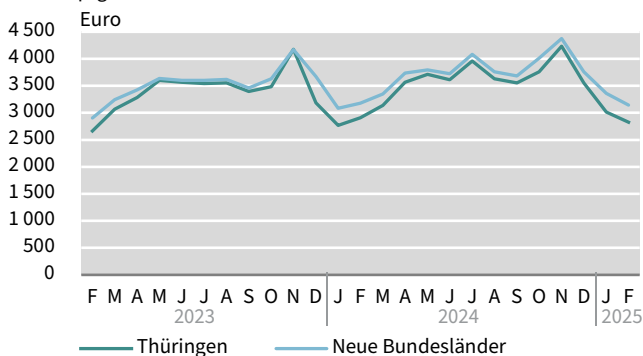


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

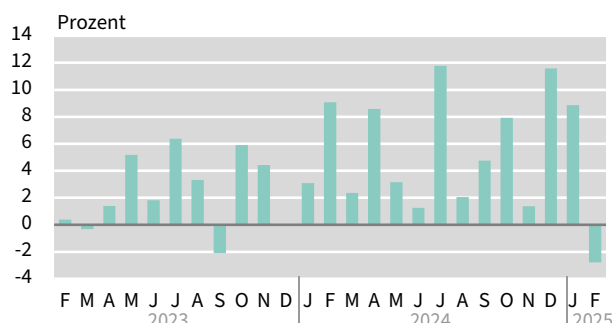


Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

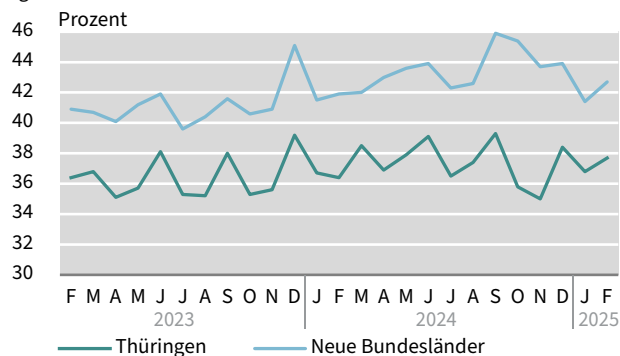


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

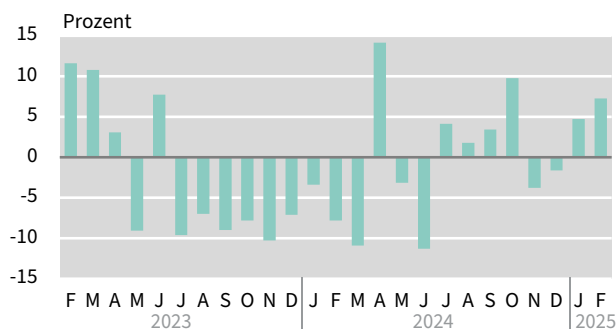


Exportquote

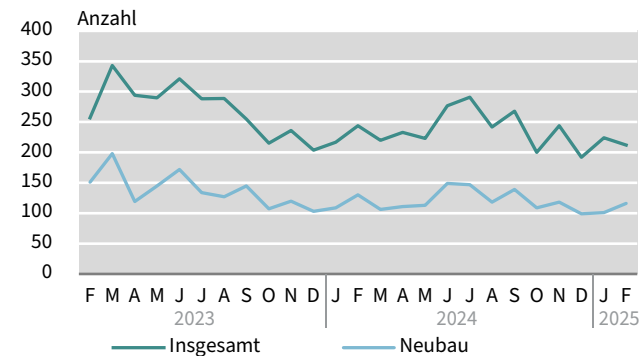
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



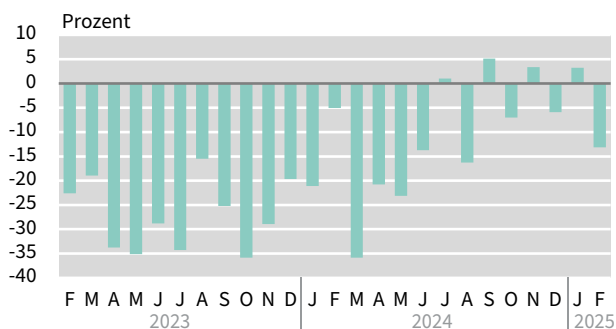
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

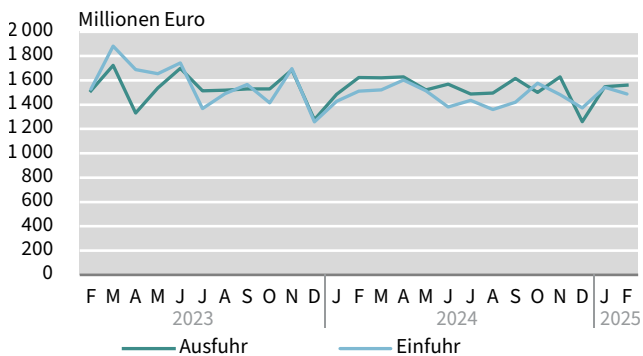


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

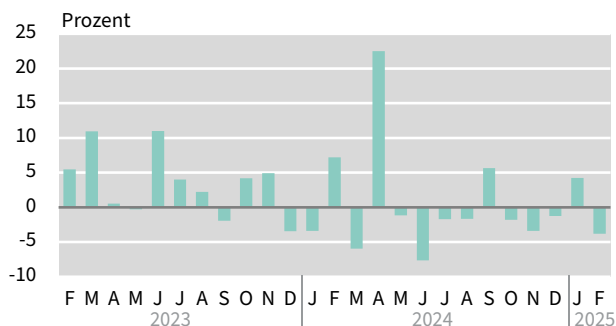


GRAFIKEN

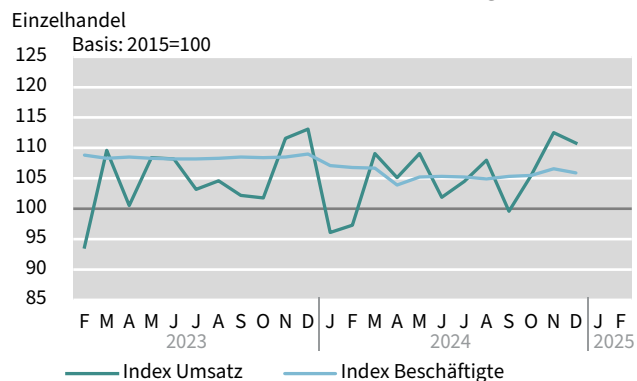
Außenhandel



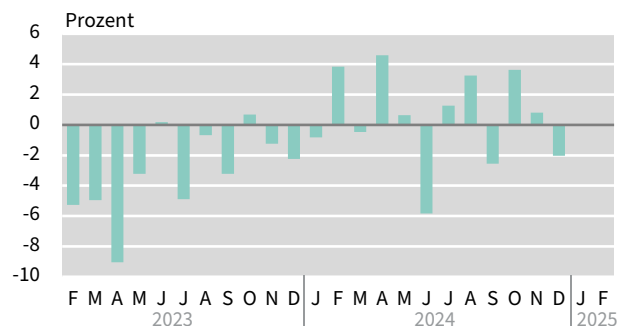
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



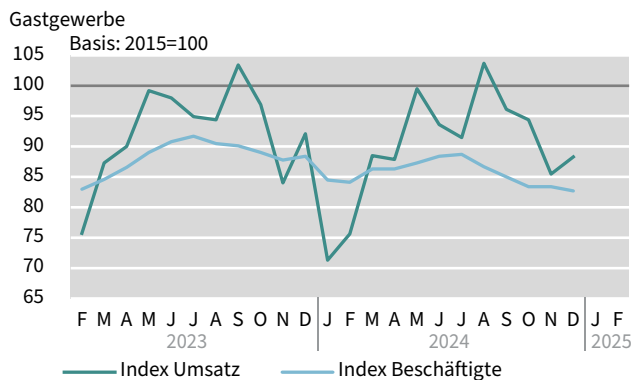
Index des Umsatzes und der Beschäftigten



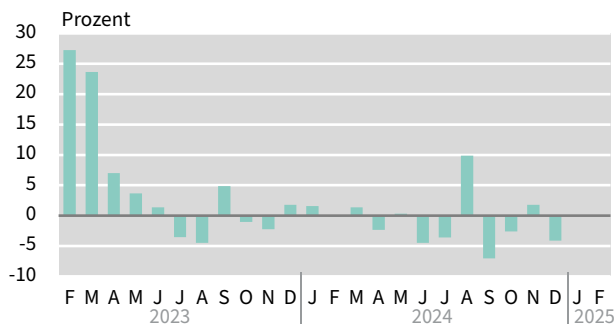
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



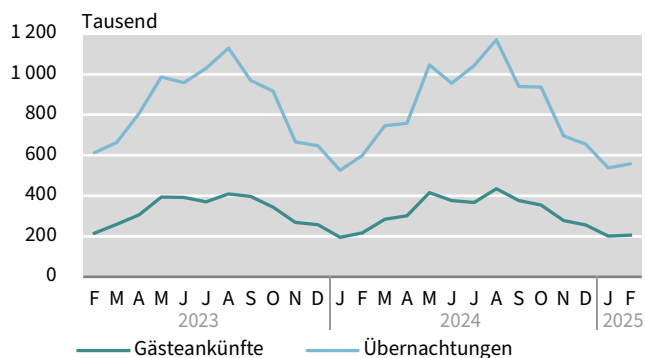
Index des Umsatzes und der Beschäftigten



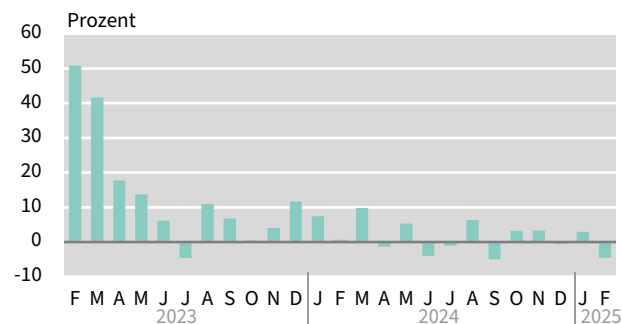
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



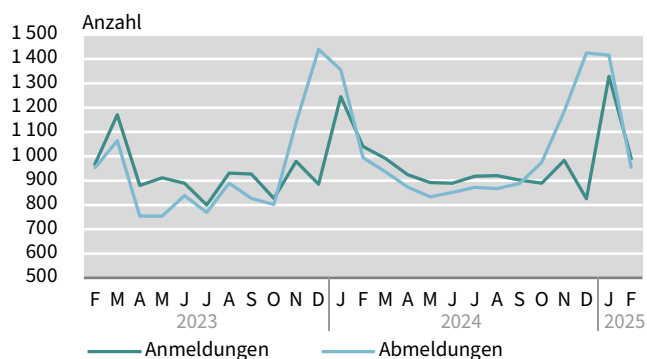
Beherbergung



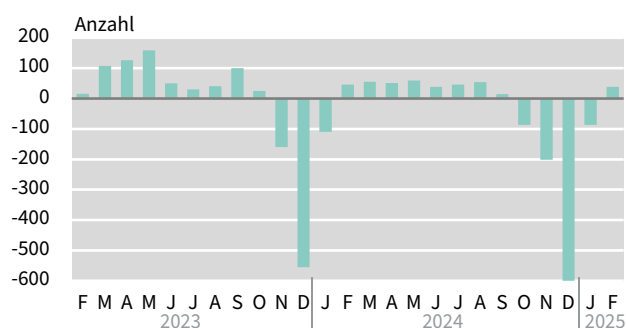
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



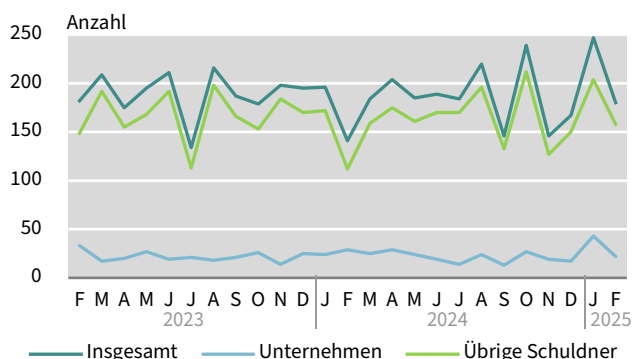
Gewerbean- und -abmeldungen



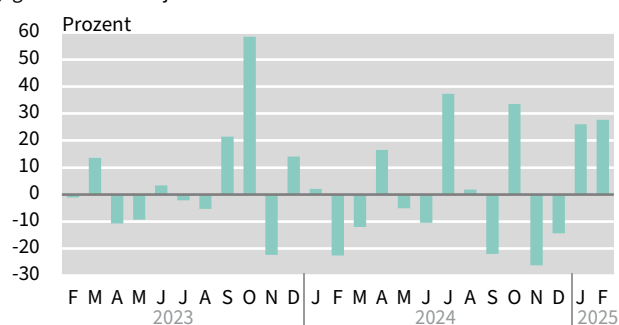
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



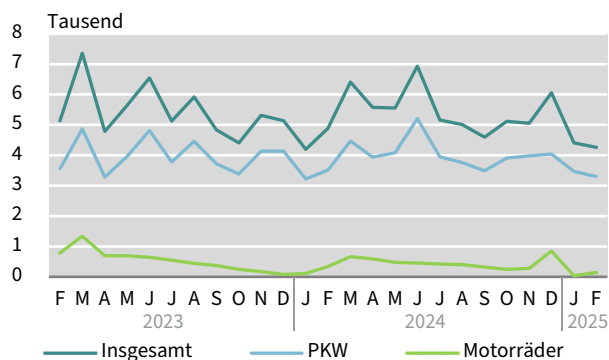
Insolvenzen



Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



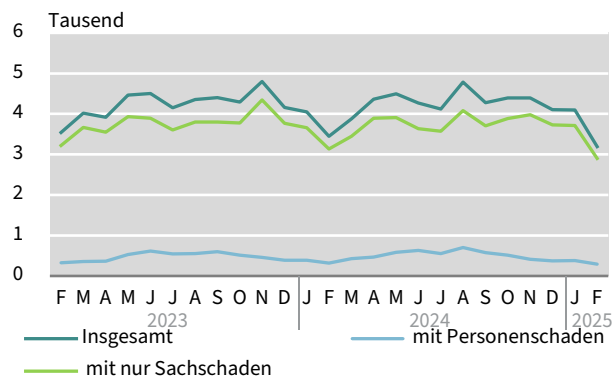
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



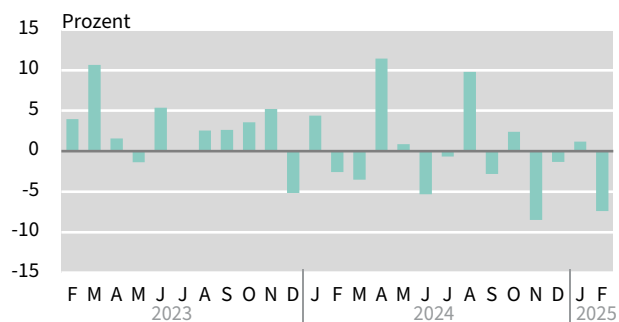
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



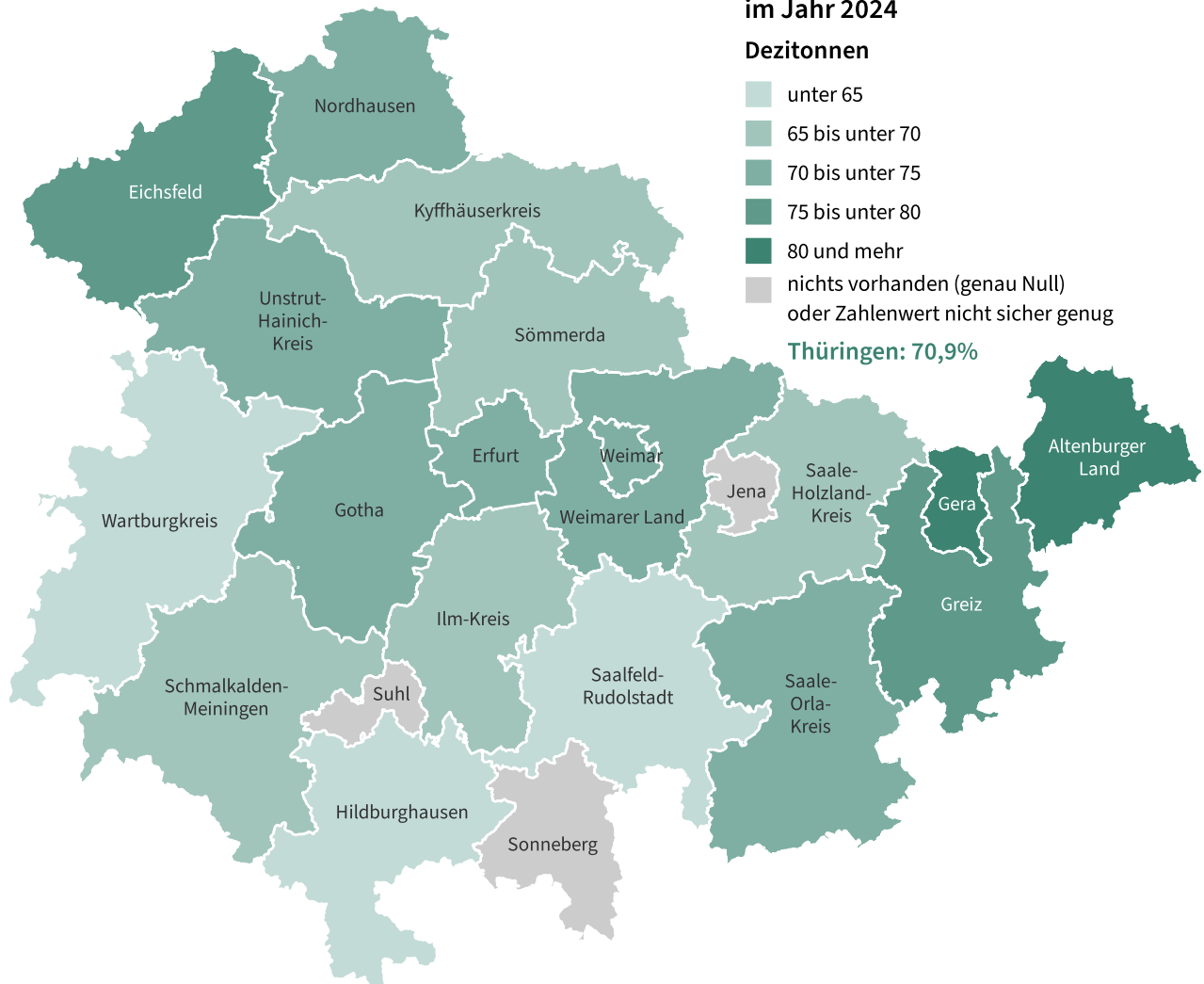
KARTE DES MONATS

Hektarerträge von Getreide insgesamt im Jahr 2024

Dezitonnen

- unter 65
- 65 bis unter 70
- 70 bis unter 75
- 75 bis unter 80
- 80 und mehr
- nichts vorhanden (genau Null)
oder Zahlenwert nicht sicher genug

Thüringen: 70,9%



Hektarerträge für Getreide im Jahr 2024 in Thüringen

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 betrugen die Hektarerträge von Getreide insgesamt¹⁾ in Thüringen im Durchschnitt 70,9 Dezitonnen. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Hektarerträge um 1,6 Dezitonnen bzw. 2,2 Prozent ab.

Der Landkreis Altenburger Land erzielte mit durchschnittlich 84,5 Dezitonnen die größte Erntemenge an Getreide pro Hektar, gefolgt von der kreisfreien Stadt Gera mit 83,9 Dezitonnen. Den kleinsten Ertrag im Durchschnitt hatte der Landkreis Hildburghausen

mit 51,5 Dezitonnen. Allerdings wiesen die kreisfreien Städte Jena und Suhl sowie der Landkreis Sonneberg keine Erträge von Getreide bzw. keine belastbaren Daten aus.

Der durchschnittliche Hektarertrag für alle Weizenarten zusammen belief sich 2024 in Thüringen auf 75,4 Dezitonnen, für die Gerstenarten insgesamt waren es 64,8 Dezitonnen.

1) Getreide insgesamt zur Körnergewinnung einschließlich Körnermais und CCM ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung

IN EIGENER SACHE

Thüringentag in Gotha – Das Thüringer Landesamt für Statistik präsentierte sich beim Landesfest

Unter dem Motto „Feiern unterm Friedensturm“ fand vom 2. bis 4. Mai 2025 der Thüringentag in Gotha statt. Der Thüringentag ist das Landesfest im Freistaat Thüringen und ein bedeutendes Ereignis für lokale Künstler, Handwerker, Verbände, Unternehmen und Institutionen.



Foto: Thüringer Landesamt für Statistik

Auch das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) hatte am 2. Mai 2025 einen Informationsstand auf der Politik- und Europameile. Hier haben Mitarbeiterinnen des Hauses über die verschiedensten Publikationen, die aktuellen Stellenangebote und die allgemeinen Aufgaben des TLS informiert. Tatkräftige Unterstützung vor Ort erhielten wir auch durch Mitarbeiter des Inneren Dienstes und durch unseren Präsidenten, Herrn Dr. Poppenhäger.



Foto: Jacob Schröter, TSK

Während des gesamten Tages baten wir zudem die Besucher und Besucherinnen, an einer kurzen Um-

frage teilzunehmen, was auf großes Interesse stieß. Folgende Fragen haben uns die Gäste beantwortet, die wir bereits beim Europafest in Gera im vergangenen Jahr gestellt hatten:

Wo kaufen Sie lieber ein – online oder im Ladengeschäft?

Hier wählten 25 Prozent der Befragten das Online-shopping, aber 75 Prozent unterstützen gern den Einzelhandel vor Ort.

Welche Lebensmittel bevorzugen Sie – Bio oder konventionell?

Dabei entschieden sich 48 Prozent der Befragten für Bio-Lebensmittel, während die anderen 52 Prozent die konventionellen Lebensmittel bevorzugten.

Was wird Ihr nächstes Fahrzeug?

18 Prozent der Teilnehmenden beantworteten die Frage mit „ein E-Auto“, 72 Prozent mit „ein Verbrenner“ und 10 Prozent mit „ein Hybrid“.

Wohin planen Sie den nächsten Urlaub?

14 Prozent der Befragten gaben an, eine Fernreise zu planen, und 86 Prozent werden den Urlaub voraussichtlich innerhalb Europas verbringen.



Foto: Jacob Schröter, TSK

Aufgrund der Umfrage kamen wir mit einer Vielzahl an Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch. Es gab vielseitige Unterhaltungen und spannende Diskussionen bei allerbestem Wetter. Die vielen positiven Reaktionen der Gäste zeigen uns, wie wichtig und wertvoll unsere Arbeit ist. Ein Highlight war der Besuch des Staatssekretärs für Medien und Europa der Thüringer Staatskanzlei, Herrn Stephan König. Auch er beteiligte sich an unserer Umfrage.

Nach einem gelungenen Festtag und viel guter Laune freuen wir uns auf die kommenden Veranstaltungen.

TROCKENE ZAHL

96,4 LITER

TRINKWASSER VERBRAUCHTE JEDE EINWOHNERIN
UND JEDER EINWOHNER 2022 IN THÜRINGEN.

(DAS WAREN 7,8 LITER PRO KOPF MEHR ALS 2010.)

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	November 2024	Dezember 2024	Januar 2025	Februar 2025	November 2024	Dezember 2024	Januar 2025	Februar 2025
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	-0,1	-2,8	-0,1	-1,0	-1,2	-2,3	-3,1
Beschäftigte	-0,3	-0,5	-1,1	0,0	-1,1	-1,2	-1,5	-2,2
Umsatz	1,8	-13,6	10,2	2,2	-2,6	0,9	4,5	3,4
Inlandumsatz	3,6	-17,8	13,1	0,7	-2,0	2,3	4,3	1,2
Auslandumsatz	-1,4	-6,1	5,5	4,9	-3,8	-1,3	4,7	7,2
Umsatz je Beschäftigten	2,0	-13,2	11,4	2,2	-1,5	2,1	6,0	5,7
Geleistete Arbeitsstunden	2,4	-18,7	25,2	-5,3	-6,7	-1,1	-4,6	-7,2
Entgelte	22,3	-13,6	-5,6	1,5	2,1	1,9	-1,4	1,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1,2	-16,1	...	...	7,1	5,6	...	...
Inland	6,2	-21,9	...	...	11,2	11,9	...	...
Ausland	-6,3	-6,1	...	...	0,6	-2,3	...	...
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	-0,7	0,7	-0,4	-2,1	-2,5	-2,5	-2,8
Beschäftigte	-0,6	-2,4	-0,5	-0,4	0,7	-0,6	-1,9	-2,0
baugewerblicher Umsatz	7,1	-11,7	-60,4	37,6	-3,0	12,3	15,6	-4,5
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	7,7	-9,6	-60,2	38,2	-3,6	13,0	17,8	-2,6
Geleistete Arbeitsstunden	-2,1	-31,8	-19,6	10,5	-3,9	15,2	10,1	-21,7
Entgelte	12,0	-18,0	-15,6	-6,6	2,0	10,9	6,8	-4,8
Ausbaugewerbe ³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	-0,4	.	.	.	-2,0	.	.
Beschäftigte	.	-1,5	.	.	.	-2,1	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	17,9	.	.	.	-4,3	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	19,7	.	.	.	-2,2	.	.
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	10,6	-16,1	61,1	-25,4	0,4	-6,8	6,7	-4,7
Gewerbeabmeldungen	21,4	20,3	-0,6	-32,6	4,0	-1,0	4,4	-4,1
Insolvenzen	-38,9	14,4	47,9	-27,1	-26,3	-14,4	26,0	27,7
Verbraucherpreisindex	-0,1	0,5	-0,5	0,3	2,2	2,5	2,1	1,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,2	2,5	6,7	0,1	3,5	3,7	1,7	1,2
Offene Arbeitsstellen	-1,8	-2,2	-0,9	0,7	-4,8	-4,7	-1,8	-4,7
Langzeitarbeitslose	0,0	0,6	4,1	0,2	7,0	5,9	5,5	5,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
		Februar 2025					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	775	3666	18510	22176	21,1	3,5
Beschäftigte	Tausend	141	686	4799	5485	20,5	2,6
Umsatz	Mill. Euro	3094	19554	154489	174043	15,8	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1926	11210	70220	81431	17,2	2,4
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1167	8344	84269	92612	14,0	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21943	28496	32193	31730	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	17777	85890	589182	675072	20,7	2,6
Entgelte	Mill. Euro	522	2722	24331	27053	19,2	1,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	...	...	...	83,7	x	x
Inland	2015=100	...	...	...	81,5	x	x
Ausland	2015=100	...	...	...	85,4	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	277	2079	7542	9621	13,3	2,9
Beschäftigte	Tausend	14	109	423	532	12,5	2,6
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	126	1255	5793	7048	10,0	1,8
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	9167	11494	13693	13242	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	866	7816	34301	42117	11,1	2,1
Entgelte	Mill. Euro	39	343	1479	1822	11,3	2,1
Ausbaugewerbe ³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	992	10742	53341	64083	9,2	1,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	954	8701	41906	50607	11,0	1,9
Insolvenzen	Anzahl	180	1950	8606	10556	9,2	1,7
Verbraucherpreisindex	2020=100	121,4	...	...	120,8	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	72571	688825	2300395	2989220	10,5	2,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	14605	123258	514811	638945	11,8	2,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Februar 2025							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	-0,1	0,3	0,8	0,7	-3,1	-1,7	-1,1	-1,2
Beschäftigte	0,0	0,1	0,0	0,0	-2,2	-1,6	-1,6	-1,6
Umsatz	2,2	0,5	4,7	4,2	3,4	-2,2	-2,8	-2,8
Inlandsumsatz	0,7	-1,7	0,5	0,2	1,2	-3,2	-4,6	-4,4
Auslandsumsatz	4,9	3,5	8,5	8,0	7,2	-0,7	-1,3	-1,3
Umsatz je Beschäftigten	2,2	0,4	4,7	4,2	5,7	-0,6	-1,2	-1,2
Geleistete Arbeitsstunden	-5,3	-5,9	-0,8	-1,5	-7,2	-6,1	-5,3	-5,4
Entgelte	1,5	-1,7	0,4	0,2	1,1	0,6	-0,2	-0,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	...	...	...	-2,7	...	...	...	-2,2
Inland	...	...	...	-3,0	...	...	...	-3,1
Ausland	...	...	...	-2,4	...	...	...	-1,4
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	-0,4	-0,4	-0,1	-0,2	-2,8	2,2	0,2	0,6
Beschäftigte	-0,4	-0,4	0,2	0,1	-2,0	1,7	0,7	0,9
baugewerblicher Umsatz	37,6	12,2	26,5	23,7	-4,5	-3,8	5,8	4,0
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	38,2	12,7	26,2	23,6	-2,6	-5,4	5,1	3,1
Geleistete Arbeitsstunden	10,5	1,8	12,9	10,6	-21,7	-17,7	-9,1	-10,8
Entgelte	-6,6	-6,8	-4,0	-4,5	-4,8	0,5	1,8	1,6
Ausbaugewerbe ^{3) 4)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-25,4	-15,0	-15,2	-15,1	-4,7	-0,8	-3,4	-3,0
Gewerbeabmeldungen	-32,6	-33,3	-29,1	-29,9	-4,1	-5,3	-3,9	-4,1
Insolvenzen	-27,1	-8,3	3,7	1,2	27,7	10,0	6,4	7,1
Verbraucherpreisindex	0,3	...	...	0,4	1,9	...	...	2,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,1	0,0	-0,2	-0,1	1,2	4,8	6,7	6,2
Offene Arbeitsstellen	0,7	1,1	1,0	1,0	-4,7	-7,8	-9,9	-9,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung ¹⁾ und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2 113	2 115	2 117	2 107
2	darunter Ausländer	Tausend	118	139	162	172
	Natürliche Bevölkerungsbewegung					
3	Eheschließungen	Anzahl	644	711	636	613
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,7	4,0	3,6	3,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1281	1 178	1 079	984
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,3	6,7	6,1	5,6
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	6	5
8	je 1000 Geborene	aT	4,9	4,9	5,1	4,6
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 903	2 733	2 595	2 538
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	16,5	15,5	14,7	14,5
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	3
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 621	-1 555	-1 515	-1 554
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-9,2	-8,8	-8,6	-8,8
	Wanderungen					
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4 491	7 376	5 731	4 816
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2 187	5 075	3 550	2 813
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 785	4 287	4 564	4 439
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1 293	1 786	2 059	1 973
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	707	3 089	1 167	376
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 293	4 669	4 892	4 527
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ²⁾					
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	796 232	803 295	799 544	791 968
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	62 249	58 172	64 978	68 768
22	davon Männer	Anzahl	35 069	32 190	35 913	38 630
23	Frauen	Anzahl	27 180	25 983	29 065	30 138
24	Ausländer	Anzahl	7 950	10 413	15 494	16 663
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5 267	5 097	6 311	6 932
26	Arbeitslosenquote insgesamt ³⁾	Prozent	5,6	5,3	5,9	6,2
27	darunter Männer	Prozent	5,9	5,5	6,2	6,6
28	Frauen	Prozent	5,2	5,1	5,7	5,9
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	5,9	5,6	6,5	6,8
30	Langzeitarbeitslose	Anzahl	24 331	21 003	21 252	23 634
31	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
32	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	22 569	19 273	21 320	23 462

1) Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist ab dem Jahr 2022 die Datenbasis des Zensus 2022 mit Stichtag 15.05.2022. Der Zensus 2011 mit Stichtag 09.05.2011 bildete für die Jahre 2011 bis 2021 die Fortschreibungsbasis.

2) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

3) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2024											2025		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
2112	2111	2110	2109	2108	2107	2105	2104	2104	2102	2100	2098	2096	1
170	170	170	171	172	172	172	173	174	175	175	175	175	2
330	294	572	851	1047	849	1153	795	553	319	415	192	242	3
2,0	1,6	3,3	4,8	6,1	4,8	6,5	4,6	3,1	1,9	2,3	1,1	1,5	4
995	943	1021	952	979	1063	1043	1051	940	901	931	879	815	5
5,9	5,3	5,9	5,3	5,7	6,0	5,8	6,1	5,3	5,2	5,2	4,9	5,1	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4,5	4,9	8
2772	2480	2361	2478	2305	2345	2386	2365	2591	2686	2775	3002	2845	9
16,6	13,9	13,6	13,9	13,3	13,1	13,4	13,7	14,5	15,6	15,6	16,8	17,7	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-	1	11
-1777	-1537	-1340	-1526	-1326	-1282	-1343	-1314	-1651	-1785	-1844	-2123	-2030	12
-10,6	-8,6	-7,7	-8,5	-7,7	-7,2	-7,5	-7,6	-9,3	-10,4	-10,4	-11,9	-12,6	13
4342	4565	4869	4783	4104	5296	4942	5355	7016	4582	3479	3927	3444	14
2622	2769	3020	2839	2483	2964	2785	3121	3946	2755	1878	2220	1947	15
3789	4250	3860	4184	3937	5558	5071	5426	5486	3961	3840	3791	3728	16
1754	2013	1725	2137	1781	2563	2239	2102	2007	1673	1909	1675	1793	17
553	315	1009	599	167	-262	-129	-71	1530	621	-361	136	-284	18
4226	4587	4036	4465	4114	5379	4686	4561	5029	4714	4044	4336	4159	19
.	791287	.	.	791968	.	.	798547	.	.	...	.	.	20
71697	70550	69193	67801	67092	69932	68843	67560	67073	66282	67940	72489	72571	21
41075	40155	39007	38027	37589	38629	38163	37557	37315	37039	38493	41655	42136	22
30622	30395	30186	29774	29503	31303	30680	30003	29758	29243	29447	30834	30435	23
17191	17333	17212	16663	16325	17011	17076	16550	16040	15821	16120	16863	17021	24
6973	6961	6763	6542	6604	7473	7692	7380	6886	6603	6688	7148	7341	25
6,5	6,4	6,3	6,1	6,1	6,3	6,2	6,1	6,1	6,0	6,2	6,6	6,6	26
7,1	6,9	6,7	6,5	6,4	6,6	6,5	6,4	6,3	6,3	6,5	7,1	7,2	27
6,0	5,9	5,9	5,8	5,7	6,1	6,0	5,8	5,8	5,7	5,7	6,0	5,9	28
7,1	7,1	6,9	6,3	6,4	7,2	7,4	7,1	6,6	6,4	6,5	6,9	7,1	29
													30
23607	23520	23611	23473	23328	23653	23760	23585	23783	23772	23919	24892	24940	31
3532	2933	2910	2696	3279	2991	2697	2882	2840	2751	2854	2508	3056	32
15323	15123	15108	15311	15416	15404	15106	15314	15225	14956	14627	14499	14605	33
25719	24485	22945	22761	22784	23759	22882	22664	22222	22437	23676	26312	26748	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	919	901	955	952
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	57	61	56
3	Baugewerbe	Anzahl	72	68	65	65
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	305	298	316	314
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	193	196	225	218
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	901	921	963	1005
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	55	56	63	55
8	Baugewerbe	Anzahl	90	88	102	100
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	303	324	329	356
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	178	181	196	204
11	Neuerrichtungen	Anzahl	754	737	780	782
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	48	46	48	47
13	Baugewerbe	Anzahl	56	55	50	47
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	240	229	248	249
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	166	171	194	189
16	Aufgaben	Anzahl	732	750	788	826
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	44	49	46
18	Baugewerbe	Anzahl	72	73	85	85
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	242	259	266	289
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	149	152	165	173
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	23 493	23 345	22 168	22 812
	darunter					
22	Rinder	Stück	8 208	7 895	7 206	7 628
23	Schweine	Stück	14 718	14 906	14 376	14 490
24	Schafe	Stück	495	479	536	651
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	22 661	22 496	21 326	22 041
	darunter					
26	Rinder	Stück	8 004	7 685	7 000	7 424
27	Schweine	Stück	14 213	14 389	13 847	14 013
28	Schafe	Stück	391	377	448	571
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	3 893	3 804	3 549	3 701
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 514	2 417	2 211	2 352
31	Schweine	Tonnen	1 369	1 377	1 327	1 335
32	Schafe	Tonnen	9	9	11	14
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	40 161	38 674	39 338	39 834
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	26,1	25,2	25,0	25,1

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2024											2025		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
1041	991	925	892	889	918	921	902	889	983	825	1329	992	1
72	51	49	52	46	49	51	52	57	66	50	87	59	2
72	82	66	52	57	62	68	54	58	69	62	102	69	3
345	344	320	303	276	295	300	288	258	341	283	399	329	4
253	207	196	194	221	217	225	204	217	184	184	319	221	5
995	936	874	833	851	872	867	888	976	1185	1425	1416	954	6
61	44	49	46	52	53	52	50	41	62	79	85	63	7
98	89	73	73	73	79	82	92	98	141	182	161	73	8
351	312	295	281	285	325	309	323	335	430	510	472	338	9
195	210	189	173	182	181	179	171	198	246	275	313	193	10
891	805	780	751	732	760	769	756	736	784	624	1067	815	11
63	41	40	47	42	40	41	43	49	55	40	72	47	12
60	55	53	39	39	46	51	39	37	40	41	73	54	13
283	271	263	250	224	238	253	220	205	265	196	310	261	14
225	178	175	174	187	194	197	179	195	159	145	274	193	15
807	747	722	682	688	719	720	718	800	990	1201	1168	779	16
51	40	38	37	48	44	43	41	36	51	61	69	55	17
86	66	61	62	63	66	69	82	79	118	161	136	59	18
279	235	240	235	226	266	254	253	273	362	428	393	264	19
163	183	159	140	150	153	159	145	171	212	236	267	164	20
23297	23746	21902	21209	20142	21145	22829	22085	24272	27046	22182	25454	23888	21
7478	7478	6521	7213	6191	6936	7864	7594	8946	9755	7408	9229	8877	22
15056	14799	14879	13439	13231	13798	14388	14022	14611	16317	14140	15669	14391	23
749	1361	454	515	675	396	568	427	655	900	606	523	571	24
21771	22549	21425	20955	19978	21070	22746	21896	23559	25169	20883	24144	22626	25
7076	7181	6347	7133	6121	6913	7850	7561	8719	9269	7075	8922	8516	26
14003	14023	14608	13303	13151	13760	14343	13907	14281	15237	13316	14759	13590	27
682	1248	425	493	666	384	545	395	516	614	470	445	485	28
3587	3663	3417	3555	3181	3478	3816	3728	4127	4444	3547	4323	4119	29
2234	2301	2014	2278	1919	2169	2445	2396	2747	2960	2257	2867	2776	30
1334	1331	1392	1264	1245	1299	1356	1320	1366	1469	1278	1444	1329	31
19	29	10	13	16	10	14	11	12	15	11	12	13	32
40894	43546	38027	41851	38524	40238	39556	37497	39718	40634	37703	37340	35399	33
24,4	26,5	23,1	25,6	24,6	26,4	25,5	24,4	24,8	25,7	24,7	24,5	22,6	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
	<i>Energie und Wasserversorgung</i>					
1	Betriebe	Anzahl	137	138	138	139
2	Beschäftigte	Anzahl	7 445	7 508	7 662	7 978
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	946	940	954	999
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	127	125	125	125
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	4 104	4 157	4 443	4 526
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	198	179	160	162
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	191	171	153	155
	<i>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾</i>					
8	Betriebe	Anzahl	811	813	805	798
9	Beschäftigte	Anzahl	141 080	143 397	144 510	143 634
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	18 364	18 566	18 623	18 284
11	Entgelte	Tausend Euro	444 892	476 289	512 236	534 216
12	Umsatz	Millionen Euro	2 752	3 160	3 172	3 049
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 724	1 985	2 019	1 911
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	1 028	1 175	1 153	1 138
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	114,3	115,8	103,0	106,4
16	davon aus dem Inland	2015=100	101,2	105,5	94,3	97,2
17	aus dem Ausland	2015=100	139,5	135,9	119,8	124,3
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	113,2	119,8	111,3	120,9
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	109,0	106,2	87,2	85,7
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	173,1	176,5	182,1	176,8
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	132,1	129,8	134,4	148,6
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	174	176	180	180
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	130	130	129	127
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 154	3 322	3 545	3 719
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 508	22 037	21 952	21 231
26	Exportquote	Prozent	37,3	37,2	36,4	37,3

1) seit 2019 ohne Stromerzeugung aus Pumpspeichieranlagen mittels Pumpbetrieb (ausgespeicherte Elektrizität von Pumpspeichieranlagen)

2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2024											2025		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	141	141	1
7868	7858	7857	7889	7920	7937	8018	8101	8120	8152	8170	8174	8193	2
1021	974	1030	962	954	1007	1083	969	1002	1042	881	1096	1003	3
130	124	131	122	120	127	135	120	123	128	108	134	122	4
4043	4165	4376	4588	4327	4281	4141	4194	4239	7332	4434	4263	4235	5
218	188	144	106	93	93	88	98	162	234	243	277	272	6
210	180	133	100	88	88	83	94	155	225	236	267	262	7
800	800	800	798	798	796	797	797	799	799	798	776	775	8
144084	144281	144018	143607	143615	143684	143858	143807	143781	143324	142504	140967	140986	9
19166	18403	19129	17927	18004	18389	18831	17815	18198	18852	15005	18779	17777	10
515862	515166	521581	551426	540817	537088	507093	503199	517445	635637	544050	513766	521712	11
2991	3212	3176	2893	3131	2983	3028	3178	3143	3214	2746	3027	3094	12
1903	1976	2005	1795	1906	1895	1894	1928	2018	2088	1692	1914	1926	13
1088	1236	1171	1098	1225	1089	1134	1250	1125	1126	1054	1113	1167	14
116,2	109,8	110,0	98,9	107,4	99,7	99,4	106,8	107,1	108,6	93,8	...	...	15
115,8	98,8	100,8	86,9	93,6	89,1	92,1	94,6	98,9	104,2	83,8	...	...	16
117,1	131,1	127,8	122,2	134,1	120,2	113,4	130,4	122,8	117,2	113,2	...	...	17
118,3	124,8	125,7	112,8	130,1	116,8	117,9	126,4	131,1	132,5	104,5	...	...	18
110,3	86,4	90,3	78,0	79,2	77,6	75,2	78,4	77,9	82,6	78,4	...	...	19
139,0	211,6	154,0	179,3	190,9	156,2	160,6	219,8	181,1	142,9	141,1	...	...	20
174,4	130,9	167,4	136,8	121,9	154,0	167,1	129,0	144,5	164,6	142,3	...	...	21
180	180	180	180	180	181	180	180	180	179	179	182	182	22
133	128	133	125	125	128	131	124	127	132	105	133	126	23
3580	3571	3622	3840	3766	3738	3525	3499	3599	4435	3818	3645	3700	24
20761	22261	22054	20147	21803	20764	21050	22096	21858	22426	19272	21472	21943	25
36,4	38,5	36,9	37,9	39,1	36,5	37,4	39,3	35,8	35,0	38,4	36,8	37,7	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	556	556	544	532
2	Beschäftigte	Anzahl	24 107	23 724	23 498	23 209
3	Umsatz	Tausend Euro	903 939	955 638	982 309	973 503
	<i>Bauhauptgewerbe ¹⁾</i>					
4	Betriebe	Anzahl	295	292	288	281
5	Beschäftigte	Anzahl	14 499	14 230	14 196	14 117
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 399	1 357	1 303	1 312
7	davon für den Wohnungsbau	Tausend	175	186	152	132
8	gewerblichen Bau	Tausend	507	497	490	494
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	717	675	661	686
10	Entgelte	Tausend Euro	45 424	46 610	47 559	49 885
11	Umsatz	Tausend Euro	192 644	206 683	208 509	205 757
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	190 685	204 822	206 651	203 909
13	davon Wohnungsbau	Tausend Euro	21 384	24 434	20 387	16 097
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	69 188	77 183	76 291	71 230
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	100 113	103 205	109 974	116 582
16	Auftragseingang	Tausend Euro	182 241	192 325	202 177	204 660
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	1 337 567	1 431 243	1 557 253	1 784 258
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	49	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 133	3 276	3 350	3 534
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 152	14 394	14 557	14 444
	<i>Ausbaugewerbe ²⁾</i>					
21	Betriebe	Anzahl	262	264	257	251
22	Beschäftigte	Anzahl	9 608	9 494	9 301	9 092
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	3 128	2 998	2 905	2 834
24	Entgelte	Tausend Euro	80 443	84 637	87 621	89 371
25	Umsatz	Tausend Euro	326 008	335 589	356 781	356 233
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	317 174	325 714	344 631	347 140
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	37	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	8 373	8 915	9 420	9 830
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	33 011	34 307	37 053	38 182

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2024											2025		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	538	.	.	532	.	.	530	.	.	527	.	.	1
.	23090	.	.	23234	.	.	23392	.	.	23118	.	.	2
.	661340	.	.	967145	.	.	1085787	.	.	1179741	.	.	3
285	284	282	282	279	279	279	279	278	278	276	278	277	4
13983	14130	14172	14120	14117	14118	14234	14277	14240	14158	13825	13762	13701	5
1106	1319	1529	1364	1416	1539	1480	1407	1460	1430	975	784	866	6
124	138	160	140	141	155	136	133	140	137	92	85	88	7
448	482	550	491	539	577	552	532	536	536	392	342	359	8
534	699	819	733	736	807	792	742	783	757	491	357	419	9
40641	44322	50553	52428	50983	55904	51642	50773	53510	59929	49116	41455	38700	10
133014	177759	208596	198772	213655	235379	250608	228669	246141	263713	232977	92660	126599	11
131539	175641	206795	196745	211808	233696	248962	226901	243934	261249	230661	91273	125597	12
15152	17508	17434	14050	17085	16335	18660	17540	17161	18726	16419	6992	10568	13
47703	63873	69477	60969	70780	77454	87484	83976	79301	90800	86605	36050	52098	14
68684	94260	119884	121726	123944	139907	142818	125385	147472	151723	127636	48232	62931	15
155565	240992	203493	194055	255853	178866	360162	208806	178816	162458	173173	94267	146932	16
.	1691613	.	.	1806696	.	.	1876292	.	.	1762431	.	.	17
49	50	50	50	51	51	51	51	51	51	50	50	49	18
2906	3137	3567	3713	3611	3960	3628	3556	3758	4233	3553	3012	2825	19
9407	12430	14592	13934	15004	16553	17491	15893	17130	18452	16684	6632	9167	20
.	253	.	.	251	.	.	251	.	.	250	.	.	21
.	9043	.	.	9098	.	.	9182	.	.	9044	.	.	22
.	2804	.	.	2817	.	.	2918	.	.	2799	.	.	23
.	86163	.	.	90944	.	.	87527	.	.	92848	.	.	24
.	270769	.	.	346121	.	.	371130	.	.	436911	.	.	25
.	261667	.	.	334529	.	.	363590	.	.	428775	.	.	26
.	36	.	.	36	.	.	37	.	.	36	.	.	27
.	9528	.	.	9996	.	.	9532	.	.	10266	.	.	28
.	28936	.	.	36770	.	.	39598	.	.	47410	.	.	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	439	380	272	238
2	Wohngebäude	Anzahl	320	274	178	146
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	91 719	94 156	59 267	46 847
4	Wohnfläche	1 000 m ²	46	47	27	19
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	119	105	94	91
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	93 820	70 145	69 191	75 376
7	Nutzfläche	1 000 m ²	69	74	55	58
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	391	446	249	178
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 752	1 769	994	695
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	254	227	140	121
11	Wohngebäude	Anzahl	171	155	75	57
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	157	141	67	52
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	65 562	72 835	39 607	26 177
14	umbauter Raum	1 000 m ³	190	193	97	60
15	Wohnfläche	1 000 m ²	36	38	18	11
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	83	72	65	64
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	79 033	53 323	54 653	58 581
18	umbauter Raum	1 000 m ³	496	449	415	511
19	Nutzfläche	1 000 m ²	64	70	51	54
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	317	385	190	112
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 402	1 473	736	450
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 416 261	1 469 203	1 533 564	1 536 928
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	87 919	108 237	120 690	114 738
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 310 027	1 323 622	1 379 297	1 371 501
	davon					
25	Rohstoffe	Tausend Euro	11 597	16 671	24 668	16 399
26	Halbwaren	Tausend Euro	63 139	71 499	64 755	71 479
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 235 291	1 235 452	1 289 874	1 283 623
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	131 470	153 022	160 882	184 667
29	Volksrepublik China	Tausend Euro	89 828	92 001	104 032	94 509
30	Polen	Tausend Euro	81 786	97 612	99 728	106 886
31	Frankreich	Tausend Euro	87 978	95 991	98 985	92 732
32	Österreich	Tausend Euro	83 925	91 212	91 891	83 552
33	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	70 432	80 428	85 749	96 892
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	779 312	800 095	806 076	785 754
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	1 144 708	1 523 075	1 577 255	1 467 577
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	119 624	138 978	147 152	145 223
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	957 985	1 307 917	1 337 473	1 208 094
	davon					
38	Rohstoffe	Tausend Euro	6 541	7 847	7 544	8 306
39	Halbwaren	Tausend Euro	51 955	60 595	47 874	46 912
40	Fertigwaren	Tausend Euro	899 488	1 239 475	1 282 055	1 152 876
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	213 009	413 669	460 921	382 573
42	Polen	Tausend Euro	86 790	105 749	111 591	108 415
43	Niederlande	Tausend Euro	82 957	95 100	99 516	98 858
44	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	55 717	80 169	94 741	110 480
45	Italien	Tausend Euro	76 717	91 863	90 005	84 303
46	Österreich	Tausend Euro	68 870	79 420	76 411	71 302
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	659 573	759 745	748 736	718 247

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2024											2025		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
244	220	233	223	277	291	242	268	200	244	192	224	212	1
158	131	152	147	153	191	137	151	131	151	117	144	140	2
59193	33653	49527	34249	55648	44103	53270	41336	52810	53441	42490	40391	56730	3
28	17	21	15	23	19	17	21	13	17	15	17	22	4
86	89	81	76	124	100	105	117	69	93	75	80	72	5
69845	64645	65441	46652	154252	78966	100678	176207	28016	45226	33444	40149	41664	6
40	61	69	38	143	91	71	68	19	50	17	25	25	7
324	227	197	125	240	105	131	229	146	107	151	175	242	8
1064	699	756	567	888	706	566	851	556	596	492	600	913	9
130	106	111	113	149	147	118	139	109	118	99	101	116	10
70	46	58	62	67	76	46	59	49	52	45	49	66	11
57	42	51	59	61	72	42	54	45	51	42	46	60	12
46575	18076	31493	19994	38384	29792	21223	21785	21515	23325	21973	21483	41901	13
100	40	77	51	86	68	45	53	50	48	48	55	89	14
20	8	14	10	16	13	9	10	9	9	9	11	17	15
60	60	53	51	82	71	72	80	60	66	54	52	50	16
54147	57230	55572	33234	144042	70540	74247	94644	23069	38866	27582	25265	27173	17
255	597	701	278	1428	914	642	434	100	446	156	132	141	18
36	60	66	35	137	86	67	60	18	47	15	22	23	19
208	118	141	78	166	95	70	106	84	59	98	132	191	20
770	367	522	380	624	515	352	463	372	341	299	394	741	21
1623025	1621250	1629655	1520925	1570109	1489471	1494867	1615802	1502339	1629383	1260420	1548942	1561054	22
119611	112397	116800	100307	102007	113616	111865	122898	142619	120856	103636	109968	130002	23
1447663	1449031	1447144	1371583	1425312	1324950	1327587	1448087	1333604	1470551	1098478	1388247	1369501	24
20861	19885	16340	15675	14310	15776	16939	15257	16180	12157	10618	12197	10705	25
69225	72122	76093	67647	75500	76160	63858	70677	76091	83946	61378	76643	81007	26
1357577	1357024	1354711	1288261	1335503	1233013	1246789	1362152	1241334	1374448	1026482	1299408	1277789	27
210891	182032	196636	177977	169661	198951	200485	166025	150412	188387	208568	182704	172961	28
88393	108278	91916	89419	106304	93005	80368	69608	96672	135382	76092	85591	91700	29
114059	109440	108376	99262	128242	100929	108977	107992	109659	111652	78616	104520	119225	30
98168	96461	108574	93330	95500	95290	86616	95960	90080	86257	67409	91310	91118	31
92583	86944	93183	80419	85137	85978	83713	80839	81390	83227	66916	82558	85618	32
95614	87529	110767	104711	114121	80650	81969	95373	91232	107112	94656	110748	113135	33
836561	833656	880791	780263	813642	762020	751337	808600	785404	785116	589189	778668	814521	34
1512374	1522223	1603216	1514695	1381113	1436775	1359945	1419333	1576196	1484020	1373913	1543437	1487728	35
154630	154299	151949	148008	136184	156353	118123	126543	154407	155062	137306	150702	152810	36
1257729	1249277	1316299	1267921	1139777	1173740	1131025	1147125	1322782	1222161	1084527	1344853	1264056	37
8553	7581	8038	8496	7645	9764	8655	7849	10668	7210	6882	6755	6422	38
46721	48808	52228	51119	51353	45584	46394	44444	47609	47033	37026	47916	45319	39
1202454	1192887	1256033	1208306	1080780	1118392	1075976	1094833	1264505	1167918	1040619	1290182	1212316	40
409814	436766	452033	477717	336557	353849	343125	367860	363925	359258	314046	407872	427407	41
100326	106411	127253	110898	101053	115149	110375	119477	117859	107994	85185	94096	101926	42
103113	111921	110257	95407	92861	99771	79937	88109	111061	101968	89284	99187	100568	43
107741	79642	106335	74283	100327	105686	118776	82920	145887	121238	188734	152639	111273	44
89755	89529	91980	89170	88208	93139	63900	80970	87703	85266	74966	75479	81622	45
73032	75087	79108	78565	69875	73744	66269	70359	73995	73243	57474	70842	76159	46
726173	757477	782404	738470	701491	730233	648678	709682	773784	735030	618730	683261	684562	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2015=100	106,0	107,3	108,5	105,7
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	117,4	118,3	121,0	117,3
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	94,9	94,0	95,4	91,2
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	90,9	93,7	99,9	110,8
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	97,5	95,4	93,7	89,2
6	Umsatz²⁾	2015=100	108,4	107,8	104,5	105,0
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	115,1	110,2	107,5	109,2
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	97,9	91,1	87,8	84,7
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	98,4	95,0	93,0	98,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	84,2	88,6	76,2	73,7
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2015=100	78,1	83,2	87,9	85,6
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	86,3	90,7	106,4	104,3
13	Gastronomie	2015=100	74,6	79,9	80,6	78,2
14	Umsatz²⁾	2015=100	69,2	85,8	90,5	89,7
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	73,3	101,0	117,4	116,1
16	Gastronomie	2015=100	66,5	79,6	79,3	78,7
	Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)					
17	Gästeankünfte	Anzahl	188 028	284 030	316 215	321 352
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	8 513	15 978	19 331	19 358
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	551 588	757 256	824 216	839 021
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	24 633	38 984	46 035	45 726
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge³⁾	Anzahl	5 308	5 406	5 375	5 381
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	3 984	3 967	3 951	3 964
23	Lastkraftwagen	Anzahl	618	594	584	672
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	349	516	514	431
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	3 976	4 110	4 206	4 215
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	417	464	466	495
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 559	3 646	3 741	3 720
28	Getötete Personen	Anzahl	7	7	8	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	525	591	594	629

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

ZAHLENSPIEGEL

2024											2025		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
106,8	106,7	103,9	105,2	105,3	105,2	104,9	105,3	105,5	106,6	105,9	...	...	1
119,7	119,7	113,9	115,2	115,5	115,9	115,3	116,5	117,4	119,3	119,2	...	...	2
92,3	91,4	90,4	94,2	93,6	93,1	91,0	90,0	89,0	89,2	86,5	...	...	3
106,9	110,0	111,1	109,0	107,6	109,2	114,4	114,3	113,0	113,2	113,7	...	...	4
91,6	91,7	90,8	91,0	90,8	88,5	88,2	88,1	87,1	86,2	84,9	...	...	5
97,3	109,1	105,1	109,1	101,9	104,5	108,0	99,6	105,5	112,5	110,8	...	...	6
101,2	115,7	105,5	113,1	104,4	108,1	114,1	100,7	109,5	117,3	120,6	...	...	7
75,4	86,8	83,6	91,0	89,6	88,8	90,8	82,5	81,5	82,2	87,7	...	...	8
85,1	93,9	96,5	98,8	101,0	102,0	110,6	107,8	105,2	99,0	94,9	...	...	9
68,1	82,1	86,3	82,9	72,8	75,4	72,0	67,0	73,9	79,7	64,9	...	...	10
84,1	86,3	86,3	87,3	88,4	88,7	86,7	85,0	83,4	83,4	82,7	...	...	11
104,0	104,9	104,5	104,5	105,6	102,8	102,5	103,7	106,3	104,8	104,2	...	...	12
76,4	79,0	79,2	80,4	81,6	83,0	80,4	77,6	74,6	75,2	74,5	...	...	13
75,6	88,5	87,9	99,5	93,6	91,5	103,7	96,1	94,4	85,5	88,3	...	...	14
88,5	108,2	112,4	134,6	126,0	117,9	131,7	131,3	131,6	111,3	116,9	...	...	15
70,5	80,5	77,8	84,8	80,0	80,6	92,1	81,2	78,6	74,8	76,4	...	...	16
216139	284266	301869	415079	376963	366626	435013	376852	355114	277317	255783	201018	206285	17
12481	15039	16636	22272	24568	33702	27811	22358	18135	13574	13478	11526	12007	18
597968	745519	757672	1045832	955379	1042612	1170417	940386	936335	695017	655349	537749	557365	19
30839	36485	39291	49534	57206	74447	65560	52290	44827	34612	32888	28715	29477	20
4890	6412	5576	5554	6932	5164	5009	4599	5122	5056	6061	4408	4263	21
3513	4467	3936	4084	5209	3947	3763	3494	3906	3985	4039	3467	3300	22
715	944	704	653	873	473	569	474	529	562	963	691	582	23
342	659	592	476	453	423	399	321	250	282	856	36	144	24
3448	3876	4362	4499	4266	4122	4782	4280	4394	4393	4106	4093	3193	25
317	425	466	587	627	553	702	572	512	412	375	383	292	26
3131	3451	3896	3912	3639	3569	4080	3708	3882	3981	3731	3710	2901	27
5	2	11	4	10	15	8	8	8	4	14	5	5	28
403	558	569	753	814	686	882	715	652	518	497	479	388	29

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	Preisindex für die Lebenshaltung					
1	Verbraucherpreisindex	2020=100	103,2	110,9	117,8	120,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2020=100	103,6	117,6	133,3	135,1
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2020=100	104,5	108,5	118,1	123,5
4	Bekleidung und Schuhe	2020=100	101,1	102,4	105,8	109,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2020=100	101,6	108,6	113,4	115,4
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2020=100	102,4	112,5	119,5	119,7
7	Gesundheit	2020=100	101,0	102,4	105,7	107,9
8	Verkehr	2020=100	107,7	119,8	123,6	124,3
9	Post und Telekommunikation	2020=100	99,4	99,4	99,7	99,2
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2020=100	102,8	108,8	115,4	117,0
11	Bildungswesen	2020=100	100,7	99,6	103,9	108,2
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2020=100	102,6	110,2	120,3	127,9
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2020=100	104,7	111,2	120,0	127,6
	Jahresteuerrate					
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat					
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	3,2	7,5	6,2	2,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	3,6	13,5	13,4	1,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	4,5	3,8	8,8	4,6
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,1	1,3	3,3	3,7
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,6	6,9	4,4	1,8
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	2,4	9,9	6,2	0,2
20	Gesundheit	Prozent	1,0	1,4	3,2	2,1
21	Verkehr	Prozent	7,7	11,2	3,2	0,6
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-0,6	0,0	0,3	-0,5
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	2,8	5,8	6,1	1,4
24	Bildungswesen	Prozent	0,7	-1,1	4,3	4,1
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	2,6	7,4	9,2	6,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	4,7	6,2	7,9	6,3
	Preisindex für Bauleistungen					
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2021=100	100,0	122,8	136,8	140,6

ZAHLENSPIEGEL

2024											2025		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
119,1	119,6	120,4	120,5	120,5	121,0	120,9	120,7	121,1	121,0	121,6	121,0	121,4	1
134,3	134,4	134,9	134,6	134,3	134,8	134,8	135,1	135,7	136,6	136,7	136,6	137,5	2
122,0	122,5	123,1	122,5	122,4	123,3	124,0	124,0	125,4	125,4	125,6	125,8	125,5	3
106,7	108,8	110,3	111,1	110,7	107,6	108,0	111,3	112,2	112,8	112,2	108,3	108,1	4
114,6	114,9	115,7	115,6	115,6	115,6	115,5	115,3	115,5	116,1	116,1	114,5	114,9	5
120,7	120,3	120,5	119,8	120,0	120,0	119,3	118,6	118,2	118,9	119,3	118,8	118,5	6
108,0	107,8	107,8	107,9	107,9	108,0	108,0	108,0	108,1	108,3	108,3	109,2	110,3	7
122,8	124,6	125,5	125,4	124,6	125,6	124,6	123,5	124,7	123,4	125,1	125,5	125,6	8
100,0	99,7	99,3	99,4	99,3	99,1	98,9	98,9	98,7	98,5	98,4	99,1	98,8	9
114,9	115,7	115,6	117,0	117,4	119,4	119,7	118,9	118,5	115,8	118,1	115,6	116,5	10
107,3	107,3	107,9	107,9	107,9	107,9	107,5	108,2	109,8	109,8	109,8	112,2	112,3	11
125,8	126,6	127,1	128,0	128,8	129,0	128,9	128,6	129,0	129,0	129,8	130,0	129,8	12
123,4	123,7	126,6	127,1	127,6	129,4	129,4	129,6	130,2	130,5	130,6	132,6	132,8	13
2,5	2,0	2,2	2,6	2,4	2,4	1,9	1,6	1,9	2,2	2,5	2,1	1,9	14
0,8	-0,7	0,3	1,1	1,0	1,2	1,7	1,6	1,6	1,9	1,9	1,6	2,4	15
6,4	5,8	5,3	4,2	3,6	3,4	3,6	3,2	4,1	4,2	4,4	3,6	2,9	16
5,2	2,4	2,7	3,4	4,3	4,7	4,0	4,3	3,4	3,8	3,0	3,1	1,3	17
1,4	1,2	2,0	2,1	1,9	1,9	1,8	1,4	1,7	2,4	2,2	0,2	0,3	18
2,3	1,2	1,0	0,7	0,5	0,4	-0,9	-1,5	-1,8	-1,5	-1,0	-1,5	-1,8	19
2,8	2,5	2,2	2,4	2,1	1,9	2,0	1,9	1,8	2,1	2,1	2,2	2,1	20
0,7	1,6	0,7	2,7	1,8	1,5	-0,8	-1,8	-0,9	-0,1	0,9	2,8	2,3	21
0,8	0,8	0,3	-0,4	-0,5	-0,8	-1,1	-1,1	-1,4	-1,4	-1,8	-0,9	-1,2	22
2,1	1,4	1,1	1,5	0,9	0,9	0,8	1,4	1,4	1,0	2,3	2,1	1,4	23
3,3	3,2	3,4	3,4	3,4	3,4	4,8	4,2	5,6	5,6	5,6	5,0	4,7	24
6,8	6,9	6,3	6,5	6,8	6,3	6,6	5,8	5,8	5,8	6,1	4,4	3,2	25
5,9	6,0	6,3	6,4	6,2	6,5	6,1	6,1	6,4	6,8	7,0	7,6	7,6	26
139,8	.	.	140,3	.	.	140,8	.	.	141,4	.	.	143,9	31

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6 316	6 783	7 383	7 940
2	je Einwohner	Euro	2 990	3 196	3 476	3 766
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1 741	1 853	1 981	2 112
4	je Einwohner	Euro	824	873	932	1 002
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	1 082	1 216	1 311	1 414
6	je Einwohner	Euro	512	573	617	671
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	3 244	3 492	3 840	4 199
8	je Einwohner	Euro	1 536	1 645	1 808	1 992
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	924	908	939	991
10	je Einwohner	Euro	437	428	442	470
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	734	746	787	804
12	je Einwohner	Euro	347	351	370	381
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	190	162	152	188
14	je Einwohner	Euro	90	76	72	89
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6 680	6 975	7 679	8 021
16	je Einwohner	Euro	3 162	3 287	3 615	3 804
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1 931	2 088	2 238	2 170
18	je Einwohner	Euro	914	984	1 053	1 029
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	252	255	254	255
20	je Einwohner	Euro	120	120	120	121
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	824	948	1 036	981
22	je Einwohner	Euro	390	447	488	465
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	648	683	751	736
24	je Einwohner	Euro	307	322	354	349
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	189	179	172	171
26	je Einwohner	Euro	90	85	81	81
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	658	748	799	829
28	je Einwohner	Euro	311	352	376	393
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	4 134	4 306	4 766	5 160
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 957	2 029	2 244	2 447
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Millionen Euro	650	596	686	713
32	je Einwohner	Euro	308	281	323	338
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	363	193	296	80
34	je Einwohner	Euro	172	91	139	38
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Millionen Euro	1 285	1 211	1 122	1 061
36	je Einwohner ³⁾	Euro	608	571	528	503

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2024											2025		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	1777	.	.	3634	.	.	5589	.	.	7940	.	.	1
.	837	.	.	1711	.	.	2631	.	.	3766	.	.	2
.													
.	474	.	.	963	.	.	1476	.	.	2112	.	.	3
.	223	.	.	453	.	.	695	.	.	1002	.	.	4
.	326	.	.	663	.	.	993	.	.	1414	.	.	5
.	154	.	.	312	.	.	467	.	.	671	.	.	6
.	1002	.	.	2026	.	.	3078	.	.	4199	.	.	7
.	472	.	.	954	.	.	1449	.	.	1992	.	.	8
.	162	.	.	372	.	.	627	.	.	991	.	.	9
.	76	.	.	175	.	.	295	.	.	470	.	.	10
.													
.	124	.	.	296	.	.	508	.	.	804	.	.	11
.	58	.	.	139	.	.	239	.	.	381	.	.	12
.	38	.	.	76	.	.	119	.	.	188	.	.	13
.	18	.	.	36	.	.	56	.	.	89	.	.	14
.													
.	1634	.	.	3584	.	.	5472	.	.	8021	.	.	15
.	769	.	.	1687	.	.	2576	.	.	3804	.	.	16
.													
.	318	.	.	889	.	.	1419	.	.	2170	.	.	17
.	150	.	.	418	.	.	668	.	.	1029	.	.	18
.													
.	60	.	.	132	.	.	199	.	.	255	.	.	19
.	28	.	.	62	.	.	94	.	.	121	.	.	20
.	258	.	.	507	.	.	756	.	.	981	.	.	21
.	121	.	.	239	.	.	356	.	.	465	.	.	22
.	-7	.	.	191	.	.	356	.	.	736	.	.	23
.	-3	.	.	90	.	.	168	.	.	349	.	.	24
.	1	.	.	44	.	.	85	.	.	171	.	.	25
.	1	.	.	21	.	.	40	.	.	81	.	.	26
.	197	.	.	396	.	.	601	.	.	829	.	.	27
.	93	.	.	186	.	.	283	.	.	393	.	.	28
.	1156	.	.	2451	.	.	3707	.	.	5160	.	.	29
.	544	.	.	1154	.	.	1745	.	.	2447	.	.	30
.	161	.	.	266	.	.	375	.	.	713	.	.	31
.	76	.	.	125	.	.	176	.	.	338	.	.	32
.	-143	.	.	-50	.	.	-117	.	.	80	.	.	33
.	-67	.	.	-24	.	.	-55	.	.	38	.	.	34
.													
.	1102	.	.	1069	.	.	1053	.	.	1061	.	.	35
.	519	.	.	503	.	.	496	.	.	503	.	.	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	38 932	40 197	60 043	60 353
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1 246	1 481	1 780	1 873
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	2 157	2 360	2 579	2 369
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	35 529	36 356	55 684	56 111
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	38 319	39 382	59 243	59 860
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	16 234	16 920	27 880	28 562
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4 932	4 944	4 724	4 610
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	13 450	14 059	14 231	14 204
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	3 703	3 459	12 408	12 484
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	48 423	49 814	54 318	56 073
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	33 532	35 163	37 823	38 690
12	Termineinlagen	Millionen Euro	1 480	1 995	4 064	5 246
13	Sparbriefe	Millionen Euro	722	709	1 651	1 930
14	Spareinlagen	Millionen Euro	12 689	11 947	10 780	10 207
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	48 216	49 639	54 152	55 807
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	8 586	9 166	10 994	10 999
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4 330	4 348	4 335	4 482
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	32 779	33 512	34 102	35 606
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	2 521	2 613	4 721	4 720
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	599	528	841	734
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	15	15	28	38
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	697	737	1 057	794
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	12 689	11 947	10 780	10 207
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	2 101	1 985	1 960	1 997
25	Sparkassen	Millionen Euro	8 011	7 503	6 717	6 286
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2 466	2 365	2 032	1 858
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 470	2 218	2 273	2 201
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	206	233	252	264
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	21	33	30	40
30	Baugewerbe	Anzahl	35	47	41	43
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	27	28	37	38
32	Gastgewerbe	Anzahl	16	15	22	23
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 264	1 985	2 021	1 937
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	6	8	5	6
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	319	285	322	320
36	Verbraucher	Anzahl	1 701	1 450	1 476	1 430
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 323	2 057	2 102	2 058
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	123	137	150	120
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	24	24	21	23
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	337 563	330 279	497 092	410 161
41	Beschäftigte	Anzahl	1 494	1 909	2 268	2 837

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2024											2025		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	59563	.	.	59459	.	.	59847	.	.	60353	.	.	1
.	1759	.	.	1860	.	.	2036	.	.	1873	.	.	2
.	2566	.	.	2333	.	.	2454	.	.	2369	.	.	3
.	55238	.	.	55266	.	.	55357	.	.	56111	.	.	4
.	58843	.	.	58814	.	.	59254	.	.	59860	.	.	5
.	27552	.	.	27896	.	.	28232	.	.	28562	.	.	6
.	4688	.	.	4653	.	.	4757	.	.	4610	.	.	7
.	14224	.	.	14237	.	.	14249	.	.	14204	.	.	8
.	12379	.	.	12028	.	.	12016	.	.	12484	.	.	9
.	53141	.	.	53405	.	.	53983	.	.	56073	.	.	10
.	36217	.	.	36530	.	.	36789	.	.	38690	.	.	11
.	4581	.	.	4629	.	.	5029	.	.	5246	.	.	12
.	1769	.	.	1881	.	.	1935	.	.	1930	.	.	13
.	10574	.	.	10365	.	.	10230	.	.	10207	.	.	14
.	52987	.	.	53244	.	.	53784	.	.	55807	.	.	15
.	10306	.	.	10297	.	.	10569	.	.	10999	.	.	16
.	4283	.	.	4351	.	.	4388	.	.	4482	.	.	17
.	34324	.	.	34533	.	.	34731	.	.	35606	.	.	18
.	4074	.	.	4063	.	.	4096	.	.	4720	.	.	19
.	774	.	.	652	.	.	637	.	.	734	.	.	20
.	8	.	.	10	.	.	14	.	.	38	.	.	21
.	1014	.	.	872	.	.	788	.	.	794	.	.	22
.	10574	.	.	10365	.	.	10230	.	.	10207	.	.	23
.	2015	.	.	1988	.	.	1985	.	.	1997	.	.	24
.	6536	.	.	6413	.	.	6323	.	.	6286	.	.	25
.	1957	.	.	1898	.	.	1856	.	.	1858	.	.	26
141	184	204	185	189	184	220	146	239	146	167	247	180	27
29	25	29	24	19	14	24	13	27	19	17	43	22	28
3	2	3	4	2	5	4	2	3	5	4	4	3	29
8	5	5	2	4	-	6	1	3	2	-	3	2	30
5	3	4	1	3	2	2	2	7	4	3	12	5	31
-	1	2	2	4	-	3	-	3	3	4	3	3	32
112	159	175	161	170	170	196	133	212	127	150	204	158	33
1	-	2	-	-	-	1	-	1	-	-	1	2	34
18	26	28	22	28	23	41	24	30	20	23	31	21	35
83	118	126	116	127	136	136	101	166	94	114	158	121	36
127	173	192	176	177	179	200	142	224	138	155	219	172	37
12	7	9	5	10	5	18	4	13	5	12	27	7	38
2	4	3	4	2	-	2	-	2	3	-	1	1	39
20850	22622	38060	27014	18339	42764	75972	16515	35043	70554	24273	56797	28172	40
176	89	265	171	105	54	373	203	184	1010	64	336	150	41

Veröffentlichungen im April 2025

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2023 bis September 2024 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2023 bis Oktober 2024 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2023 bis November 2024 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2023 bis Dezember 2024 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Baugenehmigungen in Thüringen Februar 2025	m	06 207	5,00
Straßenverkehrsunfälle in Thüringen Dezember 2024 Endgültige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle in Thüringen Januar 2025 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	5,00
Verbraucherpreisindex in Thüringen Dezember 2024	m	12 101	6,25
Verbraucherpreisindex in Thüringen Januar 2025	m	12 101	6,25
Verbraucherpreisindex in Thüringen Februar 2025	m	12 101	6,25
Verbraucherpreisindex in Thüringen März 2025	m	12 101	6,25
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Thüringen am 30.9.2024	vj	01 605	6,25
Energiewirtschaft in Thüringen 4. Vierteljahr 2024	vj	05 401	5,00
Aus- und Einfuhr in Thüringen 4. Vierteljahr 2024 Vorläufige Ergebnisse	vj	07 301	6,25
Gemeindefinanzen in Thüringen 1.1. – 31.12.2024	vj	11 203	6,25
Preisindizes für Bauwerke in Thüringen Februar 2025	vj	12 105	3,75
Wohngeld in Thüringen am 31.12.2023	j	06 206	5,00
Jahresbericht Straßenverkehrsunfälle in Thüringen 2024	j	08 103	6,25
Umsatzsteuer(Voranmeldungen) in Thüringen 2023	j	11 401	0,00
Kreise im Vergleich, Ausgabe 2024	j	40 407	12,50
Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste und stationäre Pflegeeinrichtungen, Stand: 15.12.2023	j	70 402	12,50
Bildung in Thüringen 2024	j	80 109	0,00
Bauleistungspreise in Thüringen 2025	j	80 129	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich



